

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die PNE AG blickt auf ein operativ sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. Das wird durch den Ausbau des Eigenbetriebsportfolios sowie viele Verkäufe von Projekten und Projektrechten deutlich. Mit der eingeleiteten Fokussierung auf profitable Märkte und Kernkompetenzen reagiert PNE richtig und frühzeitig auf das weiter herausfordernde Marktumfeld. Das gestartete Transformationsprogramm wird zu einer schlanken, flexiblen und agilen PNE führen, die auch mit zukünftigen Herausforderungen gut umgehen kann. Die Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services werden dabei noch mehr auf Netz- und Systemdienlichkeit ausgerichtet. Die Weichen dazu werden nun in die richtige Richtung gestellt.

Größere Veränderungen hat es 2025 sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat gegeben. Zum 13. Januar hat Heiko Wuttke den Posten des CEO der PNE AG übernommen, den Per Hornung Pedersen interimswise innehatte. Per Hornung Pedersen blieb bis zum 31. März 2025 im Vorstand als Mitglied ohne spezielles Ressort. Seitdem besteht der Vorstand wieder aus drei Mitgliedern. Auch im Aufsichtsrat gab es Veränderungen. Zum 1. Januar 2025 übernahm Dirk Simons den Vorsitz des Aufsichtsrats von Marc van't Noordende. Marc van't Noordende hat sein Amt zum 29. Juni 2025 niedergelegt. Ihm folgte Florian Schuhbauer am 9. Dezember 2025 als neues Mitglied des Aufsichtsrats.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit dieser Konstellation eine gute Basis haben, um die PNE weiter voranzubringen und auch in einem anspruchsvollen Marktumfeld weiter erfolgreich zu sein. Die Voraussetzungen dafür sind erfüllt.

Wir danken Per Hornung Pedersen für seine langjährige und prägende Arbeit im Aufsichtsrat der PNE AG, den er seit Mai 2017 als Vorsitzender mit großer Erfahrung, strategischer Klarheit und Verlässlichkeit geführt hat. In zwei entscheidenden Übergangsphasen – 2015/2016 sowie erneut ab August 2024 – übernahm er Verantwortung als Interims-CEO und sicherte mit seiner besonnenen Führung die Kontinuität in der Unternehmensleitung. Sein engagierter Einsatz und seine Fähigkeit, in herausfordernden Situationen Stabilität zu schaffen, haben die Weiterentwicklung der PNE AG maßgeblich unterstützt.

Ebenso danken wir Marc van't Noordende, der dem Aufsichtsrat der PNE AG seit Juli 2022 angehörte. Während seiner interimswisen Übernahme des Vorsizes ab dem 1. August 2024 führte er das Gremium in einer wichtigen Übergangsphase mit Umsicht und Verlässlichkeit. Mit der Niederlegung seines Mandats zum 29. Juli 2025 endete seine engagierte Tätigkeit.

Wir wünschen beiden für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg alles erdenklich Gute.

Dirk Simons

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2025 zu insgesamt 14 ordentlichen Sitzungen zusammengetreten, und zwar am 18. Februar (persönlich/Videokonferenz), 10. März (Videokonferenz), 21. März (persönlich/Videokonferenz), 12. Mai (persönlich), 13. Mai (persönlich), 16. Juli (persönlich/Videokonferenz), 12. August (Videokonferenz), 2. September (Videokonferenz), 5. September (Videokonferenz), 10. September (persönlich/Videokonferenz), 9. Oktober (Videokonferenz), 10. November (persönlich/Videokonferenz), 26. November (persönlich/Videokonferenz) und 4. Dezember (persönlich). Die Aufsichtsratsmitglieder haben mit Ausnahme von Marcel Egger, Alberto Donzelli und Dirk Simons an allen Sitzungen teilgenommen. Marcel Egger war krankheitsbedingt an der Teilnahme an zehn Sitzungen verhindert, Alberto Donzelli war bei drei Sitzungen verhindert und Dirk Simons war bei zwei Sitzungen verhindert.

Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025 war der kontinuierliche Informationsaustausch mit dem Vorstand zu folgenden Themenstellungen:

- die Berichterstattung und die Beratungen über den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024,
- die Entwicklung auf den Energiemärkten,
- die Vorbereitung der Hauptversammlung vom 13. Mai 2025,
- die Verabschiedung der Vergütungsberichte für Vorstand und Aufsichtsrat, die der Hauptversammlung vom 13. Mai 2025 zur Billigung vorgelegt wurden,
- der stetige Informationsaustausch mit dem Vorstand hinsichtlich der Unternehmensführung in Zeiten der Energiekrise,
- die Jahresplanung 2026 sowie die Mittelfristplanung der Unternehmensgruppe,
- der Stand der Digitalisierung der PNE-Gruppe,

- die Berichterstattung über die Entwicklung der laufenden und geplanten Geschäfte,
- die Berichterstattung und Beratung bezüglich der unternehmensstrategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und der Analyse der Aktionärsstruktur,
- die Beratung über Auswirkungen, die sich aus den Veränderungen der Märkte für erneuerbare Energien ergeben,
- die Festlegung der für die erfolgsabhängige Vergütung der Vorstandsmitglieder maßgeblichen Ziele,
- die Beschlussfassung über die Abgabe der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex,
- das quartalsweise Risikoreporting,
- die Gründung eines Investment Committees.

Besonders befasste sich der Aufsichtsrat dabei mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und der künftigen Ausrichtung des Geschäftsmodells.

Der Aufsichtsrat verfügt der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprechend über eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder und hat sich bestätigen lassen, dass vier amtierende Mitglieder unabhängig sind.

Die Hauptversammlung am 13. Mai 2025 fand als reine Präsenzveranstaltung in Cuxhaven statt. Sie beschloss die Entlassung aller Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2024. Um eine effiziente Wahrnehmung seiner Aufgaben sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat einen Personalausschuss, einen Nominierungsausschuss und einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet.

Der Personalausschuss tagte jeweils gemeinsam mit dem Nominierungsausschuss. Sie traten im Geschäftsjahr 2025 am 18. Februar (persönlich/Videokonferenz), 20. März (persönlich) und am 12. Mai (persönlich) zu insgesamt drei Sitzungen

zusammen. Sämtliche Ausschussmitglieder haben jeweils an den Sitzungen teilgenommen.

Themen der Sitzungen waren unter anderem

- die Zielvereinbarungen der Vorstandsmitglieder,
- das Vergütungssystem sowie die Vorbereitung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungsberichte,
- die Anpassung der Organisationsstruktur zur Unterstützung der Unternehmensstrategie.

Das Audit Committee trat am 14. März (Videokonferenz), 7. Mai (persönlich/Videokonferenz), 21. März (persönlich/Videokonferenz), 5. Mai (Videokonferenz), 12. August (Videokonferenz), 11. November (persönlich/Videokonferenz) und 11. Dezember 2025 (persönlich/Videokonferenz) zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen. Die Ausschussmitglieder haben mit Ausnahme von Marcel Egger an allen Sitzungen teilgenommen. Marcel Egger war bei vier Sitzungen verhindert. Gegenstand dieser Sitzungen waren die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024, die Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen des Jahres 2025 sowie diesbezügliche Empfehlungen an den Aufsichtsrat, entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Das Investment Committee traf sich am 20. März (persönlich/Videokonferenz), 28. Mai (persönlich/Videokonferenz), 18. Juni (Videokonferenz), 9. September (persönlich/Videokonferenz), 26. September (Videokonferenz), 11. November (Videokonferenz) und 28. November (Videokonferenz) zu insgesamt sieben Sitzungen. Die Ausschussmitglieder haben mit Ausnahme von Marc van't Noordende und Alberto Donzelli an allen Sitzungen teilgenommen. Marc van't Noordende fehlte am 28. Mai und Alberto Donzelli am 11. November. Gegenstand dieser Sitzungen waren Investitionen in Windparks, Umspannwerke und

Windpark Herbsleben-Dachwig



Digitalisierungsprojekte sowie Projektverkäufe, Marktausstiege und die Liquidität des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig durch schriftliche und in seinen Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands zeitnah und umfassend über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft wie auch über die geplante Geschäftspolitik und weitere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, speziell in der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, informiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben über diese Themenkomplexe ausführlich beraten.

Der Aufsichtsrat hat zusätzlich Einsicht in die Bücher, Schriften und Vermögensaufstellungen genommen und diese geprüft. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auch auf der künftigen Liquiditätsplanung und der Finanzierungsstruktur der PNE AG und des Konzerns. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat über seinen Vorsitzenden regelmäßig in Einzelgesprächen vom Vorstand informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat die aufgrund von Bestimmungen des Gesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen eingehend geprüft und im Wege der Beschlussfassung entschieden.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats sind im Berichtsjahr weder angezeigt worden noch erkennbar aufgetreten.

Der Jahresabschluss der PNE AG, der Konzernabschluss sowie die Berichte über die Lage der PNE AG und des Konzerns sind vom Vorstand zeitnah aufgestellt worden. Der von der Hauptversammlung am 13. Mai 2025 gewählte Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, hat diese zusammen mit der Buchführung geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss sowie zum zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht erteilt.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Vermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Den Auftrag zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat nach Vorliegen der erforderlichen Unabhängigkeitserklärung am 5. August 2025 erteilt.

Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer Schwerpunktthemen für die Abschlussprüfung der PNE AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2025 vorgegeben.

Der Jahresabschluss für die PNE AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht 2025 der PNE AG, der Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden in der Sitzung des Audit Committees am 25. März 2026 sowie in der Bilanzsitzung von den Mitgliedern des Aufsichtsrats umfassend geprüft und erörtert. Die Vorsitzende des Audit Committees hat dem Gesamtauf-sichtsrat in der Bilanzsitzung einen Bericht über die Behandlung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nebst dessen Prüfbericht im Prüfungsausschuss gegeben. Vertreter des Abschlussprüfers haben an der Sitzung über die Berichterstattung zum Abschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichtet und gingen dabei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Es bestanden keine Einwände. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden im Anschluss an die Berichterstattung vom Vorstand und vom Abschlussprüfer vollständig beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener umfassender Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts und des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (einschließlich der Schlussklärung des Vorstands) sowie auf Basis der Empfehlungen des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zugestimmt.

Der Aufsichtsrat billigt daher den zum 31. Dezember 2025 aufgestellten Jahresabschluss der PNE AG und den zum 31. Dezember 2025 aufgestellten Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschaft und der

Aktionäre geprüft und sich diesem angeschlossen. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch der Schlussklärung des Vorstands im Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen angeschlossen.

Die Regeln und Hindernisse, die eine Übernahme und Ausübung von Kontrolle der Gesellschaft durch Dritte erschweren können, sind vom Aufsichtsrat überprüft und bewertet worden. Der Aufsichtsrat hält insoweit keine Änderungen für erforderlich.

Für das Geschäftsjahr 2025 hat die PNE AG einen gesonderten Nichtfinanziellen Bericht zu erstatten. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstellten gesonderten Nichtfinanziellen Bericht zum 31. Dezember 2025 befasst. Nach seiner Prüfung hatte der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitenden der PNE-Gruppe für ihre besonders engagierte, verantwortungsvolle und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2025.

Cuxhaven, 25. März 2026

Dirk Simons

Vorsitzender des Aufsichtsrats

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem 31. Dezember 2024 durch die erstmalige Einbeziehung von Gesellschaften und die Entkonsolidierung von veräußerten Gesellschaften verändert. Nähere Informationen hierzu finden sich im Konzernanhang im Kapitel **➤ Konsolidierungskreis**.

1.1 Geschäftsmodell

Die international tätige PNE-Gruppe ist einer der langjährigsten Entwickler von Projekten für saubere Energien an Land und auf See sowie Betreiber von Stromerzeugungsanlagen im Bereich der erneuerbaren Energien an Land (Eigenbetriebsportfolio). Ende 2025 ist die PNE-Gruppe in 13 Ländern auf vier Kontinenten operativ tätig.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf Windenergie- und Photovoltaikprojekten. Dabei vereint sich wirtschaftlicher Erfolg mit ökologischer Verantwortung. Die entwickelten Projekte werden an externe Kunden verkauft oder in das wachsende Portfolio von Windparks im Eigenbetrieb übernommen.

Die Geschäftstätigkeit der Unternehmen der PNE-Gruppe unterteilt sich in die operativen Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services.

Segment Projektentwicklung

Das Segment Projektentwicklung umfasst die Entwicklung, Projektierung, Finanzierung und Realisierung von Windparks an Land (onshore) national und international (inkl. Repowering), die Projektierung von Windparks auf See (offshore) national und international sowie die Entwicklung von Photovoltaikprojekten national und international.

Kern der operativen Tätigkeit in diesem Segment ist die Sicherung geeigneter Standorte für Windpark- und Photovoltaikprojekte und deren anschließende Entwicklung und Projektierung sowie – vor allem bei Onshore-Projekten in Deutschland und zum Teil in Frankreich – auch deren schlüsselfertige Errichtung.

Die PNE-Gruppe veräußert sowohl Einzelprojekte als auch mehrere zu einem Portfolio gebündelte Windparks an Investoren oder übernimmt die Projekte in den Eigenbetrieb.

Windenergie an Land national

Die Entwicklung, Projektierung und Realisierung von Onshore-Windparks in Deutschland ist der Ursprung der geschäftlichen Aktivitäten der PNE-Gruppe und bildet auch heute einen wesentlichen Teil des Kerngeschäfts.

Im Rahmen ihrer Tätigkeiten im Bereich Windenergie an Land national verfolgt die PNE-Gruppe vorrangig das Ziel, möglichst kontinuierlich Windparks auf dem deutschen Festland bis zur Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) zu entwickeln und zu projektieren, um sie dann als Generalunternehmer über Subunternehmen zu errichten beziehungsweise errichten zu lassen und in Betrieb zu nehmen, bevor sie an einen Investor verkauft oder in den Eigenbetrieb übernommen werden.

Repowering

Auch beim Repowering von Windparks geht es grundsätzlich um die Entwicklung, Projektierung und Realisierung eines neuen Windparks. Die Unterschied besteht darin, dass der neue Windpark einen bereits bestehenden Windpark ersetzt. Das Repowering gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Windenergie an Land international

Die Aktivitäten der PNE-Gruppe im Bereich Windenergie an Land sind nicht auf Deutschland beschränkt. Die PNE-Gruppe ist in Frankreich und Polen sowie in Spanien und Südafrika tätig. Darüber hinaus ist sie in Kanada und in der Türkei vertreten. Diese beiden Märkte sollen verlassen werden. Insgesamt ist die PNE-Gruppe damit derzeit in sechs internationalen Märkten aktiv.

Im Teilbereich Windenergie an Land international verfolgt die PNE-Gruppe bei den meisten Projekten das Ziel, Windparks zu entwickeln, zu projektieren und die Anteile an der Betreibergesellschaft – in der Regel vor dem Bau des Windenergieprojekts – an Investoren zu veräußern.

Photovoltaik national und international

Neben der Projektierung von Onshore-Windparks entwickelt die PNE-Gruppe auch Photovoltaikprojekte in Deutschland und in ausgewählten internationalen Märkten. Bei der Photovoltaikprojektentwicklung in Deutschland fokussiert sich die PNE-Gruppe sowohl auf Projekte nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) als auch mittels sogenannter Power Purchase Agreements (PPAs). Insgesamt verfolgt die PNE-Gruppe hierbei das Geschäftsmodell über die gesamte Wertschöpfungskette – von der Akquisition von Flächen bis hin zum späteren Betriebsmanagement von laufenden Photovoltaikanlagen. Neben Deutschland ist die PNE-Gruppe in Frankreich, Polen, Italien, Spanien, Südafrika, Rumänien sowie Kanada tätig. Kanada soll verlassen werden. Insgesamt ist die PNE-Gruppe damit derzeit in acht Märkten vertreten.

Windenergie auf See national und international

Im Bereich Windenergie auf See betreibt die PNE-Gruppe international die genehmigungsrechtliche und die technische Entwicklung von Offshore-Windparkprojekten. Sofern die Projektflächen im Wege von Ausschreibungen oder Auktionen vergeben werden,

umfasst die Entwicklung auch das Durchlaufen der je nach Ausschreibungsdesign zuvor erforderlichen Schritte. Im Falle eines erfolgreichen Zuschlags können dann grundsätzlich die weiteren Zulassungsschritte durchlaufen und beantragt werden.

Sonstige Projektierungen

Neben den Projektierungen von Wind- und Photovoltaikprojekten sieht PNE gute Entwicklungsmöglichkeiten unter anderem im Bereich Batteriespeichersysteme (Battery Energy Storage Systems, BESS). Diese Systeme unterstützen das stabile Stromnetz und versprechen darüber hinaus gute Ertragsmöglichkeiten. Mit Power-to-X als Umwandlung in grünen Wasserstoff oder Derivate wird ein zusätzlicher Markt adressiert, der jedoch durch noch geringen politischen Willen abwartend eingeschätzt wird.

Segment Stromerzeugung

Im Segment Stromerzeugung ist die PNE-Gruppe als Stromerzeuger und Betreiber von Windparks als sogenannter Independent Power Producer (IPP) tätig. Zum Segment der Stromerzeugung gehören alle Tätigkeiten von Gesellschaften der PNE-Gruppe, die unmittelbar mit der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien befasst sind. Darüber hinaus sind dem Segment die Windparks im Bau zugewiesen.

Die PNE-Gruppe baut mittelfristig ihr Eigenbetriebsportfolio an Windparks und perspektivisch auch an Photovoltaikanlagen auf und aus. Die fertiggestellten Projekte, die im Eigenbetrieb gehalten werden, sollen durch den Stromverkauf kontinuierliche Einnahmen im Konzern erzielen. Der Eigenbetrieb sorgt somit für eine Verstetigung der naturgemäß volatilen Cashflows der Projektentwicklung.

Der Eigenbetrieb soll mittelfristig hauptsächlich durch die Übernahme selbst entwickelter Projekte weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus besteht grundsätzlich die Möglichkeit, den

Eigenbetrieb durch den Zukauf von operativen Windparks, Photovoltaikanlagen und Repowering-Projekten, durch Repowering von bereits im Eigenbetrieb befindlichen Projekten sowie durch die Optimierung und Effizienzsteigerung bestehender Projekte auszubauen. Abhängig von den jeweiligen aktuellen wirtschaftlichen Projekt- und Marktbedingungen, aktuellen Investorenanfragen sowie der weiteren strategischen Ausrichtung in Verbindung mit der langfristigen Liquiditätsplanung des Konzerns ist auch eine Reduzierung des Eigenbetriebs denkbar.

Neben Windparks umfasst das Segment Stromerzeugung das Holzheizkraftwerk (HKW) in Silbitz sowie Anteile an Kommanditgesellschaften, in denen künftige Projekte umgesetzt werden sollen.

Segment Services

Im Segment Services bietet die PNE-Gruppe sämtliche Dienstleistungen, die intern für die Projektentwicklung erforderlich sind, auch externen Kunden an. Unter dem Begriff „Life Cycle Services“ beinhaltet das Angebot damit sowohl national als auch international alle Dienstleistungen entlang des Lebenszyklus eines Windparks oder einer Photovoltaikanlage. Dabei versteht sich das Segment Services als One-Stop-Shop für alle Dienstleistungen von der Projektentwicklung über den Betrieb bis zum Abbau oder Repowering.

Leistungen des Segments Services

Im Bereich „Wind & Sites Services“ werden im Schwerpunkt gutachterliche Tätigkeiten (akkreditierte Gutachten) für eine erfolgreiche Projektentwicklung sowie weitere Dienstleistungen in Verbindung mit der Windmesstechnik angeboten.

Bei den „Energy Supply Services“ liegt der Schwerpunkt des externen Geschäfts in der Vermittlung von Verträgen, die den Stromverkauf zwischen Anlagenbetreiber und Stromabnehmer nach

Ablauf der Förderung unter dem EEG sichern („POST-EEG-PPA-Verträge“). Weitere Aufgaben und Dienstleistungen umfassen unter anderem die Stromvermarktung für nationale und internationale Projekte außerhalb der Förderung, Absicherungsgeschäfte für Bestandsanlagen innerhalb des EEG sowie die Strommarktanalyse, Auktionen und Tender.

Der Bereich der Finanzdienstleistungen umfasst beispielsweise Finanzierungskonzepte, die Beschaffung der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung, Neu- und Restrukturierung vorhandener Finanzierungen, den Projektverkauf und die Begleitung der Projektprüfung sowie die sogenannte Buyer und Vendor Due Diligence.

Das Baumanagement bietet Kunden folgende Dienstleistungen an: Übernahme der gesamtverantwortlichen Projektleitung von der Entwicklung bis zur Inbetriebnahme, Einkauf der „Turn Key“-Infrastruktur, Erstellung der Ausführungsplanung und der Ausschreibungsunterlagen, Verhandlung und Vergabe der Bau-/Teilleistungen, Projekt- und Bauüberwachung sowie die Koordination sonstiger Ingenieur- und Prüfleistungen in der Bauphase.

Darüber hinaus gehört auch der Netzanschluss eines Energieparks – von der Erarbeitung der Antragsunterlagen über die Erstellung von Netzkonzepten und Anschlusslösungen, die Planung der kompletten Elektroinfrastruktur sowie die Planung und Umsetzung von Umspannwerken bis hin zu den Übergabe-, Trafo- und Schaltstationen – zum Leistungsspektrum.

Das technische Betriebsmanagement beinhaltet unter anderem eine 24/7-Fernüberwachung mit eigenem Leitstand, das Monitoring einzelner Windenergieanlagen und den Windparkbetrieb, die permanente Optimierung des Betriebs sowie die Überwachung von Fristen und Genehmigungsaufgaben. Im Bereich des kaufmännischen Betriebsmanagements (Asset Management) sind

die Schwerpunkte Finance und Accounting, Reporting und Controlling, Compliance und Shareholder Management.

Die im Segment Services angebotenen technischen Dienstleistungen umfassen für die Betriebssicherheit erforderliche technische Gutachten und Prüfungen sowie den Erhalt der Betriebserlaubnis und des technischen Zustands einer Wind- oder Photovoltaikanlage.

Weitere Dienstleistungen mit dem Fokus auf Arbeitssicherheit sind insbesondere die Betriebsmittelprüfung, die Windenergieanlagen-Sicherheitstechnik, die Erstellung von Zugangs- und Rettungskonzepten sowie Schulungsangebote mit arbeitssicherheitstechnischen Inhalten.

1.2 Ziele und Strategie

Im Rahmen der Unternehmensstrategie strebt die PNE-Gruppe einen ausgewogenen Mix aus dem Ausbau des Eigenbetriebsportfolios und der Veräußerung von Projekten an. Mit dieser strategischen Ausrichtung will der Vorstand sowohl eine Verbesserung als auch eine Verstetigung der im Projektgeschäft naturgemäß volatilen Ergebnisse erreichen. Dies ist vor allem am Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zu messen. Bei der PNE AG tragen neben den operativen Ergebnissen der PNE AG auch die Ergebnisse von Tochtergesellschaften, bei denen Ergebnisabführungsverträge bestehen oder durch Beteiligungsergebnisse erfasst werden, maßgeblich bei. Daher wird intern für die PNE AG das Ergebnis vor Steuern (EBT) als Steuerungsgröße verwendet. Eine weitere Kenngröße zur Erreichung der Ziele ist der Bestand an nationalen und internationalen Projekten in der Bearbeitung, also die Projektpipeline. Vor dem Hintergrund der

Veränderungen in den Märkten und der zunehmenden Komplexität, beispielsweise durch verschärfte Genehmigungsaufgaben oder stärkeren Wettbewerb, werden regelmäßig das Angebotsportfolio bei den Dienstleistungen, das Tempo des Aufbaus des Eigenbetriebsportfolios sowie die Lukrativität von Märkten überprüft und angepasst.

1.3 Steuerungssystem

Die Steuerung der PNE-Gruppe erfolgt über regelmäßige Erörterungen zwischen dem Vorstand und den Unternehmenseinheiten. Das interne Steuerungssystem umfasst alle Unternehmenseinheiten. So können kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in allen Bereichen und auf allen Entscheidungsebenen der PNE-Gruppe gewährleistet werden. Bei wesentlichen ergebnisrelevanten Veränderungen wird unverzüglich an den Vorstand berichtet. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt.

Ausgangspunkt für die Steuerung des Gesamtkonzerns beziehungsweise der Unternehmenseinheiten sind die Zielvorgaben des Vorstands, die sich aus Vision, Mission und der Gesamtstrategie der PNE-Gruppe ableiten. Ein wesentliches Instrument für die Umsetzung der Ziele und Vorgaben ist die Gesamtheit an internen Regelungen der PNE-Gruppe.

Die Unternehmenseinheiten berichten monatlich über aktuelle Entwicklungen beziehungsweise Zielabweichungen. Darüber hinaus werden operative Frühindikatoren wie zum Beispiel Ankündigungen von Zinssatzänderungen kontinuierlich analysiert.

Zwischen dem Vorstand und den Geschäftsbereichen findet regelmäßig ein Austausch statt, bei dem ein Überblick über die jeweils aktuelle Markt- und Projektsituation gegeben wird. Darüber hinaus werden im Verlauf des Jahres unter anderem Schwerpunktthemen – wie die Festlegung der Strategie und deren systematische Umsetzung im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung sowie die Zielvereinbarung und Zielerreichung – diskutiert.

Die Steuerung der Aktivitäten der operativen Einheiten erfolgt auf Basis der genannten Steuerungskennzahlen; dabei kommt vorrangig der Ergebnisgröße EBITDA (Konzernbetriebsergebnis (EBIT) zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf Geschäfts- oder Firmenwerte) vor dem Hintergrund des bestehenden Eigenbetriebsportfolios eine besondere Bedeutung zu, da dies aus Sicht des Vorstands die geeignete Größe zur Beurteilung der Ertragskraft der PNE-Gruppe ist. Daneben erfolgt eine Steuerung der Aktivitäten der operativen Einheiten über eine kontinuierliche interne Berichterstattung über die Liquidität der Gruppe.

Weiterhin wird als nichtfinanzielle Steuerungsgröße im Konzern die Projektpipeline siehe **➔ Überblick über den Stand der Projektaktivitäten an Land der PNE-Gruppe in MW und MWp** verwendet.

Auf Basis der Steuerungskennzahlen im Konzern mit dem EBITDA und der Projektpipeline sowie bei der PNE AG mit dem EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern und sonstigen Steuern) erfolgt in der PNE-Gruppe und der PNE AG der Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtaussage des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2025 hat die PNE-Gruppe an ihrem strategischen Ziel, einen ausgewogenen Mix an Projektverkäufen und Übernahmen in das Eigenbetriebsportfolio zu erreichen, festgehalten. Zum 31. Dezember 2025 waren Windparks und das Holzheizkraftwerk Silbitz mit einer Leistung von 497 MW (Vorjahr: 428,5 MW) im Betrieb. Dazu kamen Windparks mit einer Leistung von 63 MW (Vorjahr: 277,8 MW) im Bau. Einige dieser Projekte werden nach Inbetriebnahme in den Eigenbetrieb übernommen oder könnten verkauft werden. Die finale Zuordnung der Windparks zu Eigenbetrieb oder Verkauf wird erst nach der Inbetriebnahme der Windparks erfolgen. Weitere vier Windparks mit einer Leistung von 93 MW sind verkauft und werden als Dienstleistungsprojekte weiter gebaut.

Entsprechend dem Claim „pure new energy“ hat sich die PNE-Gruppe über die Windenergie hinaus zu einem breit aufgestellten Anbieter von Lösungen für saubere Energien, einem sogenannten Clean Energy Solutions Provider, entwickelt. Zusätzlich zum Kerngeschäft, der Projektierung von Windparks an Land und auf See, wurde die Entwicklung von Photovoltaikprojekten national und international ausgeweitet und es wurden Lösungen rund um Batteriespeichersysteme (BESS) konzipiert.

Die Segmentberichterstattung der drei Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services spiegelt den gegenwärtigen Stand der Konzernaktivitäten wider.

Mit rund 55,3 Mio. Euro (Vorjahr: 69,0 Mio. Euro) liegt das EBITDA in der Spanne der im Januar 2026 reduzierten Guidance von 45 bis 60 Mio. Euro.

Die PNE-Gruppe hat Ende 2025 eine Bereinigung ihrer Pipeline, also des Bestands von Windpark- und Photovoltaikprojekten in den verschiedenen Phasen der Entwicklung, vorgenommen und dabei Projekte mit einer geringen Realisierungswahrscheinlichkeit herausgenommen. Daher hat sich die Pipeline bis Ende 2025 gegenüber dem Vorjahr bei der Windenergie an Land von 15.979 MW auf 14.597 MW verringert und ist bei der Photovoltaik von 9.448 MWp auf 7.195 MWp gesunken. Zur Pipeline an Land kommen weitere 2.000 MW aus Windenergie auf See in Vietnam, deren Realisierbarkeit im ersten Quartal 2026 überprüft wird.

Zum 31. Dezember 2025 hat die PNE AG die Darstellung ihrer Projektpipeline umgestellt, um den vollen Umfang der bearbeiteten Projekte zu zeigen. Seitdem werden auch Projekte der Phase 0, die sich also in einer frühen Explorationsphase befinden, mit in die Pipeline aufgenommen. Bis dahin waren nur Projekte der Phasen 1 bis 4 in der offiziellen Pipeline gelistet. Um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, sind die Vorjahreszahlen im Geschäftsbericht 2025 entsprechend angepasst worden.

Die PNE AG auf Einzelebene hat im Geschäftsjahr 2025 ein EBT-Ergebnis von rund -116,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,4 Mio. Euro) erzielt. Wesentliche Ergebnistreiber dieses Fehlbetrags waren die Wertberichtigungen auf konzerninterne Forderungen und Beteiligungen sowie die Abwertung von Projektvorräten in Höhe von insgesamt 128,1 Mio. Euro, die zur Bereinigung im Berichtsjahr erforderlich wurden.

2.2 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Erneuerbare Energien – und dabei vor allem Windenergie und Photovoltaik – haben sich zu einer der wichtigsten Säulen der Stromerzeugung entwickelt. Seit 2000 hat die kumulierte

installierte Leistung erneuerbarer Energien kontinuierlich zugenommen. Dies zeigt sich vor allem an der Entwicklung der Windenergie und der Photovoltaik. Nach Angaben der International Renewable Energy Agency (IRENA)¹ hat sich die weltweit installierte Nennleistung erneuerbarer Energien im Zeitraum von 2015 bis 2024 sehr positiv entwickelt. In diesem Zeitraum stieg die weltweit installierte Kapazität der Windenergie demnach von rund 417 GW auf 1.133 GW und die der Photovoltaik von 227 GWp auf 1.865 GWp. Der Zubau dauerte auch 2025 an. Für Deutschland hält zwar die neue Bundesregierung formell an den Ausbauzielen für Photovoltaik sowie Windenergie an Land und auf See fest, die Entwürfe zum Netzpaket im Rahmen einer Anpassung des EnWG (Energiewirtschaftsgesetz) und zur EEG-Novelle lassen aber erkennen, dass zentrale Rahmenbedingungen der Energiewende unter Druck geraten. Nach wie vor gelten die Ausbauziele: Für Windenergie an Land sollen 2,0 % der Landesflächen ausgewiesen werden. Die Kapazitäten der Windenergie auf See sollen auf mindestens 30 GW bis 2030, auf 40 GW bis 2035 und auf 70 GW bis 2045 gesteigert werden. Das Ausbauziel für Photovoltaik beträgt rund 215 GWp bis 2030.

Die Windenergie an Land verzeichnete 2025 in Deutschland einen Gesamtbestand von 29.226 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 68,1 GW (Vorjahr: 63,5 GW). 958 Windenergieanlagen (Vorjahr: 635) mit einer Nennleistung von 5,2 GW (Vorjahr: 3,3 GW) wurden an Land neu in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurden 456 (Vorjahr: 555) alte Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 631 MW (Vorjahr: 706 MW) stillgelegt.

Der deutsche Photovoltaikmarkt verzeichnete 2025 gegenüber dem Vorjahr einen weiteren deutlichen Zubau: Rund 0,9 Millionen Photovoltaikanlagen (Vorjahr: 1,1 Millionen) mit einer

¹ Renewable Capacity Statistics 2024

Nennleistung von 17,2 GWp (Vorjahr: 17,4 GWp) wurden in Betrieb genommen.

Um auf den globalen Märkten optimal positioniert zu sein, konzentriert sich die PNE-Gruppe auf die Entwicklung, die Errichtung sowie den Verkauf und den Betrieb von Windparks und Photovoltaikanlagen in ausgewählten Kernmärkten. Darüber hinaus werden erste Hybridprojekte entwickelt, in denen Wind und Photovoltaik kombiniert werden sollen.

2.3 Politische Rahmenbedingungen

Der weltweite Ausbau der erneuerbaren Energien setzte sich im Berichtsjahr weiter fort. Die Internationale Energieagentur (IEA) geht in ihrem Report Renewables 2025 davon aus, dass erneuerbare Energien zwischen 2025 und 2030 mehr als 90 % des weltweit zusätzlich entstehenden Strombedarfs abdecken werden. Der Hauptanteil des Zubaus wird unverändert durch Photovoltaik getragen.

Die geopolitische Lage blieb weiterhin angespannt. Internationale Konflikte wirkten sich auf Energiepreise, Handelsströme und Investitionsentscheidungen aus. In vielen Staaten rückten Fragen der Versorgungssicherheit, der Absicherung kritischer Infrastrukturen und der Reduzierung externer Abhängigkeiten stärker in den Vordergrund der Energiepolitik.

Beim internationalen Ausbau erneuerbarer Energien zeigten sich nach wie vor regionale Unterschiede. Beispielsweise setzte sich in China der starke Ausbau von Photovoltaik und Windenergie fort, gleichzeitig wurde der Einsatz von Kohlekraft massiv ausgeweitet. Auf US-Bundesebene wurden energie- und klimapolitische Programme zurückgefahren. Die Regierung unter Präsident Trump leitete im Januar 2025 formell den Austritt aus dem Pariser Klimaabkommen ein.

In Deutschland trat die neue Bundesregierung, bestehend aus CDU, CSU und SPD, im Mai 2025 ihr Amt an. Bundeskanzler wurde Friedrich Merz. Das Amt der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie (BMWE) übernahm Katherina Reiche, die zuvor in verschiedenen Funktionen in Politik und Energiewirtschaft tätig war. Die Bundesregierung hält an den bestehenden energiepolitischen Leitlinien fest, dabei liegen die Schwerpunkte auf Versorgungssicherheit und -unabhängigkeit, bezahlbaren Energiepreisen und industrieller Wettbewerbsfähigkeit.

Im ersten Halbjahr 2025 gab das BMWE ein Monitoring in Auftrag, um den Status der Umsetzung der Energiewende sowie den notwendigen Handlungsbedarf zu ermitteln. Der Bericht erfüllt einen Auftrag aus dem Koalitionsvertrag und wurde extern durch wissenschaftliche Institute erstellt. Die Ergebnisse wurden im September 2025 veröffentlicht. Darauf aufbauend, legte Bundesministerin Reiche zehn wirtschafts- und wettbewerbsfreundliche Schlüsselmaßnahmen zur Energiewende vor.

Zur Entlastung energieintensiver Industrien wurde über die Einführung eines Industriestrompreises beraten. Politische Einigungen sehen einen subventionierten Strompreis in Höhe von rund 5 Cent/kWh für ausgewählte Branchen, wie beispielsweise Chemie und Aluminium, vor. Ein Kapazitätsmarkt soll zukünftig die Versorgungssicherheit in Zeiten absichern, in denen Wind und Sonne nicht ausreichend einspeisen. Ministerin Reiche setzt dabei auf subventionierte, steuerbare Kraftwerke, insbesondere gasbeheizte Anlagen mit einem geplanten Umfang von 12 GW bis 2030.

Das Thema Cybersicherheit gewann aufgrund digitaler Angriffe auf Energieinfrastrukturen im Berichtszeitraum weiter an Bedeutung. Die Zweite EU-Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS 2), die mit IT-Sicherheitsmaßnahmen unter anderem das Risikomanagement und Meldepflichten weiter verschärft, wurde 2025 in deutsches Recht umgesetzt. Ergänzend

wurde das KRITIS-Dachgesetz zur Stärkung der Resilienz kritischer Anlagen in Deutschland beraten.

EU-Ziele

Die Europäische Union (EU) hat ihren Klimakurs 2025 bekräftigt. Am 10. Dezember 2025 einigten sich Rat und Parlament auf ein neues Zwischenziel auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität 2050. Das neue Zwischenziel 2040 sieht vor, dass 90 % weniger Treibhausgase gegenüber 1990 ausgestoßen werden. Davon entfallen 85 % auf die EU und bis zu 5 % auf internationale CO₂-Gutschriften. Dieses rechtsverbindliche Zwischenziel ist ein wichtiger Teil einer langfristigen EU-Klimaplanung.

Im Berichtsjahr standen auf EU-Ebene neue Maßnahmenpakete zur Umsetzung und Konkretisierung der bestehenden energie- und klimapolitischen Zielvorgaben im Vordergrund. Zentrale Themen waren der Ausbau der Netzinfrastruktur, die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren sowie die Versorgungssicherheit. Darüber hinaus rückten Fragen zur industriellen Umsetzung der Energiewende in den Fokus, insbesondere im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen und die Sicherstellung resilienter Lieferketten.

Mit dem Affordable Energy Action Plan reagierte die Europäische Kommission (EU KOM) auf weiterhin hohe Energiepreise und die Notwendigkeit, die Energieversorgung langfristig bezahlbar, sicher und wettbewerbsfähig zu machen. Darin vorgesehen sind unter anderem Maßnahmen zur stärkeren Nutzung langfristiger Stromlieferverträge (PPAs), zur besseren Einbindung von Flexibilitäten im Stromsystem sowie zur stärkeren Koordination nationaler Energiepolitiken.

Im gleichen Monat legte die EU KOM mit dem Clean Industrial Deal ein Maßnahmenpaket vor, das Klimaziele mit industrie- und

wettbewerbspolitischen Zielsetzungen verbinden soll. Der Clean Industrial Deal, der auf dem Green Deal Industrial Plan der EU von 2023 aufbaut, bündelt Maßnahmen zur Senkung struktureller Energiekosten und zur Förderung sauberer Technologien. Mit diesem Gesamtprogramm sollen Investitionshemmnisse abgebaut und europäische Wertschöpfungsketten gestärkt werden. Dieses Paket rückt die industrielle Umsetzung der Energiewende stärker in den Mittelpunkt der europäischen Politik.

Die Implementierung des Net-Zero Industry Act (NZIA) wurde 2025 weiter konkretisiert. Mittels Durchführungsverordnungen wurden Kriterien für Ausschreibungen, Vorqualifikationen und Fördermechanismen für strategische Netto-Null-Technologien festgelegt. Der NZIA hat die Zielsetzung, bis 2030 mindestens 40 % des europäischen Bedarfs an Technologien wie Photovoltaik, Windkraft, Speicher und Wasserstoff durch europäische Fertigung abzudecken. Der Rechtsakt ist am 29. Juni 2024 als EU-Verordnung in Kraft getreten und findet unmittelbar in allen Mitgliedsstaaten Anwendung.

Aufgrund vermehrter Cyberangriffe auf Energieinfrastrukturen gewann die Network and Information Security (NIS 2) im Berichtsjahr weiter an Bedeutung. Diese EU-Richtlinie ist seit Januar 2023 in Kraft und legt Mindestanforderungen an die IT-Sicherheit kritischer Infrastrukturen, wie beispielsweise Finanzmärkte, digitale Dienste und öffentliche Verwaltung, fest. Sie musste von allen Mitgliedsstaaten bis spätestens Oktober 2024 in nationales Recht umgesetzt werden. In Deutschland ist sie seit Dezember 2025 in Kraft.

Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III), die im Oktober 2023 in Kraft trat, bildet einen wichtigen rechtlichen Rahmen für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Sie verpflichtet die Mitgliedsstaaten, den Ausbau erneuerbarer Energien massiv zu beschleunigen, und enthält Vorgaben für Ziele, Effizienz- und

Nachhaltigkeits- sowie Wasserstoffregeln. Die Mitgliedsstaaten waren verpflichtet, die Bestimmungen der RED III bis Mai 2025 in nationales Recht zu überführen. Deutschland hat die RED III Mitte 2025 gesetzlich umgesetzt, einschließlich der zentralen Beschleunigungs- und Ausbauvorgaben für erneuerbare Energien. Einige spezifische Teile, zum Beispiel Sektorzielregelungen, befinden sich weiterhin in nationaler Ausarbeitung und Konkretisierung.

Das im Dezember 2025 vorgestellte EU-Grids Package ist ein zentrales Vorhaben für die Umsetzung der Energiewende. Dieses Maßnahmenpaket zielt darauf ab, den Ausbau und die Modernisierung der europäischen Stromnetze zu beschleunigen. Hintergrund ist der steigende Bedarf an Netzkapazitäten infolge des Ausbaus erneuerbarer Energien sowie der zunehmenden Elektrifizierung von Industrie, Verkehr und Wärmesektor. Das Paket umfasst unter anderem Vorschläge zur Vereinfachung von Genehmigungsverfahren für Netzprojekte, zur besseren Koordination grenzüberschreitender Infrastruktur und zur Mobilisierung zusätzlicher Investitionen.

Das europäische Emissionshandelssystem (EU ETS) wurde von der EU ausgeweitet, um weitere Sektoren stärker einzubeziehen und Emissionsreduktionen zu beschleunigen. Beispielsweise wurde der Anteil der erfassten CO₂-Emissionen von Schiffen von 40 % im Jahr 2024 auf 70 % im Jahr 2025 erhöht. Für 2026 ist ein Anteil von 100 % vorgesehen. Ein neues Emissionshandelssystem (ETS2) wurde im Berichtsjahr beschlossen und erfasst Gebäude, Straßenverkehr sowie Brennstoffe; es startet 2027.

Deutschland

Windenergie an Land (onshore)

Bedingt durch den Regierungswechsel, sind einige Gesetzesinitiativen, die die Ampelregierung noch angestoßen hatte, ins Stocken

geraten. Trotzdem gab es 2025 einige Reformen, die für Betreiber von Windenergieanlagen sowohl Erleichterungen als auch neue Systemanforderungen mit sich brachten (EnWG, NIS 2). Insgesamt wachsen die Chancen, aber auch die Pflichten, da absehbar ist, dass erneuerbare Energien als zentrale Stromquelle stärker in die Systemverantwortung eingebunden werden sollen.

Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie RED III wurden 2025 sogenannte Beschleunigungsgebiete für Windenergie an Land eingeführt. Innerhalb dieser Gebiete können Windenergieanlagen und zugehörige Speicher deutlich schneller und digitalisiert genehmigt werden. Zudem gelten vereinfachte und bürokratiearme Verfahren, etwa verkürzte Fristen.

Das Windflächenbedarfsgesetz legt Mindestflächenziele der Länder fest. In einigen Bundesländern sind diese Teilflächenziele bereits erreicht und ihr Erreichen festgestellt. Das führt dazu, dass in einigen Bundesländern neue Flächen für die Windenergie nur noch begrenzt zur Verfügung stehen oder über Zielabweichungen realisiert werden können. Hierfür werden Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung und Partizipation der Lokalbevölkerung zunehmend wichtig.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien und Speicher hat sich beschleunigt. Die Maßnahmen zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren zeigten 2025 messbare Effekte. Nach Angaben der Fachagentur Wind und Solar (IWR) erreichte das Volumen neu erteilter Genehmigungen einen Höchststand. Die Entwicklung steht im Zusammenhang mit gesetzlichen Anpassungen und Verwaltungsmaßnahmen der vorherigen Legislaturperiode. Diese Entwicklung erfordert den ambitionierten Ausbau und die Ertüchtigung von Verteil- und Übertragungsnetzen. 2025 wurden knapp 260 TWh EE-Strom in das Netz gespeist. Bis 2030 muss diese Menge nach dem geltenden Strommengenpfad auf 600 TWh und selbst nach der absoluten Untergrenze des

Strombedarfsszenarios des Bundeswirtschaftsministeriums noch auf mindestens 480 TWh gesteigert werden. Für das Gelingen dieser Anstrengung kommt es maßgeblich auf die Stärkung der Netze an. Im Koalitionsvertrag steht das Bekenntnis, den Netzausbau weiter zu beschleunigen.

Weiterhin fehlender zentraler Baustein der gesetzlichen Rahmenbedingungen ist die Überarbeitung des Vergütungssystems im EEG. Durch den Wegfall der beihilferechtlichen Genehmigung der EU Ende 2026 bedarf es zur Verlängerung des Fördermechanismus eines Abschöpfungsmechanismus („claw back“). Ob die Bundesregierung es dabei belässt, einen solchen Mechanismus zu installieren, oder weitere – weitreichendere – Änderungen vornehmen wird, beispielsweise unter Einbeziehung von Kapazitätskriterien oder Regelungen zur Netz- beziehungsweise Systemdienlichkeit, ist derzeit offen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts war die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes ausstehend. Weder Entwürfe noch Konsultationspapiere des BMWEL lagen vor.

Für Windenergie an Land gab es 2025 vier Ausschreibungsrunden mit einem Volumen von insgesamt 14.430 MW (Vorjahr: 12.084 MW), wobei bei den beiden ersten Ausschreibungen eine Unterzeichnung vorlag. Für 2026 beträgt das Ausschreibungsvolumen 10.000 MW, der Höchstwert für Ausschreibungen wurde für Windenergie an Land auf 7,25 ct/kWh festgelegt.

Windenergie auf See (offshore)

Den gesetzlichen Rahmen für den Ausbau der Windenergie auf See setzt in Deutschland das 2017 eingeführte Windenergie-auf-See-Gesetz (WindSeeG). Die dort festgelegten Ausbauziele belaufen sich auf mindestens 30 GW bis 2030, auf 40 GW bis 2035 und auf 70 GW bis 2045.

Durch das WindSeeG wurden bereits anentwickelte Projekte in die Planungs- und Entwicklungshoheit des Bundesamts für Seeschifffahrt und Hydrographie überführt, wovon auch PNE-Projekte betroffen waren.

Mit der nach Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts durch den Gesetzgeber hierfür geschaffenen Ausgleichsregelung nach § 10a WindSeeG erwartet PNE unverändert Erstattungen für in der Vergangenheit bereits erbrachte Projektierungsleistungen, die sich dann in der Zukunft entsprechend positiv auf die Konzernzahlen auswirken können.

Photovoltaik

Das Ziel für den Ausbau von Photovoltaikanlagen ist im geltenden Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2023) auf 215 GW festgelegt worden. Für Photovoltaikanlagen auf Freiflächen betrug die ausgeschriebene Menge 2025 in drei Ausschreibungsrunden 7,2 GWp (Vorjahr: 8,1 GWp). Das Regel-Ausschreibungsvolumen für 2026 beträgt 9,9 GWp. Der zulässige Höchstwert beläuft sich 2026 auf 5,79 ct/kWh.

Frankreich

Frankreich blieb 2025 ein Kernmarkt für die PNE-Gruppe, gekennzeichnet durch ein unterstützendes, aber zunehmend differenziertes regulatorisches und gerichtliches Umfeld für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien. Der Strombedarf wurde weiterhin durch Elektrifizierungs- und Dekarbonisierungsziele bestimmt, während die nationale Energiestrategie parallel den Ausbau erneuerbarer Energien und neuer Kernkapazitäten vorantrieb.

Im Berichtsjahr beeinflussten mehrere regulatorische und rechtliche Entwicklungen den Markt. Im April 2025 stellte ein Gerichtsurteil die strafrechtliche Haftung von Betreibern von

Windparks in Verbindung mit Auswirkungen auf die Biodiversität fest, was die Bedeutung von Umweltkonformität und Risikomanagement bei der Projektentwicklung erhöhte. Parallel dazu wurden politische Diskussionen über ein mögliches Moratorium für neue Wind- und Photovoltaikprojekte letztendlich abgelehnt, was die Fortsetzung von Ausschreibungen für erneuerbare Energien trotz vorübergehender Marktunsicherheiten bekräftigt. Auf der politischen Ebene führten Verzögerungen bei der Annahme der überarbeiteten Programmation pluriannuelle de l'énergie (PPE3) zu kurzfristiger Unsicherheit in Bezug auf langfristige Erweiterungsziele und Ausschreibungsvolumina. Nichtsdestotrotz blieb der bestehende Ausschreibungsrahmen für Wind- und Photovoltaikprojekte das ganze Jahr über bestehen, wobei die französische Regierung ihr Engagement für wettbewerbliche Auktionsmechanismen bestätigte.

Als Reaktion auf diese Entwicklungen konzentrierte sich die PNE-Gruppe weiterhin auf robuste Genehmigungsstrategien, verbesserte Umweltbewertungen und proaktive Einbindung der Interessengruppen. Angesichts der anhaltenden Genehmigungszeiträume von etwa fünf bis sieben Jahren für Onshore-Windprojekte und der zunehmenden Bedeutung lokaler politischer Dynamiken vor den bevorstehenden Kommunalwahlen verfolgte die Gruppe einen vorsichtigen und risikobewussten Ansatz bei der Projektentwicklung in Frankreich.

Italien

2025 blieb Italien ein attraktiver Markt für erneuerbare Energien, unterstützt durch nationale Dekarbonisierungsziele und eine steigende Stromnachfrage. Der Ausbau der Photovoltaikkapazitäten spielte weiterhin eine zentrale Rolle, angetrieben von wettbewerbsfähigen Erzeugungskosten und einem starken politischen Engagement zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im Energiemix. Im Berichtsjahr wurden die Diskussionen um das

Ministerialdekret „Aree Idonee“ vorangetrieben, mit dem Ziel, geeignete Gebiete für die Entwicklung erneuerbarer Energien zu definieren und regionale Ausbauziele festzulegen. Während die endgültige Veröffentlichung des Erlasses aufgrund der laufenden Koordination zwischen dem Umweltministerium und den regionalen Behörden noch ausstand, wird erwartet, dass weitere Klarstellungen zur Verbesserung der Planungssicherheit und zu strukturierten Genehmigungsverfahren beitragen. Parallel dazu wurden Fortschritte bei dem geplanten FER X-Dekret erzielt, das voraussichtlich einen neuen Differenzkontraktmechanismus für Photovoltaikprojekte in ausgewiesenen geeigneten Gebieten einführen wird. Diese regulatorischen Initiativen wurden von den Marktteilnehmern aufmerksam verfolgt, da sie voraussichtlich zukünftige Auktionsvolumina, Tarifstrukturen und Investitionsentscheidungen beeinflussen werden.

Insgesamt war der italienische Markt 2025 durch eine fortwährende regulatorische Entwicklung gekennzeichnet, wobei die Projektentwicklung eine sorgfältige Abstimmung mit den regionalen Planungsanforderungen und Genehmigungsverfahren erforderte.

Kanada

Durch das Klima, die Größe des Landes und die energieintensive Primärindustrie hat Kanada einen der höchsten Pro-Kopf-Stromverbräuche unter den G7-Nationen. In Kanada sind die regulatorischen Anforderungen an das Genehmigungsverfahren für die Errichtung von Windenergieanlagen vielfältig und in den einzelnen kanadischen Provinzen unterschiedlich geregelt. Dabei beziehen sich die Genehmigungsprozesse hauptsächlich auf Baulandpolitik, umweltrelevante Themen sowie den Netzanschluss. Die Ausbauziele der Regierung werden von den einzelnen Provinzregierungen gestaltet. Provinzübergreifend wird der Markt für saubere Energien durch die von der kanadischen Bundesregierung eingeführte CO₂-Besteuerung sowie durch die

im November 2022 eingeführte Investment-Tax-Credit-Steuerpolitik angetrieben.

Auch die klimapolitischen Verträge, an die sich die kanadische Regierung international zuletzt im Rahmen der United Nations Climate Change Conference (COP27) gebunden hat, erhöhen die Bedeutung der erneuerbaren Energien in Kanada. In den letzten Jahren hat sich die Photovoltaik-, Wind- und Speichertechnologie in Kanada erheblich entwickelt. 2022 konnte ein Jahresrekordwachstum von 10,5 % erreicht werden. Dieser Ausbau wurde vorrangig in den westlichen Provinzen Alberta und Saskatchewan realisiert. CETA – das Comprehensive Economic and Trade Agreement zwischen Kanada und der EU – verdeutlicht den wirtschaftspolitischen Willen, den Außenhandel zu diversifizieren und Partnerschaften mit Europa zu fördern. PNE plant, den Markt Kanada zu verlassen.

Polen

Polen bot auch 2025 attraktive Wachstumschancen in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik, unterstützt durch eine steigende Stromnachfrage und das langfristige Ziel der Regierung, die Abhängigkeit von Kohlekraftwerken zu verringern. Gleichzeitig wurde das regulatorische Umfeld durch politische Entwicklungen geprägt, die die Planungssicherheit für erneuerbare Energieprojekte beeinflussen.

Im Berichtsjahr führte ein präsidiales Veto gegen vorgeschlagene Änderungen des Abstandsrechts für Windenergieanlagen an Land zu erneuter Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Rahmens für die Genehmigung von Windenergieprojekten. Parallel dazu führte eine Regierungsumbildung zu Anpassungen der ministeriellen Zuständigkeiten für Energie- und Klimapolitik, um die Koordinierung der nationalen Energiewende zu verbessern. Weitere regulatorische Fortschritte wurden mit der Verabschiedung

aktualisierter Netzgesetze erzielt, die eine schnellere Netzerweiterung erleichtern und die Anschlussverfahren für Erneuerbare-Energien-Projekte verbessern sollen. Die neuen Bestimmungen hatten Maßnahmen zur Folge, um die Transparenz bei der Zuweisung von Netzanschlusskapazitäten zu erhöhen und die effizientere Nutzung bestehender Infrastrukturen zu fördern. Trotz dieser Verbesserungen blieben die Kapazitätsbeschränkungen des Netzes in bestimmten Regionen eine Herausforderung. Infolgedessen gewannen technische Lösungen wie Kabelbündelung und Direktversorgungsmodelle für Industriekunden im Laufe des Jahres weiter an Bedeutung.

Rumänien

Rumänien hat seinen politischen Rahmen für erneuerbare Energien 2025 weiter gestärkt und an die Ziele der Europäischen Union angepasst, um den Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch bis 2030 zu erhöhen. Die neueste Version des nationalen Energie- und Klimaplan bestätigte höhere Ausbauziele. Im Berichtsjahr wurden weitere Fortschritte bei der Schaffung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für die Entwicklung erneuerbarer Energien, einschließlich Batteriespeichersystemen, Offshore-Windkraft und Anwendungen für grünen Wasserstoff, erzielt. Gesetzgeberische Initiativen zur Beschleunigung der Genehmigungsverfahren, einschließlich Anpassungen der Landnutzungsbestimmungen, trugen zu verbesserten Planungsbedingungen für neue Projekte bei.

2025 wurde zusätzliche Klarheit durch neue regulatorische Maßnahmen geschaffen, die von der nationalen Energieregulierungsbehörde ANRE herausgegeben wurden, einschließlich aktualisierter Anordnungen zu Anschlussverfahren an das Netz und Marktteilnahmeregeln. Entwicklungen im Zusammenhang mit der Beschleunigten Genehmigungsverordnung (ALO) unterstützten Bemühungen zur Straffung von Verwaltungsprozessen und

zur Verkürzung der Genehmigungsfristen für Projekte im Bereich erneuerbarer Energien. Die rumänische Regierung hat die Vorbereitungen für Differenzkontrakt-Auktionen (CfD) vorangetrieben, mit angekündigten Ausschreibungsverfahren für sowohl Wind- als auch Photovoltaikkapazitäten. Diese Mechanismen sollen eine größere Umsatzstabilität bieten und weitere Investitionen in den Sektor anziehen.

Spanien

In Spanien handelt es sich um einen Markt, der sowohl Chancen im Bereich Wind und Photovoltaik eröffnet als auch einen langfristigen Ansatz in Richtung Asset Management sowie Repowering vorhält. Das Stromnetz soll bis 2030 beziehungsweise 2050 massiv ausgebaut werden. Eine Vielzahl von Offtake-Möglichkeiten sowie ein etablierter PPA-Markt runden das Bild ab. Spanien verfügt über einen starken Bankensektor und liegt mit einem A-Fitch-Rating im oberen Drittel auf der Länderskala im weltweiten Vergleich.

Südafrika

Südafrika blieb auch 2025 ein relevanter Wachstumsmarkt für erneuerbare Energien, angetrieben durch die anhaltende Stromnachfrage, Angebotsengpässe und das nationale Ziel, die Abhängigkeit von Kohlekraftwerken zu verringern. Der aktualisierte Integrierte Ressourcenplan (IRP) sieht weiterhin eine erhebliche Erweiterung der Wind- und Photovoltaikkapazität durch öffentliche Ausschreibungen und private Beschaffungsmodelle vor.

Im Berichtsjahr hat der staatliche Energieversorger Eskom die Umstrukturierung seiner Übertragungsaktivitäten durch eine eigene Übertragungsgeschäftseinheit vorangetrieben und die Transparenz bei der Netzplanung und dem Netzzugang verbessert. Internationale Finanzierung, einschließlich von der Weltbank

unterstützter Programme, trug dazu bei, Investitionen in die Übertragungsinfrastruktur und die Modernisierung des Netzes zu beschleunigen. Gleichzeitig sorgten Verfeinerungen des nationalen Abregelungsregimes für klarere Leitlinien zur Bewältigung von Netzengpässen und erhöhten die Planungssicherheit für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien.

Der südafrikanische Erneuerbare-Energien-Masterplan (SAREM) machte 2025 weitere Fortschritte, unterstützte die lokale industrielle Entwicklung und stärkte die langfristige politische Sichtbarkeit. Das Renewable Energy Independent Power Producer Procurement Programme (REIPPPP) wurde mit zusätzlichen Ausschreibungsrunden fortgesetzt, während der private PPA-Markt nach der Aufhebung der Kapazitätsgrenzen für die Unternehmensbeschaffung weiterhin starke Dynamik zeigte.

Netzbeschränkungen in bestimmten Regionen blieben ein Schlüsselfaktor, der die Projektzeitpläne beeinflusste, was zu fortlaufenden Anpassungen der geografischen Entwicklungsprioritäten führte. PNE South Africa hat die Aktivitäten fortgesetzt, um die landesweite Sicherung von Land und die Einbindung der Interessengruppen zu gewährleisten.

Türkei

Die Türkei war auch 2025 ein herausforderndes Marktumfeld für die Entwicklung erneuerbarer Energien, geprägt von politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten – trotz allgemein günstiger makroökonomischer Bedingungen für den Ausbau der Windenergie. Während der ausschreibungsbasierte YEKA-Mechanismus ein zentrales Instrument für die Kapazitätszuweisung bleibt, haben die jüngsten Ausschreibungsrunden die Notwendigkeit weiterer Anpassungen der Rahmenbedingungen hervorgehoben, um die Bankfähigkeit und das Vertrauen der Investoren zu gewährleisten.

Im Berichtsjahr erwiesen sich die Marktbedingungen als zunehmend anspruchsvoll, insbesondere in Bezug auf die regulatorische Vorhersehbarkeit, Finanzierungsstrukturen und währungsbezogene Risiken. Diese Faktoren führten zu einem vorsichtigeren Investitionsklima und beeinflussten das Tempo der Projektentwicklung im gesamten Sektor. PNE plant, den Markt Türkei zu verlassen.

Vietnam

Vietnam zeigt ein besonderes politisches Interesse an erneuerbaren Energien, verursacht und verstärkt durch Versorgungsengpässe und einen steigenden Energiebedarf. Die politischen Ziele der Fünfjahrespläne für Windenergie sehen einen kontinuierlichen Ausbau vor. Der erzeugte Strom muss von den staatlichen Energieversorgern abgenommen und entsprechend den Einspeisetarifen vergütet werden.

Auf der 26. UN-Klimakonferenz (COP26) hat sich die vietnamesische Regierung 2021 zur Erreichung ehrgeiziger Ziele verpflichtet, unter anderem zur Klimaneutralität bis 2050. Der erforderliche Ausbau des nationalen Kraftwerksparks sowie des Stromnetzes wird in entsprechenden Netzentwicklungsplänen (Power Development Plans, PDPs) festgelegt. Für den neuesten PDP 8 hat sich PNE mit einem Projekt mit bis zu 2.000 MW möglicher Gesamtleistung beworben. Unabhängig davon konnten auf Ebene der für die zukünftige Einspeisung der Energie vorgesehenen Provinz zwei Absichtserklärungen unterzeichnet werden. Der PDP 8 für die Periode von 2021 bis 2035, mit einem Ausblick auf 2050, wurde im Mai 2023 veröffentlicht und am 15. April 2025 überarbeitet (PDP 8 revised). Dieser enthält 750 MW der ersten Ausbauphase des von PNE entwickelten Projekts. Ende 2024 wurde die Vergabe der Projektflächen auf ein Ausschreibungsverfahren umgestellt. Bei dem entsprechenden Qualifizierungsverfahren haben sich die Behörden Anfang 2026 nicht für die PNE-Gruppe entschieden.

Einschätzung zur Marktentwicklung

Insgesamt befinden sich die internationalen Märkte weiterhin in einem Wandel, an den sich die Aktivitäten der PNE-Gruppe anpassen müssen, um Risiken zu minimieren und neue Chancen zu erarbeiten. Insgesamt gesehen sind die Rahmenbedingungen für den Ausbau der erneuerbaren Energien auch vor dem Hintergrund des Weltklimagipfels in Baku (Aserbaidschan), bei dem der Übergang weg von den fossilen Energieträgern beschlossen wurde, positiv zu werten. Für den wirtschaftlichen Ausbau der Photovoltaik sind die Rahmenbedingungen in ausgewählten Märkten wie Frankreich, Italien, Polen, Rumänien und Spanien gegeben. In Deutschland erweist sich die Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik allein zunehmend als schwierig. Der Vorstand ist zuversichtlich, die PNE-Gruppe durch die strategische Fokussierung auf lukrative Märkte, insbesondere in Europa, voranbringen zu können.

2.4 Geschäftsverlauf

Zusammenfassung der operativen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2025 hat die PNE-Gruppe ihr operatives Geschäft erfolgreich ausgebaut. Neben der Entwicklung, Realisierung und dem Betrieb von Windparks an Land intensivierte PNE die Aktivitäten im Bereich Photovoltaik in verschiedenen Ländern. Zusätzlich baute PNE den Eigenbetrieb von Windenergieanlagen gezielt aus und steigerte damit den Beitrag zur umweltschonenden Stromerzeugung unter ökonomisch nachhaltigen Bedingungen.

Das operative Geschäft ist aufgeteilt in die Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services.

Insgesamt hat PNE im Berichtszeitraum Windpark- und Photovoltaikprojekte mit rund 500 MW (Vorjahr: 3.698 MW) fertiggestellt oder verkauft. 2024 hatte die PNE-Gruppe ihre komplette Pipeline in den Ländern USA und Schweden verkauft und diese Märkte genauso wie den Markt UK verlassen. So erklärt sich der große Unterschied im Vergleich.

Im Berichtszeitraum erhielt die PNE-Gruppe insgesamt Genehmigungen für 29 Windpark- und Photovoltaikprojekte mit einer Leistung von rund 1.082 MW. Aufgrund einer Bereinigung sank die Projektpipeline der Windenergie an Land von 15.979 MW auf 14.597 MW. Die Photovoltaikpipeline reduzierte sich von 9.448 MWp auf 7.195 MWp. Hinzu kommen 2.000 MW (Vorjahr: 2.500 MW) aus Windenergie auf See in Vietnam, deren Realisierbarkeit im ersten Quartal 2026 überprüft wird. Damit umfasst die Projektpipeline insgesamt 23.792 MW (Vorjahr: 27.929 MW) und sichert die weitere Entwicklung des Unternehmens mittel- bis langfristig ab.

Aufgrund der Fertigstellung und Übernahme weiterer Windparks hat sich die Nennleistung der im Eigenbetrieb befindlichen Anlagen im Berichtszeitraum auf 491 MW (Vorjahr: 423 MW) erhöht.

Im Bau befanden sich zum 31. Dezember 2025 in Deutschland neun Windparks mit einer Nennleistung von zusammen 156 MW. Davon ist PNE in fünf bereits verkauften Projekten mit 93,0 MW als Dienstleister für die Käufer tätig.

Die PNE AG ist als Bestandhalter vermehrt abhängig vom Windangebot, aber auch von der Entwicklung des Strompreises. Mit steigender Nennleistung im eigenen Portfolio wirken

sich schwankende Windangebote auf die Finanzkennzahlen des Segments Stromerzeugung und damit auch auf die Finanzkennzahlen des Konzerns aus. Im Vergleich zum langjährigen Mittel war das Windangebot 2025 deutlich niedriger. Dafür erhöhten sich die Strompreise leicht. Die Kombination der erhöhten Anzahl im Betrieb befindlicher Windenergieanlagen, des schlechteren Windangebots sowie der leicht gestiegenen Strompreise führte im Segment Stromerzeugung dazu, dass sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöhten.

Mit Verträgen für das Betriebsmanagement von Windparks in Deutschland, Frankreich, Polen und Schweden sowie der Durchführung von Windmessungen, technischen Inspektionen und Prüfungen weltweit sind die zur PNE-Gruppe gehörenden Dienstleistungen international aufgestellt. Insgesamt umfasst das betreute Auftragsvolumen der PNE-Windparks im In- und Ausland mehr als 3.100 MW (Vorjahr: 2.900 MW) Nennleistung – das sind rund 1.000 Windenergieanlagen.

Darüber hinaus wurden auch Werte („stille Reserven“) geschaffen, die nicht sofort erkennbar sind. Aufgrund der Investitionen in eigene Windparkprojekte sind von der Gesellschaft auf Konzernebene Gewinne vor Steuern eliminiert worden, die die Gesellschaft als „stille Reserven“ definiert. Diese „stillen Reserven“ entsprechen somit den im Rahmen der Konzernabschlussstellung eliminierten Zwischengewinnen. Ob diese Gewinne bei einem Verkauf in der Zukunft auch so wie aktuell kalkuliert erzielt werden können, hängt davon ab, ob sich die unterstellten Marktbedingungen der Projektkalkulationen (z. B. Renditeerwartung der Investoren) verändern (siehe dazu auch die Ausführungen im **➤ Kapitel 8 „Risiko- und Chancenbericht“**). Die geschaffenen „stillen

Reserven“ aus den konzerneigenen Projekten werden über die Nutzungsdauer der Projekte nach und nach durch die geringere Abschreibungsbemessungsgrundlage im Konzern aufgedeckt. Diese Aufdeckung der „stillen Reserven“ führt über die Laufzeit zu Ergebnisverbesserungen und entsprechend in der Höhe der Aufdeckung zu einer Verbesserung der Konzern-Eigenkapitalquote. Die kumulierte Aufdeckung der „stillen Reserven“ betrug bis zum 31. Dezember 2025 insgesamt 47,4 Mio. Euro (Vorjahr: 38,1 Mio. Euro). Davon wurden im Berichtszeitraum 9,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro) durch geringere Abschreibungen aufgedeckt. In Summe führen die Effekte aus der Aufdeckung „stillen Reserven“ über die Nutzungsdauer und dem geringen Nettoeffekt eines Rückgangs „stillen Reserven“ aus Desinvestitionen auf Konzernebene per 31. Dezember 2025 zu verbleibenden „stillen Reserven“ in Höhe von insgesamt 159,3 Mio. Euro (Vorjahr: 195,3 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung des Aufbaus des Portfolios im Eigenbetrieb führten die operativen Tätigkeiten zu einem Konzern-EBITDA von 55,3 Mio. Euro (Vorjahr: 69,0 Mio. Euro). Damit liegt das EBITDA in der Spanne der im Januar 2026 reduzierten Guidance von 45 bis 60 Mio. Euro (siehe [↗ Erläuterungen im Abschnitt 2.5 „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“](#)).

Auf Einzelebene der PNE AG wurde im Geschäftsjahr 2025 ein EBT-Ergebnis von -116,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,4 Mio. Euro) insbesondere aufgrund innerkonzernlicher Abschreibungen ausgewiesen.

Die Entwicklung der Segmente im Einzelnen

Zum Jahresende 2025 wurde die interne Segmentberichterstattung angepasst. Die operativen Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Service werden nun ausschließlich auf Bruttobasis dargestellt; eine Konsolidierung innerhalb der Segmente findet nicht mehr statt. Darüber hinaus wurde die Zuordnung von Kostenstellen und Kostenträger angepasst. Der Bereich Konsolidierung wurde um die Corporate Functions erweitert. Im Segment Konsolidierung/Corporate Functions werden sämtliche Konzernkonsolidierungen durchgeführt. Darüber hinaus sind dem Bereich Konsolidierung/Corporate Functions übergeordnete Bereiche wie die Finanzierung der Tochtergesellschaften sowie allgemeine Overhead-Kosten wie Vorstand, Finanzen etc. zugeordnet worden. Die Segmentberichterstattung 2024 wurde entsprechend korrigiert. Die im Folgenden genannten Vorjahresangaben geben die korrigierten Werte wieder.

Die nachfolgenden Ergebnisse der Segmente sind vor Konsolidierungen auf Konzernebene dargestellt.

Segment Projektentwicklung Windenergie und Photovoltaik an Land

Obwohl internationale Konflikte teilweise zu weltweiten Unsicherheiten führen, die auch gewisse Implikationen für die PNE-Gruppe mit sich bringen, konnte die Entwicklung und Realisierung von Windpark- und Photovoltaikprojekten an Land im Geschäftsjahr 2025, sowohl in Deutschland als auch in den internationalen Märkten, in denen die PNE-Gruppe über Tochtergesellschaften oder Joint Ventures tätig ist, kontinuierlich fortgeführt werden.

Insgesamt bearbeiteten die Unternehmen der PNE-Gruppe zum 31. Dezember 2025 in Deutschland sowie in den Auslandsmärkten, in denen sie mit Tochtergesellschaften oder über Joint Ventures tätig sind, Windparkprojekte mit rund 14.597 MW (Vorjahr: 15.979 MW) zu errichtender Nennleistung in unterschiedlichen Phasen des mehrjährigen Entwicklungsprozesses. Bei der Photovoltaik wurde die Projektpipeline auf 7.195 MWp (Vorjahr: 9.448 MWp) reduziert. Darüber hinaus ist die PNE-Gruppe in bereits verkauften Windprojekten mit rund 779 MW und rund 586 MWp Photovoltaikprojekten als Dienstleister tätig.

Dies ist die Basis der künftigen Entwicklung im Bereich Windenergie und Photovoltaik an Land.

Überblick über den Stand der Projektaktivitäten Windenergie an Land der PNE-Gruppe per 31. Dezember 2025 in MW:

Land	Phase 0	Phase I	Phase II	Phase III	Phase IV	Total MW	Verkauft/ Dienstleister
Deutschland	3.014	2.171	194	567	63	6.009	429
Südafrika	0	2.105	375	240	0	2.720	140
Polen	94	513	1.355	28	0	1.990	0
Türkei	261	550	72	79	0	962	0
Frankreich	1.015	343	35	152	0	1.545	0
Kanada	696	184	124	0	0	1.004	210
Spanien	309	59	0	0	0	368	0
Total	5.389	5.925	2.155	1.066	63	14.598	779

Überblick über den Stand der Projektaktivitäten Photovoltaik der PNE-Gruppe per 31. Dezember 2025 in MWp:

Land	Phase 0	Phase I	Phase II	Phase III	Phase IV	Total MWp	Verkauft/ Dienstleister
Deutschland	144	575	305	63	0	1.087	0
Südafrika	100	1.060	565	200	0	1.925	180
Spanien	109	666	0	0	0	775	0
Italien	80	280	283	284	0	927	98
Rumänien	0	230	213	156	0	599	208
Polen	270	167	283	90	0	810	0
Kanada	132	222	180	0	0	534	100
Frankreich	300	155	34	49	0	538	0
Total	1.135	3.355	1.863	842	0	7.195	586

Phase 0 = Startphase

Phase I = Erkundung

Phase II = Entwicklung

Phase III = Planung

Phase IV = Errichtung bis Übergabe

Verkauft/Dienstleister = diese Spalte führt bereits verkaufte Projekte auf, in denen die PNE aktuell Baumanagementleistungen erbringt.

Windenergie an Land und Photovoltaik national

In Deutschland bearbeitete die PNE-Gruppe zum 31. Dezember 2025 Windparks mit einer Nennleistung von rund 6.009 MW (Vorjahr: 6.345 MW) in den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung.

Die Entwicklung von Photovoltaikprojekten wurde fortgesetzt, sodass zum Ende des Berichtszeitraums in Deutschland Projekte mit einer Gesamtleistung von 1.087 MWp (Vorjahr: 1.136 MWp) bearbeitet wurden.

Fertiggestellt wurden im Berichtszeitraum die Windparks „Herbsleben-Dachwig“ (11,4 MW), „Stuvenborn Ib“ (6,0 MW), „Bokel“ (25,2 MW), „Gnutz West Ib“ (22,4 MW), „Bebensee“ (34,0 MW) und „Willersted A“ (8,4 MW). Der Windpark „Bebensee“ wurde verkauft und die restlichen Windparks sind in den Eigenbetrieb übernommen worden.

Es konnten weniger Projekte zeitgerecht umgesetzt werden als geplant. Primär begründet sind diese Verzögerungen durch von den Behörden deutlich zu spät erteilte Transportgenehmigungen und Kapazitätsengpässe bei Lieferanten und Netzbetreibern.

Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in Deutschland vier Windparks mit einer Nennleistung von 63,0 MW und fünf Dienstleistungsprojekte mit einer Nennleistung von 93,0 MW im Bau.

Darüber hinaus erhielt PNE 2025 für neun weitere Windenergieprojekte mit einer möglichen Nennleistung von 144,6 MW die Genehmigungen nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG).

Windenergie an Land und Photovoltaik international

Im Geschäftsjahr 2025 setzte die PNE-Gruppe die Weiterentwicklung ihres internationalen Kerngeschäfts in der Entwicklung und Realisierung von Onshore-Windenergie- und Photovoltaikprojekten fort. Aktivitäten im Laufe des Jahres wurden durch sich entwickelnde regulatorische Rahmenbedingungen, angepasste Auktionssysteme und aktualisierte nationale Ziele für erneuerbare Energien in wichtigen Märkten geprägt. Die Gruppe reagierte, indem sie Projekte mit fortgeschrittenem Genehmigungsstatus und stabilen regulatorischen Bedingungen weiter priorisierte, während sie ihre Präsenz in strategisch relevanten Regionen selektiv ausbaute.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025 verfügte die PNE-Gruppe über Windparks mit einer Nennleistung von rund 8.588 MW (Vorjahr: rund 9.634 MW) in verschiedenen Phasen der Projektentwicklung auf internationalen Märkten. Ein IPP-Projekt nahm den Betrieb auf und vier Projekte wurden verkauft, darunter ein PV-Projekt. Darüber hinaus befanden sich am Ende des Berichtszeitraums Photovoltaikprojekte mit einer Gesamtkapazität von rund 6.109 MWp (Vorjahr: 8.312 MWp) international in der Entwicklung.

Frankreich

Zum 31. Dezember 2025 hatte die PNE-Gruppe Windenergieprojekte mit einer geplanten Nennkapazität von rund 1.544 MW in Frankreich in verschiedenen Phasen der Projektentwicklung. Die gesamte Pipeline blieb auf einem hohen Niveau stabil, mit einem in Betrieb genommenen IPP-Projekt und dem Verkauf von zwei weiteren Projekten. Im Berichtsjahr wurden Fortschritte durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Projekts und die erfolgreiche Teilnahme am französischen Windenergie-Ausschreibungsverfahren erzielt. Parallel dazu befanden sich Photovoltaikprojekte mit einer Gesamtkapazität von rund 538 MWp in der Entwicklung.

Italien

Mit dem Ziel, an weiterem Marktwachstum teilzuhaben und die Präsenz als IPP weiter auszubauen, konzentrierten sich die Entwicklungsaktivitäten in Italien weiterhin darauf, die Pipeline für Photovoltaikprojekte durch Greenfield-Ansätze zu erweitern, ergänzt durch die Zusammenarbeit mit Grundstücksentwicklern und Partnern in der Frühphase unter Co-Development-Strukturen.

Zum 31. Dezember 2025 befanden sich PV-Projekte mit einer geplanten Nennkapazität von rund 927 MWp in verschiedenen Phasen der Projektentwicklung. Im Berichtsjahr machten mehrere Projekte Fortschritte in wichtigen Entwicklungsphasen, einschließlich der Sicherung von Standorten, Genehmigungsverfahren und Netzanschlussbewertungen.

Kanada

Zum 31. Dezember 2025 befanden sich in Kanada Windprojekte mit rund 1.004 MW und Photovoltaikprojekte mit rund 534 MWp in der Entwicklung. Die PNE-Gruppe hat die Absicht, den Markt Kanada zu verlassen, und bereitet den Ausstieg vor.

Panama

Ende 2025 hat PNE ihre Gesellschaft in Panama verkauft. Der langjährige Managing Director erwarb die Service-Gesellschaft und sechs Windenergie- und PV-Projekte durch ein Management-Buy-out. Damit beendete die PNE-Gruppe ihr Engagement, das 2018 begonnen hatte, und vollendete ihren angekündigten strategischen Marktaustritt. Bereits im dritten Quartal 2025 hatte PNE ein Windenergie- und zwei Photovoltaikprojekte an ein US-amerikanisches Energieversorgungsunternehmen verkauft.

Polen

Die PNE-Gruppe hat im Berichtsjahr ihre Marktpräsenz in Polen weiter gestärkt und die Entwicklung ihres Wind- und Photovoltaikprojektportfolios weiter vorangetrieben. Zum 31. Dezember 2025 waren Windenergieprojekte mit einer geplanten Nennleistung von rund 1.990 MW in der Entwicklung. Parallel dazu wurde die Photovoltaikpipeline erweitert, mit Projekten in Höhe von insgesamt rund 810 MWp in verschiedenen Entwicklungsstadien.

Rumänien

In Rumänien konzentrierte sich die PNE-Gruppe im Berichtsjahr weiterhin auf die Entwicklung von Photovoltaikprojekten. Zum 31. Dezember 2025 hatten Photovoltaikprojekte eine Gesamtkapazität von rund 599 MWp in verschiedenen Phasen der Entwicklung. Ausgewählte Projekte erreichten fortgeschrittene Meilensteine, die Verkäufe ermöglichten.

Spanien

Zum Ende des Jahres 2025 befanden sich Photovoltaikprojekte mit einer Nennleistung von 775 MWp sowie Windparkprojekte von 368 MW in der Entwicklung. Basierend auf der Wasserstoffinitiative der Europäischen Union, untersucht PNE in Spanien Geschäftsmöglichkeiten in diesem Kontext.

Südafrika

In Südafrika hat die PNE-Gruppe im Berichtsjahr weiter ihre Pipeline an Windenergie- und Photovoltaikprojekten vorangetrieben. Zum 31. Dezember 2025 sind Windenergieprojekte mit einer Nennleistung von rund 2.720 MW in verschiedenen Entwicklungsphasen. Darüber hinaus waren Photovoltaikprojekte mit einer Gesamtkapazität von rund 1.925 MWp in der Pipeline.

Türkei

Im Einklang mit seiner strategischen Entscheidung, den türkischen Markt zu verlassen, priorisierte die PNE-Gruppe den strukturierten Verkauf ihrer verbleibenden Projektaktivitäten. Im Rahmen dieses Prozesses wurden die Vorbereitungen für den Verkauf des Onshore-Windenergieprojekts Kayislar, das sich in der Region Çanakkale befindet, vorangetrieben. Dies stellt die letzte Phase der Entwicklungspräsenz der Gruppe im Land dar. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Projekte initiiert, und die bestehenden Aktivitäten wurden schrittweise im Einklang mit dem geplanten Marktausstieg bis Ende 2026 heruntergefahren.

Windenergie auf See

Windenergie auf See national

Die hohe Kompetenz der PNE-Projektentwicklung auf See zeigt sich daran, dass in den vergangenen Jahren acht Windparkprojekte auf See nach der Entwicklung veräußert werden konnten. Hierzu gehört das Projekt „Atlantis I“ sowie Projekte der Projektcluster „Borkum Riffgrund“ und „Gode Wind“. Fünf von PNE entwickelte und nach der Genehmigung veräußerte Windparks auf See mit zusammen 1.595 MW Nennleistung wurden inzwischen von den Käufern errichtet und in Betrieb genommen: „Borkum Riffgrund 1“, „Gode Wind 1“ sowie „Gode Wind 2“, „Borkum Riffgrund 2“ und zuletzt 2024 das Projekt „Gode Wind 3“, das die ehemaligen PNE-Projekte „Gode Wind 3“ und „Gode Wind 4“ zusammenführt.

Seit 2017 regelt das Windenergie-auf-See-Gesetz (WindSeeG) die Planung künftiger Projekte und stellt in Kombination mit dem eingeführten Ausschreibungssystem für PNE eine hohe Hürde für künftige Projektentwicklungen in deutschen Gewässern dar.

Zwei Gesellschaften des Konzerns hatten in Vorjahren im Rahmen der Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts vom 30. Juni 2020 durch den Gesetzgeber im Sinne des WindSeeG 2020 Erstattungsanträge nach § 10a WindSeeG gestellt und im ersten Halbjahr 2023 wurden entsprechende Feststellungsbescheide des Bundesamts für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) ausgestellt. Auf der Basis von nachfolgenden Kostenerstattungsbescheiden des BSH sind im Geschäftsjahr 2023 rund 2,5 Mio. Euro eingegangen. Die Höhe der vorgenannten Ausgleichszahlungen des Bundes nach § 10a WindSeeG bleiben hinter dem zurück, was die PNE AG für die erbrachten Entwicklungsleistungen für angemessen hält (einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag). Seit 2023 befinden sich die betreffenden Gesellschaften im behördlichen Widerspruchsverfahren. Sollte es zu weiteren Erstattungen für in der Vergangenheit bereits erbrachte Projektierungsleistungen kommen, so würden sich diese dann in der Zukunft entsprechend positiv auf die Konzernzahlen auswirken können.

Windenergie auf See international

In Vietnam bereitet die PNE die Projektierung von Windparks auf See (nearshore) vor. Das Projekt umfasst eine Größenordnung von 2.000 MW und soll in drei Phasen entwickelt werden. Hierzu hat die PNE mit der für die zukünftige Einspeisung der Energie vorgesehenen Provinz zwei Absichtserklärungen unterzeichnet.

Im Zuge des Zulassungsverfahrens wurde PNE von der staatlichen Behörde Anfang 2026 nicht als möglicher Investor für die erste Phase des Nearshore Windenergieprojekts berücksichtigt. Die vietnamesische Provinz Gia Lai hat überraschenderweise einem neu gegründeten nationalen Unternehmen den Vorzug gegeben. PNE prüft derzeit die Begründung der staatlichen Zulassungsbehörde und macht davon das weitere Vorgehen abhängig

Vor der Küste Lettlands befand sich ein weiteres Projekt in einer noch frühen Entwicklungsphase. Hierzu hatte PNE Anfang 2023 ein 50:50-Joint-Venture mit der schwedischen Eolus gegründet. PNE hat dieses Projekt mit einer Leistung von 500 MW Ende 2025 im Rahmen der Bereinigung aus der Projektpipeline genommen und plant, die Aktivitäten zu beenden.

Ergebnisse des Segments Projektentwicklung

Die oben aufgeführten operativen Leistungen führten im Segment Projektentwicklung im Berichtszeitraum 2025 zu den folgenden Ergebnissen:

- eine Gesamtleistung von 314,7 Mio. Euro (Vorjahr: 252,7 Mio. Euro),
- ein EBITDA von 40,8 Mio. Euro (Vorjahr: 28,9 Mio. Euro) und
- ein EBIT von 38,4 Mio. Euro (Vorjahr: 26,8 Mio. Euro).

Segment Stromerzeugung

Das Segment Stromerzeugung beinhaltet im Wesentlichen die von der PNE-Gruppe selbst betriebenen Windparks mit einer Nennleistung von 491 MW zum 31. Dezember 2025 (Vorjahr: 423 MW) sowie das Holzheizkraftwerk (HKW) in Silbitz mit 5,6 MW. Außerdem umfasst das Segment die im Bau befindliche Projekte.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Vergleich zum langjährigen Mittel deutlich niedrigere Windergebnisse verzeichnet. Das Windangebot schwankt von Jahr zu Jahr. PNE-Projekte im Eigenbetrieb sind auf Basis von zwei unabhängigen Windgutachten kalkuliert. Diese Windprognosen beziehen sich auf einen mittleren jährlichen Wert, der im Laufe von üblicherweise 20 Jahren mit einer definierten Wahrscheinlichkeit erreicht wird. Das heißt, statistisch gesehen gleichen sich Unterschreitungen und Übererfüllung von Windangeboten im Laufe der Betriebszeit aus.

Ein weiterer wesentlicher Faktor im Segment Stromerzeugung ist die Entwicklung der Strompreise, zu denen die erzeugte Energie verkauft wird. Dies betrifft sowohl die von den Übertragungsnetzbetreibern berechneten Monatsmarktwerte „Wind an Land“, die im Rahmen der geförderten Direktvermarktung heranzuziehen sind, als auch die Entwicklungen an den Terminmärkten für kurz- und mittelfristige Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements, PPAs). Die Entwicklung der Monatsmarktwerte „Wind an Land“ war gegenüber dem Vorjahr gemäß den Veröffentlichungen der Übertragungsnetzbetreiber positiv, das heißt, im Durchschnitt lagen die Preise über denen des Vorjahres. Das Preisniveau an den Strombörsen ist im Berichtsjahr, wie auch im Jahr 2024, weiter leicht gesunken. Trotzdem ist es PNE gelungen, auch 2025 vereinzelt PPAs beziehungsweise Fixpreisvereinbarungen für die eigenen Windparks abzuschließen, die teilweise auch noch in den Folgejahren höhere Vergütungen sichern.

Mit der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien leistet PNE einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversorgung in Deutschland. Das Eigenbetriebsportfolio (Wind onshore) der PNE ist 2025 auf 491 MW installierte Leistung angewachsen. Insgesamt wurden 2025 rund 821,5 GWh sauberer Strom erzeugt (Vorjahr: 748 GWh). Damit können rechnerisch rund 220.000 Dreipersonenhaushalte (Quelle: BDEW) versorgt werden. Darüber hinaus wurden damit rund 620.000 t CO₂e (Quelle: UBA) vermieden (Vorjahr: 566.000 t CO₂e). Der Anstieg der Stromproduktion im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr ist auf den weiteren Ausbau des Eigenbetriebsportfolios zurückzuführen, wurde jedoch durch das schlechtere Windjahr 2025 gebremst.

Im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum waren 2025 ein schlechteres Windangebot, jedoch leicht höhere Monatsmarktwerte zu verzeichnen. Die Kombination der erhöhten Anzahl im Betrieb befindlicher Windenergieanlagen, des schlechteren Windangebots sowie der nur leicht höheren Strompreise führte im Segment Stromerzeugung dazu, dass sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr nur leicht erhöhten.

Die Abschreibungen im Segment Stromerzeugung beliefen sich auf 44,5 Mio. Euro (Vorjahr: 38,5 Mio. Euro).

Mit steigendem Eigenbetriebsportfolio erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem in dem Posten „Reparatur und Instandhaltung“ sowie bei „Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten“. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Segment Stromerzeugung stiegen von 22,4 Mio. Euro auf 26,7 Mio. Euro im Jahr 2025.

Ergebnisse des Segments Stromerzeugung

Das Segment Stromerzeugung hat im Geschäftsjahr 2025

- eine Gesamtleistung von 104,2 Mio. Euro (Vorjahr: 92,0 Mio. Euro),
- ein EBITDA von 73,1 Mio. Euro (Vorjahr: 64,3 Mio. Euro) und
- ein EBIT von 28,6 Mio. Euro (Vorjahr: 25,8 Mio. Euro) erzielt.

Segment Services

Das Segment Services hat 2025 erneut ein Wachstum über das gesamte Dienstleistungsportfolio erbracht. Seit 2021 wächst dieses Segment kontinuierlich sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis.

Durch weitere Auftragseingänge von Drittkunden, sowohl im Kernmarkt Deutschland als auch international, wurde die Unabhängigkeit im Betriebsmanagement durch die von der PNE entwickelten Projekte erneut ausgebaut. Erkennbar ist dies unter anderem daran, dass auch im zurückliegenden Jahr, trotz eines signifikanten Rückgangs des Vertragsbestands durch Repowering und Rückbau, ein effektives Wachstum von 250 MW im Bereich Betriebsmanagement erzielt werden konnte, wobei 75 % des Auftragseingangs durch externe Kunden realisiert wurden. Zudem wurde zum Jahresende der erste Betriebsmanagementvertrag für einen deutschen BESS-Park mit über 100 MW unterschrieben und damit erfolgreich der Markteintritt in diesen Zukunftsmarkt erreicht. Im Bereich der kaufmännischen Betriebsführung mit inkludierter Geschäftsführungstätigkeit für externe Gesellschaften konnten Repowering-Vorhaben im Umfang von größer 17 MW abgeschlossen beziehungsweise größer 30 MW maßgeblich vorangetrieben werden.

Durch die initiierten Digitalisierungsprojekte wird die Effizienz und Qualität im operativen Bereich weiter gesteigert. Zugleich sind sie die Basis für eine weitere Automatisierung und den Einsatz von KI-Tools.

Vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Herausforderungen sind die Aktivitäten und Kompetenzen im Bereich der Cybersecurity verstärkt und weiter ausgebaut worden. Die erfolgreichen Zertifizierungen gemäß KRITIS und ISO 27001 aus dem Jahr 2024 wurden durch ein Überwachungsaudit bestätigt und bilden eine wesentliche Grundlage für das weitere Wachstum unter anderem im Bereich Betriebsmanagement – hier insbesondere für BESS.

Der Bereich Wind & Site Services konnte im Geschäftsjahr 2025 die Marktpräsenz unter der Marke Pavana kontinuierlich weiter ausbauen. Der Bereich ist eines von wenigen akkreditierten Unternehmen, dessen Dienstleistungsspektrum von der Flächensuche in der Projektfindungsphase über Windmessungen und Fachgutachten in der Projektentwicklungsphase bis zu den Standortgütemachweisen in der Betriebsphase reicht. Die Position bei der Durchführung von Windmessungen für eine Vielzahl von Kunden inklusive darauf basierender Ertragsgutachten wurde weiter gestärkt und ausgebaut. Es wurden deutlich mehr Fachgutachten im Bereich der Windparkplanung beauftragt und bearbeitet. Darüber hinaus konnte die Anzahl der LiDAR-Verifikationen am eigenen 200-m-Windmessmast weiter ausgebaut werden, was die marktführende Rolle in Europa festigt. In diesem Bereich wurde in den zurückliegenden fünf Jahren erfolgreich ein international bekannter Dienstleister, insbesondere für Kunden von Privatinvestoren bis hin zu weltweit aktiven Stromerzeugern und Energieversorgern, mit weiterem Wachstumspotenzial aufgebaut und etabliert.

Im Bereich der technischen Inspektionen und Prüfungen konnten bedeutende Rahmenverträge und Aufträge mit Großkunden fortgeführt werden. Dies ermöglicht die nachhaltige Grundaustattung auch für das Jahr 2026. Mit über 1.000 technischen Prüfungen an Windenergieanlagen verschiedener Hersteller steigt weiterhin das Interesse an den angebotenen Dienstleistungen, was ein Nachweis für die große Akzeptanz und die hohe Qualität dieser Leistungen ist.

Die im Rahmen der Projektumsetzung der PNE erbrachten Aktivitäten der Netzanschlussplanung und -umsetzung sowie Unterstützung in der Projektierung von Wind- und Photovoltaikanlagen wurden 2025 erfolgreich fortgeführt.

Ferner wurden mehr als 20 Netzanschlüsse in Projekten für Fremdkunden mehrjährig betreut. 13 Projekte wurden 2025 fertiggestellt und nach der Inbetriebnahme mit der finalen Erstellung der Konformitätserklärungen gemäß Technischer Richtlinie Nummer 8 (TR 8) und VDE-AR-N 4110 abgeschlossen. Neun Projekte werden 2026/2027 weitergeführt. Hierbei handelt es sich um insgesamt rund 264 MW (127 MW abgeschlossen und 137 MW laufende Projekte).

Mit dem Launch der digitalen Plattform Wattmate im Jahr 2025 hat die PNE-Gruppe ihr bisheriges PPA-as-a-Service-Geschäft konsequent weiterentwickelt. Dies spiegelt sich im starken Erfolg der Plattform wider: Allein im Jahr 2025 wurden 80 Wind-, PV- und Batteriespeicherprojekte mit einer installierten Leistung von rund 1,1 Gigawatt im Zuge der Stromvermarktung erfolgreich begleitet.

Im Geschäftsjahr 2025 hat das Segment Services erneut mit einem starken Umsatz und gestiegenem EBITDA zum Konzernergebnis beigetragen.

Ergebnisse des Segments Services

Das Segment Services hat im Geschäftsjahr 2025

- eine Gesamtleistung von 38,0 Mio. Euro (Vorjahr: 35,4 Mio. Euro),
- ein EBITDA von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro) und
- ein EBIT von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) erreicht.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Rahmen interner Überprüfungen hat der Konzern in 2025 festgestellt, dass die Folgebewertung bestimmter finanzieller Verbindlichkeiten aus zinsvergünstigten Förderdarlehen in früheren Geschäftsjahren nicht vollständig in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IFRS 9 erfolgt ist. Bei der Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 9 wurde der als Government Grant nach IAS 20 berücksichtigte Zinsvorteil implizit erneut einbezogen, obwohl die Verbindlichkeiten nach der Erstbewertung ausschließlich nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode fortzuführen sind.

Der in den Förderdarlehen enthaltene Zinsvorteil wurde gemäß IAS 20 zutreffend im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung als Zuwendung der öffentlichen Hand (Government Grant) nach IAS 20.14 (a) von den begünstigten Vermögenswerten im Anlage- und Umlaufvermögen passivisch abgesetzt. Die Vermögenswerte im Anlagevermögen betreffen selbstbetriebene Windparks im Segment IPP. Die Vermögenswerte im Umlaufvermögen betreffen Windparks, die verkauft und endkonsolidiert werden.

Die Fehler wurde gemäß IAS 8.42 rückwirkend berichtigt. Die Vergleichsinformationen der betroffenen Vorperioden wurden so angepasst, als wäre die Bilanzierung der Government Grants und der finanziellen Verbindlichkeiten von Beginn an zutreffend erfolgt. Soweit erforderlich, wurden die Eröffnungswerte des Eigenkapitals der frühesten dargestellten Periode angepasst.

Zum Jahresende 2025 wurde die interne Segmentberichterstattung angepasst. Die operativen Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Service werden nun ausschließlich auf Bruttobasis dargestellt; eine Konsolidierung innerhalb der Segmente findet nicht mehr statt. Darüber hinaus wurde die Zuordnung von Kostenstellen und Kostenträger zu den Segmenten

angepasst. Der Bereich Konsolidierung wurde um die Corporate Functions erweitert. Im Segment Konsolidierung/Coporate Functions werden sämtliche Konzernkonsolidierungen durchgeführt. Darüber hinaus sind dem Bereich Konsolidierung/Coporate Functions übergeordnete Bereiche wie die Finanzierung der Tochtergesellschaften sowie allgemeine Overhead-Kosten wie Vorstand, Finanzen et cetera zugeordnet worden. Die Segmentberichterstattung 2024 wurde entsprechend korrigiert. Die im Folgenden genannten Vorjahresangaben geben die korrigierten Werte wieder.

Die Zahlen im Text und in den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

2.5.1 Ertragslage

Entwicklung im Konzern

Der PNE-Konzern erzielte gemäß IFRS im Geschäftsjahr 2025 eine Gesamtleistung von 376,4 Mio. Euro (Vorjahr: 342,6 Mio. Euro). Davon entfallen 230,2 Mio. Euro auf Umsatzerlöse (Vorjahr: 210,4 Mio. Euro), 127,2 Mio. Euro auf Bestandsveränderungen (Vorjahr: 123,5 Mio. Euro) sowie 19,0 Mio. Euro auf sonstige betriebliche Erträge (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro).

Die Veränderung der Umsatzerlöse im Konzern gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Umsatzerlöse im Segment Projektentwicklung zurückzuführen. Diese Erhöhung hängt im Wesentlichen mit den Verkäufen der Windparkprojekte sowie aus den Erlösen aus Auftragsfertigung von im Vorjahr verkauften Windparkprojekten zusammen. Zusätzlich sind höhere Umsätze auf das Segment Stromerzeugung, aufgrund der höheren Anzahl in Betrieb befindlicher Windenergieanlagen, und die Ausweitung der Dienstleistungen im Segment Services zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden:

- im Segment Projektentwicklung interne Umsätze von 165,6 Mio. Euro (Vorjahr: 115,6 Mio. Euro) u. a. für Generalunternehmer- und Projektentwicklungsleistungen für die eigenen Windparks sowie externe Umsätze von 126,5 Mio. Euro (Vorjahr: 109,1 Mio. Euro) u. a. aus verkauften Windparkprojekten im In- und Ausland erzielt.
- im Segment Stromerzeugung 80,2 Mio. Euro (Vorjahr: 81,0 Mio. Euro) an externen Umsätzen erzielt. Im Wesentlichen entfielen diese Umsätze auf Windparks im Eigenbestand in Höhe von 77,1 Mio. Euro (Vorjahr: 77,6 Mio. Euro) sowie auf die Umsätze des HKW Silbitz mit 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum hat die Kombination aus einer erhöhten Anzahl betriebener Windenergieanlagen und leicht erhöhter Strompreise trotz eines schlechteren Windangebots dazu geführt, dass die Umsatzerlöse im Segment Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr auf ungefähr identischem Niveau geblieben sind.
- im Segment Services externe Umsätze von 21,9 Mio. Euro (Vorjahr: 24,1 Mio. Euro) und interne Umsätze von 15,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) abgerechnet. Die wesentlichen Umsätze wurden
 - aus kaufmännischem und technischem Betriebsmanagement,
 - aus Baumanagementdienstleistungen,
 - aus Windplanungsleistungen/Windmessungen,
 - aus Stromvermarktungsmanagement,
 - aus Dienstleistungen im Bereich Service, Wartung und Prüfung von Betriebsmitteln, Schulungen für Fachkräfte und dem Service für Arbeiten z. B. an Hindernisbefeuerungssystemen sowie
 - aus Umspannwerkdienstleistungen erzielt.

Der Anstieg der Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist unter anderem begründet in den zusätzlichen Dienstleistungen im Baumanagementbereich bei bereits veräußerten Projekten und dem Anstieg der zu betreuenden Erneuerbare-Energien-Projekte im kaufmännischen und technischen Betriebsmanagement.

Bestandsveränderungen: Da die Windparks in Eigenbesitz unabhängig von ihrer aktuellen oder künftigen Gesellschafterstruktur selbst betrieben und zur Stromerzeugung genutzt wurden, erfolgte der Ausweis der Windparks ab dem Zeitpunkt der Veräußerung im Konzern gemäß IAS 16 als Anlagevermögen. Die Umgliederung aus dem Konzernvorratsvermögen in das Konzernanlagevermögen erfolgt dabei ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung und führt dementsprechend zu keiner Veränderung der Gewinn- und Verlustrechnungsposition „Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen“. Die Entscheidung, ob ein im Bau befindlicher Windpark an externe Investoren verkauft wird oder ob dieser in den Eigenbetrieb übernommen werden soll, erfolgt in Abhängigkeit von den jeweiligen aktuellen wirtschaftlichen Projekt- und Marktbedingungen, aktuellen Investorenanfragen sowie der weiteren strategischen Ausrichtung in Verbindung mit der langfristigen Liquiditätsplanung des Konzerns.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Bau von Windparkprojekten, Auflösung von Einzelwertberichtigungen, Erträge aus Kursdifferenzen und Weiterberechnungen sowie einen Einmaleffekt aus der Ausbuchung einer Leasingverbindlichkeit aus der Einstellung eines Windparkprojektes in Höhe von 10,9 Mio. Euro zusammen.

Seit Juni 2022 wird die Türkei als Hochinflationsland im Sinne des IAS 29 eingestuft. Die Effekte aus der Kaufkraftanpassung der nichtmonetären Bilanzposten sowie der Posten der

Gesamtergebnisrechnung werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Im Geschäftsjahr 2025 ergab sich ein positives Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten in Höhe von 0,6 Mio. Euro, das in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Segment Projektentwicklung enthalten ist (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro).

Die Aktivitäten des Konzerns in der Projektentwicklung im In- und Ausland, an Land wie auf See, spiegeln sich auch in den Aufwandspositionen wider. Der Konzern-Gesamtleistung steht ein Materialaufwand von 176,3 Mio. Euro (Vorjahr: 171,8 Mio. Euro) gegenüber. Die Veränderung der Materialaufwandsquote im Konzern (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) von 50,2 % im Vorjahr auf 46,8 % im Berichtsjahr resultiert unter anderem daraus, wie Projekte im Geschäftsjahr verkauft wurden. Projektverkäufe als „Turn Key“-Projekte führen zu einem hohen Materialaufwand, wohingegen Projektverkäufe als Projektrechtsverkäufe zu vergleichsweise niedrigerem Materialaufwand führen (siehe dazu auch die Erläuterung zur Erhöhung der Umsatzerlöse). Negativ auf die Materialaufwandsquote wirkt sich die Umsetzung der Windparks für das eigene Portfolio aus, da in der Gesamtleistung des Konzerns nur die Aktivierung der externen Herstellkosten und keine Gewinne aus diesen Projektumsetzungen enthalten sind. Positiv auf die Materialaufwandsquote im Konzern wirken sich dagegen die steigenden Umsatzerlöse aus den im Konzern befindlichen eigenen Windparks aus. Bei den laufenden Windparks betreffen die wesentlichen Aufwandspositionen die laufenden Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Somit sind in diesen Gesellschaften sehr niedrige Materialaufwandsquoten zu erwarten.

Der Personalaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 64,6 Mio. Euro im Konzern und stieg gegenüber dem Wert der Vorjahresperiode (59,0 Mio. Euro) um 5,6 Mio. Euro an. Die Mitarbeitendenanzahl im Konzern per 31. Dezember 2025 stieg auf

681 Personen (Vorjahr: 680 Mitarbeitende). Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 690 Personen (Vorjahr: 651 Personen) beschäftigt. In diesen Zahlen ist der Vorstand mit drei Mitgliedern (Vorjahr: drei Mitglieder) enthalten. Die Erhöhung der Mitarbeitendenzahl erfolgte im Rahmen der bisherigen Unternehmensstrategie. Ein weiterer Grund für den Anstieg des Personalaufwands sind die gestiegenen Einstiegsgehälter und die variablen Vergütungen für Mitarbeitende, die für qualifiziertes Personal marktüblich bezahlt werden.

Der Personalaufwand verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung mit 24,3 Mio. Euro (Vorjahr: 23,9 Mio. Euro),
- Stromerzeugung mit 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro),
- Services mit 15,7 Mio. Euro (Vorjahr: 14,0 Mio. Euro) und
- Corporate Functions mit 22,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,2 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte veränderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 42,5 Mio. Euro (Vorjahr: 34,6 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte verteilen sich, vor Konsolidierung, wie folgt auf die Segmente:

- Projektentwicklung mit 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro),
- Stromerzeugung mit 44,5 Mio. Euro (Vorjahr: 38,5 Mio. Euro) und
- Services mit 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern in Höhe von 80,2 Mio. Euro (Vorjahr: 42,8 Mio. Euro) liegen über dem Vorjahreswert und gliedern sich im Wesentlichen auf in:

in Mio. Euro	2025	2024
Rechts- und Beratungsaufwand	12,2	8,0
Reparatur und Instandhaltung	8,2	7,1
Werbe- und Reisekostenaufwand	3,6	4,3
Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten	4,4	2,6
Kraftfahrzeugkosten	1,5	1,7
Versicherungen und Beiträge	1,9	1,9
Abschluss- und Prüfungskosten inkl. Steuerberatung und externe Buchführung	2,4	1,0
EDV-Kosten	3,3	2,0
Periodenfremde Aufwendungen	1,1	1,0
Zuführung zu Wertberichtigungen für beeinträchtigte Bonität	0,0	0,9
Aufsichtsratsvergütung	0,3	0,4
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	1,6	2,0
Verluste aus dem Abgang des Anlagevermögens und Umlaufvermögens	27,5	0,7
Übrige	12,2	9,1
	80,2	42,8

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, vor Konsolidierungseffekten, verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung mit 48,1 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro),
- Stromerzeugung mit 26,7 Mio. Euro (Vorjahr: 22,4 Mio. Euro) und
- Services mit 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro).

Mit dem weiteren Aufbau und dem laufenden Betrieb der im Konzern befindlichen Windparks, den Repowering-Projekten (Wind) sowie dem HKW Silbitz (Segment Stromerzeugung) veränderten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem in dem Posten „Reparatur und Instandhaltung“ sowie bei „Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten“. Eine weitere Veränderung war beim „Rechts- und Beratungsaufwand“ zu verzeichnen, da die Weiterentwicklung des Konzerns mit der Unternehmensstrategie auch 2025 größere Aufwendungen beispielsweise für die Digitalisierung, Zertifizierung und die Umsetzung von gesetzlichen oder bilanziellen Vorgaben mit sich brachten. Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr einmalige Sondereffekte aus der Wertberichtigung von Forderungen gegenüber nicht konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 13,8 Mio. Euro, einer Wertberichtigung gegenüber sonstigen Forderungen in Höhe von 5,6 Mio. Euro sowie einen Einmaleffekt aus der Ausbuchung eines Nutzungsrechts aus der Einstellung eines Windparkprojektes in Höhe von 5,1 Mio. Euro zusammen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 3,0 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro. Veränderte Marktzinsen führen bei einer Bewertung der Zins-Swaps zu einem Zinsertrag, der im Berichtszeitraum 2025 in Höhe von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) im Konzern (Segment Stromerzeugung) verbucht wurde. Zudem wurde für einen laufenden Windpark im Eigenbetrieb ein „Financial PPA“ bewertet. Diese Bewertung führte zu einem Zinsertrag in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen veränderten sich im Konzern gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 26,2 Mio. Euro auf 35,8 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum 2025 führten Bewertungen von einzelnen Zins-Swaps zu einem Zinsaufwand von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen fielen ansonsten im Wesentlichen an im Zusammenhang mit

- der Anleihe 2022/2027 (3,4 Mio. Euro),
- den Fremdfinanzierungen von Windparkprojekten und von den Portfolio-GmbHs (23,9 Mio. Euro),
- der Anwendung des IFRS 16 „Leasing“ (3,6 Mio. Euro) und
- sonstigen Themen wie z. B. der Gebäudefinanzierung am Stammsitz in Cuxhaven oder Inanspruchnahmen von Betriebsmittel- und Avallinien (1,6 Mio. Euro).

Um den Effekten aus den Schwankungen der Marktzinsen entgegenzuwirken, wurden erstmals zum 1. Oktober 2023 die Zins-Swaps und die variabel verzinslichen Darlehen (sogenannte Grundgeschäfte) als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting designiert. Wertveränderungen des effektiven Teils des Cashflow Hedges werden erfolgsneutral, nach Berechnung der latenten Steuern, in Höhe von 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: -1,8 Mio. Euro) im übrigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Der nicht effektive Teil des Hedge Accounting in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) wurde erfolgswirksam in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasst.

Im Konzern wurde ein Steueraufwand von 28,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr ausgewiesen (Vorjahr: Steueraufwand von 13,1 Mio. Euro).

Auf Konzernebene wurden im Geschäftsjahr 2025 folgende Ergebnisse erzielt:

- ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA = EBIT zzgl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte sowie auf Geschäfts- oder Firmenwerte) in Höhe von 55,3 Mio. Euro (Vorjahr: 69,0 Mio. Euro),
- ein Betriebsergebnis (EBIT = entspricht dem in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Wert in der Zeile „Betriebsergebnis“) von 12,9 Mio. Euro (Vorjahr: 34,4 Mio. Euro).

Das Konzern-Ergebnis nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Ergebnis belief sich auf -43,1 Mio. Euro (Vorjahr: -4,4 Mio. Euro). Das unverwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,56 Euro (Vorjahr: -0,06 Euro) und das verwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie auf -0,56 Euro (Vorjahr: -0,06 Euro).

Unter Berücksichtigung des Geschäftsergebnisses und der Dividendenausschüttung veränderte sich der Bilanzgewinn im Konzern im Berichtszeitraum auf -3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 45,4 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2025 wurde eine Dividende in Höhe von 6,1 Mio. Euro an die Anteilseigner der PNE AG ausgeschüttet.

Entwicklung in der PNE AG (Zahlen nach HGB-Einzelabschluss)

Von der Gesamtleistung im Konzern entfielen auf die PNE AG 172,7 Mio. Euro (Vorjahr: 104,8 Mio. Euro). Die Gesamtleistung der PNE AG setzt sich aus Umsatzerlösen in Höhe von 171,5 Mio. Euro (Vorjahr: 101,8 Mio. Euro), aus Bestandsveränderungen in Höhe von -3,4 Mio. Euro (Vorjahr: -2,7 Mio. Euro) und aus sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro) zusammen.

Die Umsätze wurden wie im Vorjahr im Wesentlichen aus „Turn Key“-Projektumsetzungen beziehungsweise -verkäufen erzielt.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Sachbezügen und Erträge aus Weiterberechnungen erfasst.

Im Einzelabschluss der PNE AG betrug der Materialaufwand im abgelaufenen Geschäftsjahr 143,9 Mio. Euro (Vorjahr: 66,6 Mio. Euro). Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus den Kosten für die Windenergieanlagen und den Baukosten für die Infrastrukturleistungen der umgesetzten beziehungsweise im Bau befindlichen Windparkprojekte zusammen.

Im Einzelabschluss der PNE AG belief sich der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2025 auf 32,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,5 Mio. Euro). Die Mitarbeitendenanzahl per 31. Dezember 2025 hat sich in der PNE AG auf 285 Personen verändert (Vorjahr: 290 Mitarbeitende). In den Personalzahlen ist der Vorstand mit drei Mitgliedern (Vorjahr: drei Mitglieder) enthalten.

Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens betreffen Abschreibungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 112,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 0 Mio. Euro). Diese Abschreibungen beruhen auf den Einschätzungen des Managements hinsichtlich wesentlich geänderter Marktbedingungen im Berichtsjahr.

Im Einzelabschluss der PNE AG belief sich der sonstige betriebliche Aufwand im Geschäftsjahr 2025 auf 19,0 Mio. Euro (Vorjahr: 20,9 Mio. Euro) und beinhaltete im Wesentlichen die Aufwendungen für Rechts- und Beratungsleistungen in Höhe von 7,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,0 Mio. Euro) enthalten.

Die PNE AG wies im Geschäftsjahr 2025 ein Ergebnis vor Steuern von -116,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,4 Mio. Euro) aus.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen veränderten sich gegenüber dem Vorjahr von 10,0 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro. Zurückzuführen ist diese Veränderung im Wesentlichen auf die Beendigung des Gewinnabführungsvertrages mit der PNE Erneuerbare Energien GmbH (vormals: WKN GmbH), auf dessen Basis im Vorjahr ein Gewinn der PNE Erneuerbare Energien GmbH von rund 9,0 Mio. Euro der PNE AG zugerechnet wurde. Im Berichtsjahr wurde der Jahresüberschuss der PNE Erneuerbare Energien GmbH phasengleich unter den Erträgen aus Beteiligungen in Höhe von 15,9 Mio. Euro erfasst.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen veränderten sich bei der PNE AG gegenüber dem Vorjahr und betrugen 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro) und sind im Wesentlichen für die Zinsen der Anleihe 2022/2027 angefallen.

Zum 31. Dezember 2025 belief sich der Bilanzgewinn der PNE AG auf 151,0 Mio. Euro (Vorjahr: 273,8 Mio. Euro). Der Jahresfehlbetrag der PNE AG betrug -116,7 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 6,4 Mio. Euro). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie der Einzelgesellschaft lag bei -1,52 Euro (Vorjahr: 0,08 Euro) und das verwässerte Ergebnis je Aktie der Einzelgesellschaft bei -1,52 Euro (Vorjahr: 0,08 Euro).

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlen im Text und in den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

Entwicklung im Konzern

Das Finanzmanagement der PNE AG und des PNE-Konzerns ist darauf ausgerichtet, ausreichend Liquidität

- für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit bereitzustellen,
- um die Voraussetzungen zur Umsetzung der Strategie zu schaffen sowie
- um den Risiken aus dem Projektgeschäft zu begegnen.

Die Finanzierung erfolgt dabei auf Ebene der jeweiligen Projektgesellschaften in Form von Darlehen sowie auf Ebene der PNE AG unter anderem durch die Emission von Anleihen. Derivative Finanzinstrumente wie Zins-Swaps werden in der Regel nur auf Ebene der Projektgesellschaften eingesetzt, um Zinsrisiken variabel verzinslicher Darlehen abzusichern. Zum 31. Dezember 2025 bestanden derivative Finanzinstrumente in Bezug auf mehrere Projektfinanzierungen der Windparks im Konzern.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Lage des Konzerns gibt die Kapitalflussrechnung Aufschluss.

Zum 31. Dezember 2025 stand den Konzernunternehmen eine Liquidität inklusive Kreditlinien für Projektzwischenfinanzierungen in Höhe von 179,7 Mio. Euro zur Verfügung, die in Höhe von 3,9 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist (Vorjahr: 225,6 Mio. Euro, davon 6,0 Mio. Euro verpfändet).

Die zur Verfügung stehende Liquidität gliedert sich auf in

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 78,1 Mio. Euro (Vorjahr: 91,6 Mio. Euro),
- zur Verfügung stehende freie Betriebsmittellinien in Höhe von 16,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) und
- zur Verfügung stehende freie Projektfremdkapitalzwischenfinanzierungen in Höhe von 84,9 Mio. Euro (Vorjahr: 125,8 Mio. Euro).

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2025 über Betriebsmittellinien in Höhe von 20,1 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro), und Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale (ohne von Banken gewährte Avallinien in Zusammenhang mit laufenden Projektfinanzierungen) in Höhe von 35,0 Mio. Euro (Vorjahr: 35,0 Mio. Euro).

Die Betriebsmittellinien waren per 31. Dezember 2025 mit 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro) und die Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale waren per 31. Dezember 2025 mit 17,8 Mio. Euro (Vorjahr: 20,0 Mio. Euro) in Anspruch genommen.

Weiterhin besteht mit einer Bank ein Rahmenvertrag über eine Einkaufsvorfinanzierungslinie in Höhe von 50 Mio. Euro, die beispielsweise für Windenergieanlagenbestellungen genutzt werden kann. Die Einkaufsvorfinanzierungslinie kann in Form von Darlehen oder Avalen in Anspruch genommen werden. Aus dem Rahmenvertrag waren Darlehenstranchen in Höhe von 7,0 Mio. Euro per 31. Dezember 2025 (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro) in Anspruch genommen worden.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von –50,0 Mio. Euro (Vorjahr: –176,6 Mio. Euro) war im Wesentlichen geprägt

- vom Konzern-Ergebnis des Berichtsjahres,
- von der Weiterentwicklung der Projektpipeline und der Realisierung von Windparkprojekten, die sich in den Veränderungen bei den Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten abzeichnen und im Wesentlichen durch Projektzwischenfinanzierungen finanziert wurden (siehe auch Cashflow aus Finanzierungstätigkeit).

Beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurden im Berichtszeitraum Aus- und Einzahlungen für Investitionen in das Konzernsachanlagevermögen, die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und die immateriellen Vermögenswerte sowie Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens, aus Abgängen von Finanzanlagen und aus Verkäufen von konsolidierten Einheiten in Höhe von in Summe –63,0 Mio. Euro (Vorjahr: –29,5 Mio. Euro) getätigt. Die Investitionen in Sachanlagen bezogen sich im Geschäftsjahr 2025 und im Vorjahr im Wesentlichen auf Investitionen für die Umsetzung der Windparks für das im Aufbau befindliche Windparkportfolio (Segment Stromerzeugung) und in Umspannwerke für diese Windparkprojekte (Segment Services).

Auszahlungen aus Käufen von Finanzanlagen oder konsolidierten Einheiten wurden im Berichtszeitraum in Höhe von –11,3 Mio. Euro getätigt (Vorjahr: –0,7 Mio. Euro). Die Auszahlungen stammen im Wesentlichen aus den Eigenkapitalausstattungen von nicht in den Konzernkreis einbezogenen Gesellschaften.

Im Berichtszeitraum war der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 101,4 Mio. Euro (Vorjahr: 220,8 Mio. Euro) im Wesentlichen geprägt durch

- die Inanspruchnahme von Bankkrediten in Höhe von 161,4 Mio. Euro (Vorjahr: 286,6 Mio. Euro), die im Wesentlichen zur Projektfinanzierung der Windparkprojekte im Eigenbestand verwendet wurden,
- die Tilgung von Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 68,9 Mio. Euro (Vorjahr: 46,3 Mio. Euro),
- die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten (nach IFRS 16 als Auszahlung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit darzustellen) in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro) und
- die Dividendenzahlung an Aktionäre der PNE AG in Höhe von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro).

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 betrug das Grundkapital der PNE AG 76.603.334,00 Euro (Vorjahr: 76.603.334,00 Euro).

Zudem verfügte der Konzern zum Stichtag 31. Dezember 2025 über einen Finanzmittelfonds in Höhe von insgesamt 78,1 Mio. Euro, der in Höhe von 3,9 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist (Vorjahr: 91,6 Mio. Euro, davon 6,0 Mio. Euro verpfändet).

Entwicklung in der PNE AG (HGB)

Der PNE AG stand zum 31. Dezember 2025 eine Liquidität in Höhe von 27,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,4 Mio. Euro, davon 3,2 Mio. Euro verpfändet) zur Verfügung, die in Höhe von 3,2 Mio. Euro verpfändet war.

Die Finanzlage der PNE AG war im Geschäftsjahr 2025 insbesondere geprägt

- durch den positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 31,0 Mio. Euro (Vorjahr: 32,5 Mio. Euro), im Wesentlichen aufgrund der Zinseinnahmen und der erhaltenen Gewinnabführungen aus dem Vorjahr, sowie
- durch den negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -21,4 Mio. Euro (Vorjahr: -53,3 Mio. Euro), der im Wesentlichen auf die Zahlungs-mittelabgänge aus der Begleichung von Verbindlichkeiten zurückzuführen ist, und
- durch den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -1,5 Mio. Euro (Vorjahr: -6,3 Mio. Euro), der auf die Dividendenzahlung, die Tilgung von Finanzkrediten und Zinszahlungen zurückzuführen ist.

Die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode und die Ermittlung der Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode vorgenommen.

2.5.3 Vermögenslage

Entwicklung im Konzern

in Mio. Euro	31.12.2025	31.12.2024 *angepasst
Aktiva		
Summe der langfristigen Vermögenswerte	809,4	750,5
Immaterielle Vermögenswerte	66,4	65,1
Sachanlagen	564,9	493,4
Nutzungsrechte	100,0	98,2
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	23,6	16,4
Aktive latente Steuern	54,5	77,5
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	372,1	511,6
Vorräte	149,9	288,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	73,7	121,0
Steuerforderungen	10,4	10,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	78,1	91,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	60,1	0,0
Bilanzsumme	1.181,5	1.262,1

* Die Vergleichsinformationen wurden aufgrund von Fehlerkorrekturen angepasst (siehe Anhangangabe II.3 „Fehlerkorrektur nach IAS 8.41 im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“).

Zum Stichtag betrug die Konzern-Bilanzsumme insgesamt 1.181,5 Mio. Euro. Damit ist die Konzern-Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2024 (1.262,1 Mio. Euro) um rund 6,4 % gesunken.

Zum 31. Dezember 2025 summierten sich die immateriellen Vermögenswerte auf 66,4 Mio. Euro, die im Wesentlichen die Firmenwerte in Höhe von 64,4 Mio. Euro (Vorjahr: 64,4 Mio. Euro) enthalten. Die Firmenwerte verteilen sich per 31. Dezember 2025 auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung: 54,0 Mio. Euro (Vorjahr: 54,0 Mio. Euro),
- Stromerzeugung: 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) und
- Services: 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro).

Im selben Zeitraum veränderten sich die Sachanlagen um 71,5 Mio. Euro auf 564,9 Mio. Euro (Vorjahr: 493,4 Mio. Euro). Hierunter fallen im Wesentlichen

- Grundstücke und Bauten: 12,2 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro),
- im Besitz und im Bau befindliche Umspannwerke: 29,0 Mio. Euro (Vorjahr: 25,1 Mio. Euro),
- die technischen Anlagen und Maschinen der im eigenen Besitz befindlichen Windparks: 523,8 Mio. Euro (Vorjahr: 427,3 Mio. Euro) und
- andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 11,1 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro).

Die Veränderung der Sachanlagen ist im Wesentlichen auf das wachsende Windparkportfolio zurückzuführen. Erhöhend wirkten sich hierbei Neuaktivierungen aus, während sich planmäßige Abschreibungen, Entkonsolidierungen sowie der separate Ausweis von Sachanlagen innerhalb der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte buchwertmindernd niederschlugen. Nach IAS 20 bewertete KfW-Förderungen verminderten im

Geschäftsjahr ebenfalls den Buchwert, da die Zuwendungen der öffentlichen Hand im Zugangszeitpunkt als Abzug von den Anschaffungskosten erfasst werden.

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Nach dem Standard besteht eine grundsätzliche Bilanzierungspflicht von Rechten und Pflichten aus Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer. Demzufolge bilanzieren Leasingnehmer das Nutzungsrecht aus einem Leasinggegenstand (sog. Right-of-Use Asset) entweder im Anlagevermögen unter der Bilanzposition „Nutzungsrechte“ oder unter der Bilanzposition „Vorräte“. Es handelt sich bei den „Nutzungsrechten“ im PNE-Konzern unter anderem um Rechte aus Leasingverträgen (z. B. Kfz-Leasing), Mietverträgen (z. B. für Bürogebäude) und Pachtverträgen (z. B. im Zusammenhang mit den Windparks im eigenen Bestand oder Windparks im Bau). Zum 31. Dezember 2025 wurden im Konzern Right-of-Use Assets unter den Nutzungsrechten des Anlagevermögens in Höhe von 100,0 Mio. Euro (Vorjahr: 98,2 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Nutzungsrechte verteilen sich per 31. Dezember 2025 wie folgt auf die Segmente:

- Projektentwicklung: 9,7 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro),
- Stromerzeugung: 86,5 Mio. Euro (Vorjahr: 83,3 Mio. Euro) und
- Services: 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro).

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte haben sich zum 31. Dezember 2025 auf 20,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro) erhöht. In dieser Position sind die anteiligen langfristigen Darlehensforderungen aus den im Konzern getätigten

Swap-Geschäften mit 20,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro) enthalten. Weitere anteilige Darlehensforderungen aus den Swap-Geschäften sind in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) in den kurzfristigen Vermögenswerten (Forderungen und sonstige Vermögenswerte) enthalten.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten war im Berichtszeitraum eine Veränderung von 511,6 Mio. Euro per 31. Dezember 2024 auf 372,1 Mio. Euro per 31. Dezember 2025 zu verzeichnen. Im Wesentlichen ist diese Veränderung auf den Rückgang der Vorräte (-138,2 Mio. Euro) sowie den Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (-47,3 Mio. Euro) zurückzuführen. Von den kurzfristigen Vermögenswerten entfallen 53,1 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 83,6 Mio. Euro), die im Wesentlichen aus Projektabrechnungen für Projektentwicklungs- und Generalunternehmerleistungen für Windparks und Meilensteinforderungen zum Jahresende stammen. Ebenfalls unter den kurzfristigen Vermögenswerten weist der PNE-Konzern im Berichtsjahr die kumulierten Vermögenswerte von in Verkaufsverhandlungen befindlichen Windparks in Höhe von 60,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) aus.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen unfertigen Leistungen veränderten sich von 169,3 Mio. Euro per 31. Dezember 2024 auf 119,0 Mio. Euro. Die Veränderung der Vorräte ist im Wesentlichen auf die im Konzern fertiggestellten Windparkprojekte und die damit einhergehende Umgliederung in das Sachanlagevermögen zurückzuführen. Ebenso resultiert der Rückgang im Berichtsjahr auch aus Wertberichtigungen auf Projektvorräte aufgrund wesentlich veränderter Marktbedingungen in Höhe von 14,3 Mio. Euro.

Die unfertigen Leistungen gliedern sich im Wesentlichen wie folgt auf:

- Projekte an Land national: 65,6 Mio. Euro (Vorjahr: 103,0 Mio. Euro),
- Projekte an Land international: 53,4 Mio. Euro (Vorjahr: 66,3 Mio. Euro).

In den Vorräten waren zum 31. Dezember 2025 Right-of-Use Assets in Höhe von 13,9 Mio. Euro ausgewiesen (Vorjahr: 46,9 Mio. Euro), die dem Segment Stromerzeugung zuzurechnen sind.

Die in den Vorratsbeständen befindlichen geleisteten Anzahlungen für im Bau befindliche Onshore-Projekte haben sich von 116,4 Mio. Euro (per 31. Dezember 2024) um 88,3 Mio. Euro auf 28,0 Mio. Euro verändert.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2025 78,1 Mio. Euro, die in Höhe von 3,9 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet sind (Vorjahr: 91,6 Mio. Euro, davon 6,0 Mio. Euro verpfändet).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verteilten sich per 31. Dezember 2025 auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung: 39,8 Mio. Euro (Vorjahr: 27,0 Mio. Euro),
- Stromerzeugung: 35,5 Mio. Euro (Vorjahr: 62,9 Mio. Euro) und
- Services: 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro).

Die im Segment Stromerzeugung ausgewiesenen Zahlungsmittel sind zum Teil bereits abgerufene Projektfinanzierungsmittel, die zum weiteren Aufbau der Projekte benötigt werden.

Unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden werden die Vermögenswerte und Schulden für einen zur Veräußerung bestimmten Windpark ausgewiesen.

in Mio. Euro	31.12.2025	31.12.2024 *angepasst
Passiva		
Eigenkapital	154,1	194,6
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	0,5	0,5
Rückstellungen	17,0	11,4
Langfristige Verbindlichkeiten	758,0	852,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	232,8	184,7
Abgegrenzte Umsatzerlöse	19,1	18,7
Bilanzsumme	1.181,5	1.262,1

* Die Vergleichsinformationen wurden aufgrund von Fehlerkorrekturen angepasst (siehe Anhangangabe II.3 „Fehlerkorrektur nach IAS 8.41 im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“).

Das Konzern-Eigenkapital veränderte sich zum 31. Dezember 2025 von 194,6 Mio. Euro (per 31. Dezember 2024) auf 154,1 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2025 13,0 % (Vorjahr: 15,4 %).

Erstmals zum 1. Oktober 2023 wurden die Zins-Swaps und die variabel verzinslichen Darlehen (sogenannte Grundgeschäfte) als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting designiert. Ab diesem Zeitpunkt werden die Wertveränderungen des effektiven Teils des Cashflow Hedge in Höhe von 0,0 Mio.

Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) in der Cashflow Hedge-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich von 852,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2024) auf 758,5 Mio. Euro. Die Position besteht hauptsächlich aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 737,4 Mio. Euro (Vorjahr: 832,0 Mio. Euro).

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen

- die im Geschäftsjahr 2022 platzierte Anleihe 2022/2027 mit einem Buchwert von 66,0 Mio. Euro (Vorjahr: 54,1 Mio. Euro),
- langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Volumen von 551,4 Mio. Euro (Vorjahr: 629,6 Mio. Euro) und
- Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen in Höhe von 119,7 Mio. Euro (Vorjahr: 141,9 Mio. Euro) enthalten.

Die wesentlichen langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen non-recourse-Projektfinanzierungen von Windparkprojekten, die im eigenen Bestand gehalten werden (Segment Stromerzeugung).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verteilen sich per 31. Dezember 2025 auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung: 17,0 Mio. Euro (davon langfristig 4,5 Mio. Euro),
- Stromerzeugung: 593,3 Mio. Euro (davon langfristig 548,7 Mio. Euro),
- Services: 0,0 Mio. Euro (davon langfristig 0,0 Mio. Euro).

Im Wesentlichen aufgrund des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ werden rund 119,7 Mio. Euro (Vorjahr: 141,9 Mio. Euro) Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter den langfristigen Verbindlichkeiten und 12,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro) unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2025 ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen teilen sich per 31. Dezember 2025 auf die Segmente wie folgt auf:

- Projektentwicklung: 10,4 Mio. Euro (davon langfristig 8,4 Mio. Euro),
- Stromerzeugung: 112,3 Mio. Euro (davon langfristig 107,3 Mio. Euro),
- Services: 9,7 Mio. Euro (davon langfristig 3,9 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2025 veränderten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 214,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2024) auf 268,9 Mio. Euro. Die in dieser Position enthaltenen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich von 59,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2024) auf 58,9 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum veränderten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 73,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2024) auf 66,0 Mio. Euro, die im Wesentlichen von Subunternehmern aus Projektabrechnungen für Windparks zum Jahresende stammen und zum größten Teil zum Zeitpunkt des Eingangs der den Verbindlichkeiten gegenüberstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Windparkgesellschaften ausgeglichen werden sollen.

Es wurden non-recourse-Finanzierungen in Höhe von rund 155,5 Mio. Euro sowie rund 3,4 Mio. Euro Betriebslinien und rund 4,4 Mio. Euro an Einkaufsvorfinanzierungsdarlehen im Berichtszeitraum 2025 aufgenommen, die zu den oben geschilderten

Veränderungen bei den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beitragen.

Im Wesentlichen sind in den Kreditverbindlichkeiten (lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten) enthalten:

in Mio. Euro	Valutiert per 31.12.2025	davon langfristig 31.12.2025
Non-recourse Projektfinanzierungen von Windparks	551,3	521,1
Eigenkapitalzwischenfinanzierungen von Windparkportfolios	42,1	27,6
Einkaufsvorfinanzierungslinie	0,0	0,0
Sonstige Kreditlinien im Konzern	14,1	0,3
Sonstige Kredite (u. a. Finanzierung Firmensitz in Cuxhaven)	2,9	0,0

Die Projektfinanzierungen sind teilweise durch öffentliche KfW-Darlehen erfolgt, die zu einem Zinssatz unter dem Marktzinssatz gewährt wurden. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Nominalwert der Darlehen in Höhe von 55,9 Mio. Euro per 31. Dezember 2025 wurde mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte saldiert und wird über die Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte erfolgswirksam erfasst.

Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel betrug die Nettoverschuldung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten) am 31. Dezember 2025 somit 731,3 Mio. Euro (Vorjahr: Nettoverschuldung 808,9 Mio. Euro).

Entwicklung in der PNE AG (HGB)

in Mio. Euro	31.12.2025	31.12.2024
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,8	0,6
Sachanlagen	8,4	8,7
Finanzanlagen	142,3	159,8
Vorräte	58,0	119,4
Forderungen und sonstige Aktiva	224,3	333,7
Flüssige Mittel	27,6	19,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	0,6
Bilanzsumme	463,5	642,2

Das Anlagevermögen setzt sich zusammen aus den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro), den Sachanlagen in Höhe von 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro) und den Finanzanlagen in Höhe von 142,3 Mio. Euro (Vorjahr: 159,8 Mio. Euro).

Die Veränderungen bei den Finanzanlagen beruhen im Wesentlichen auf

- Auszahlung aus der Kapitalrücklage von einer Tochtergesellschaften in Höhe von 12,0 Mio. Euro,
- der Wertberichtigung von verschiedenen Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 8,4 Mio. Euro und
- Einzahlungen in die Kapitalrücklagen von Tochtergesellschaften in Höhe von 3,2 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen setzt sich zusammen aus den Vorräten in Höhe von 58,0 Mio. Euro (Vorjahr: 119,4 Mio. Euro), davon unfertige Erzeugnisse in Höhe von 16,6 Mio. Euro (Vorjahr: 20,0 Mio. Euro) und geleistete Anzahlungen in Höhe von 41,4 Mio. Euro (Vorjahr: 99,4 Mio. Euro), sowie den Forderungen und sonstigen Aktiva in Höhe von 224,3 Mio. Euro (Vorjahr: 333,7 Mio. Euro). Von den Forderungen und sonstigen Aktiva entfallen wiederum 13,9 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro), 202,5 Mio. Euro auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr: 310,3 Mio. Euro) und 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro) auf sonstige Vermögensgegenstände.

Der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus vorgenommenen Wertberichtigungen von konzerninternen Darlehensforderungen. Die Wertberichtigungen basierten auf den Einschätzungen des Managements hinsichtlich zu erwartender Rückflüsse aus den Tochtergesellschaften. Eine Ergebnisauswirkung auf den Konzernabschluss der PNE AG ergab sich nicht.

Die Barmittel beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 27,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,4 Mio. Euro).

in Mio. Euro	31.12.2025	31.12.2024
Passiva		
Eigenkapital	289,6	412,4
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,5	0,5
Rückstellungen	24,5	23,9
Verbindlichkeiten	148,8	205,4
Bilanzsumme	463,5	642,2

Das Eigenkapital der PNE AG belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2025 auf 289,6 Mio. Euro (Vorjahr: 412,4 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote der PNE AG betrug zum 31. Dezember 2025 62,5 Prozent (Vorjahr: rund 64,2 %). Das Eigenkapital veränderte sich insbesondere aufgrund des Jahresfehlbetrags (-116,7 Mio. Euro) und durch die Dividendenzahlung an die Anteilseigner der PNE AG im Geschäftsjahr 2025 (6,1 Mio. Euro).

Am 31. Dezember 2025 betrug die Gesamtzahl der Aktien der PNE AG 76.603.334 Stück (Vorjahr: 76.603.334 Stück).

Die wesentlichen Positionen auf der Passivseite betreffen die Verbindlichkeiten in Höhe von 148,8 Mio. Euro (Vorjahr: 205,4 Mio. Euro). Diese gliedern sich in

- die im Geschäftsjahr 2022 platzierte Anleihe 2022/2027 mit einem Buchwert von 65,0 Mio. Euro (Vorjahr: 55,0 Mio. Euro),
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro),
- erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 46,1 Mio. Euro (Vorjahr: 107,4 Mio. Euro),
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 13,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro),
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro) sowie
- sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro).

Die wesentlichen Rückstellungen betreffen ausstehende Rechnungen in Verbindung mit Windparkprojekten in Höhe von 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 18,2 Mio. Euro) sowie Rückstellungen für variable Vergütungen der Vorstände und leitenden Mitarbeitenden in Höhe von 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro).

3. VERTRIEB UND MARKETING

Die Vertriebsaktivitäten der PNE-Gruppe prägen maßgeblich den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und spiegeln die strategische Ausrichtung wider, Projekte flexibel zu vermarkten, und Wertschöpfung zu steigern. Vertrieb bedeutet bei PNE sowohl der Verkauf von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsphasen als auch das Angebot der Dienstleistungen im Segment Services. Der Direktverkauf an Einzel- und Großinvestoren ist und bleibt ein zentrales Element des Geschäftsmodells für Projekte und Dienstleistungen.

Die breite Aufstellung der PNE-Gruppe in diesem Segment erfordert größere Anstrengungen, um die Kunden direkt zu erreichen und über die Angebote zu informieren. Die Marketing-Aktivitäten der PNE-Gruppe unterstützen daher konsequent die Positionierung als international agierender innovativer Lösungsanbieter und stärken die Wahrnehmung des Unternehmens gegenüber Kunden, Partnern, Bewerbern, Kommunen, Investoren sowie der breiten Öffentlichkeit.

Seit 2024 vereinfacht die PNE-Gruppe mit einem Projekt zur Stärkung der Markenidentität ihre Markenstruktur. Dabei führt sie unter anderem verschiedene Marken unter einem einheitlichen Markenauftritt zusammen. Die Wiedererkennbarkeit wird so erhöht und die Wahrnehmung als verlässliche, erfahrene und zukunftsorientierte Unternehmensgruppe gestärkt. Mit der einheitlichen Umbenennung der internationalen Gesellschaften im Jahr 2025 ist dieses Projekt nun abgeschlossen.

Mit der Einführung des digitalen Vermarktungsportals Wattmate hat die PNE-Gruppe im Jahr 2025 ihre Positionierung weiter gestärkt. Das Marketing zum Start der Plattform zielte konsequent darauf ab, Wattmate als neue, verlässliche und nutzerfreundliche Lösung für Betreiber von Wind- und Solarparks im Markt zu etablieren

4. ENTWICKLUNG UND INNOVATIONEN

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten außerhalb des operativen Geschäftszwecks Projektentwicklung fanden im Konzern der PNE AG im Berichtszeitraum nicht statt.

5. MITARBEITENDE

Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2025 im Jahresdurchschnitt einschließlich der Vorstände 690 (Vorjahr: 651) beschäftigt. Von diesen Mitarbeitenden (einschließlich Vorstände und Auszubildende) waren im Jahresdurchschnitt 246 (Vorjahr: 264) Mitarbeitende bei der PNE AG beschäftigt.

Zum 31. Dezember 2025 waren im Konzern einschließlich der Vorstände 681 Personen beschäftigt (Vorjahr: 680 Personen). Von den Konzernmitarbeitenden waren

- 285 Mitarbeitende (Vorjahr: 290 Mitarbeitende) direkt bei der PNE AG und
- 396 Mitarbeitende (Vorjahr: 390 Mitarbeitende) bei den Tochtergesellschaften der PNE AG beschäftigt.

Aufgeteilt auf das In- und Ausland waren per 31. Dezember 2025

- 534 Mitarbeitende (Vorjahr: 533 Mitarbeitende) bei inländischen und
- 147 Mitarbeitende (Vorjahr: 147 Mitarbeitende) bei ausländischen Gesellschaften des Konzerns beschäftigt.

Die vorhandene Mitarbeiterzahl wird laufend überprüft, um für die weitere Entwicklung des Konzerns vorbereitet zu sein.

6. IMMATERIELLE UNTERNEHMENSWERTE

Der Erfolg bei der Entwicklung von Windparkprojekten an Land und auf See und von Photovoltaikprojekten an Land basiert wesentlich auf dem Wissen und den Erfahrungen langjähriger qualifizierter Mitarbeitender sowie einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen an einem Projekt Beteiligten. Dies gilt auch für den Eigenbetrieb von Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien. Dabei sind die Mitarbeitenden besonders gefordert: Ihre Kreativität und ihr individuelles Vorgehen sind häufig der Schlüssel zur Lösung der oft komplexen Fragestellungen während der Entwicklung und des Betriebs eines Windparks oder einer Photovoltaikanlage. Der Wert eines Projekts, von dem dann wieder der unternehmerische Erfolg der PNE AG und des Konzerns abhängt, wird im Wesentlichen in der Planungsphase bis zum Erreichen der Genehmigung geschaffen. Ebenso hängt der Unternehmenserfolg vom sicheren und professionellen Betrieb von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien ab. Hierzu kann die PNE-Gruppe auf die Fähigkeiten und Erfahrungen der in der Regel langjährig im Unternehmen tätigen Mitarbeitenden zurückgreifen. Sie verfügen nicht nur über eine hervorragende Expertise

in der Branche, sondern sind darüber hinaus auch sehr gut vernetzt. So wird sichergestellt, dass in allen Phasen der Entwicklung, Realisierung und Vermarktung, aber auch beim Betrieb von Windpark- oder Photovoltaikprojekten auf hohe Fachkompetenz vertraut werden kann.

Darüber hinaus legt PNE großen Wert darauf, dass das Potenzial der Mitarbeitenden durch eine effektive interne Organisation und ein hohes Maß an Eigenverantwortung optimal genutzt werden kann. Regelmäßige Bewertungen der Belegschaft und ihrer Aufgaben ermöglichen es, leistungsorientierte und auf die jeweiligen Aufgaben speziell zugeschnittene Anforderungsprofile immer wieder anzupassen. Auf diese Weise können hohe Standards in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen erreicht und gehalten werden. Durch die Sicherstellung der Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeitenden sowie die laufende Optimierung der Verfahrensprozesse soll die Expertise und Effizienz weiter gestärkt werden. Wichtig sind PNE zudem der Erfahrungsaustausch und die Stärkung der internen standortübergreifenden Kommunikation, die im Konzern mittels einer Software zur effizienteren Teamkommunikation sowie einer Mitarbeiter-App ermöglicht wird.

Aus der Praxis heraus hat PNE langjährige Erfahrungen in der Projektentwicklung in Prozesse überführt, die es ermöglichen, zielgerichtet und intensiv von der Standortakquisition über die schlüsselfertige Errichtung und den Betrieb von Windparks bis hin zum Ersatz alter Windenergieanlagen durch moderne – das sogenannte Repowering – alle Phasen der Windparkprojektierung erfolgreich zu planen, durchzuführen und abzuschließen.

Bei der internationalen Expansion und der strategischen Erweiterung des Geschäftsmodells um andere saubere Energien, Speichertechnologien und Power-to-X-Lösungen weiß PNE um die große Bedeutung erfahrener Partner. Daher gilt der Grundsatz, dass PNE möglichst nur dann in neue Märkte eintritt, wenn dies gemeinsam mit dort gut vernetzten Partnern erfolgen kann. Auch hier gilt der Grundsatz der fachlich qualifizierten und von Vertrauen getragenen Zusammenarbeit mit den Projektpartnern und an einem Projekt Beteiligten.

7. NACHTRAGSBERICHT

Der Nachtragsbericht zu den wesentlichen Auswirkungen nach Ende des Berichtszeitraums findet sich im Konzernanhang unter Gliederungspunkt X. Sonstige Angaben ➔ **9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**.

8. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS/RMS der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns

Internes Kontrollsystem (IKS)

Ziel der eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern. Die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens sowie die Einhaltung der internen Vorgaben und der gesetzlichen Vorschriften sollen durch das installierte Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden.

Im Rahmen des IKS werden die einzelnen Funktionsbereiche der Gesellschaft und des Konzerns einer sorgfältigen Analyse unterzogen und entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen beziehungsweise den vorgenommenen Bewertungen ist der Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben sind die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten geachtet. Zudem sind angemessene Kontrollspannen eingeführt. Darüber hinaus wird besonderer Wert auf überschneidungsfreie Verantwortlichkeiten gelegt, mit der Maßgabe, dass Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung gebündelt werden. Gleichzeitig sind Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des IKS finden in allen Funktionsbereichen der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns Anwendung. Die Implementierung der aufbau- und ablauforganisatorischen Kontrollen im Bereich des IKS stellt im Rechnungslegungsprozess die Datenintegrität der in die Finanzberichte eingehenden Angaben sicher.

Neben diesen im System implementierten Kontrollen werden die einzelnen Funktionsbereiche ebenfalls durch Vorgesetzte überwacht.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Ziel des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess ist es, sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie (konzern-)internen Richtlinien erfolgt und dadurch den Adressaten des Konzern- und des Einzelabschlusses zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden. Hierfür hat PNE ein rechnungslegungsbezogenes Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle dafür relevanten Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen umfasst.

Das Interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden.

Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte fungiert das Konzernrechnungswesen als zentraler Ansprechpartner. Falls erforderlich, wird auf externe Sachverständige (Wirtschaftsprüfer, qualifizierte Gutachter etc.) zurückgegriffen.

Darüber hinaus werden die rechnungslegungsbezogenen Kontrollen durch das Controlling des Konzerns durchgeführt. Alle Posten und wesentlichen Konten der Gewinn- und Verlustrechnungen, der Bilanzen des Konzernabschlusses und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden in regelmäßigen Abständen auf Richtigkeit und Plausibilität überprüft. In Abhängigkeit davon, wie die rechnungslegungsbezogenen Daten durch das Rechnungswesen erstellt werden, erfolgen die Kontrollen monatlich oder quartalsweise.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns. Die für die Richtigkeit der rechnungslegungsbezogenen Daten relevanten Risiken werden von dem für den Risikobereich Finanzen zuständigen Risikobeauftragten überwacht und quartalsweise vom Risikomanagementgremium identifiziert, dokumentiert und beurteilt. Geeignete Maßnahmen zum Monitoring sowie zur Risikooptimierung von rechnungslegungsbezogenen Risiken sind durch das Risikomanagement des Konzerns eingerichtet.

Risikomanagement

Die Risikopolitik des Konzerns und der Gesellschaft ist in die Unternehmensstrategie eingebettet und darauf ausgerichtet, den Bestand des Konzerns sowie der Gesellschaft zu sichern und gleichzeitig deren Werte systematisch und kontinuierlich zu steigern. Das Risikomanagement ist in die vorhandene Unternehmensorganisation integriert. Damit können Doppeltätigkeiten und parallele Organisations-, Entscheidungs- und Berichtsstrukturen vermieden werden. So wird auch sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken regelmäßig in den Führungsebenen behandelt werden.

Es können sich, je nach Wahrnehmung und Positionierung des Risikos, unterschiedliche Risikostrategien und daraus abgeleitet spezifische Gegenmaßnahmen ergeben. Grundsätzlich basiert die Risikostrategie auf einer Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementsystems und einer Erfassung und Bewertung der mit den Risiken verbundenen Chancen im Rahmen von Strategiebesprechungen.

Risikoabwägungen sind grundsätzlich Bestandteil der Geschäftsentscheidungen. Dabei ist PNE bemüht, das Eingehen von bestandsgefährdenden Risiken zu vermeiden. In den Kernkompetenzfeldern des Konzerns und der Gesellschaft werden angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst eingegangen, wenn sie gleichzeitig einen angemessenen Ertrag erwarten lassen oder unvermeidbar sind. Dabei sorgt PNE dafür, dass geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen und umgesetzt werden. Risiken in unterstützenden Prozessen werden gegebenenfalls auf andere Risikoträger übertragen. Andere Risiken, die keinen Zusammenhang mit Kern- und/oder Unterstützungsprozessen haben, werden dagegen – soweit dies möglich ist – vermieden. Hinzu kommt, dass es sich bei einem großen Teil der Risiken

um projektbezogene oder regionale Risiken handelt, die überwiegend dezentral in den jeweiligen Abteilungen und Bereichen behandelt und – sofern es sich um wesentliche Risiken handelt – auch an den Vorstand berichtet werden.

Im Risikomanagementhandbuch hat der Konzern die Rahmenbedingungen für ein ordnungsgemäßes und zukunftsgerichtetes Risikomanagementsystem formuliert. Das Handbuch regelt die konkreten Prozesse im Risikomanagement. Es zielt auf die systematische Identifikation, Dokumentation, Bewertung, Steuerung und Berichterstattung von Risiken ab. Dabei werden unter Beachtung klar definierter Kategorien Risiken der Geschäftsfelder, der operativen Einheiten, der bedeutenden assoziierten Unternehmen sowie der zentralen Bereiche identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe quantitativ bewertet. Die Risiken werden zunächst bewertet, ohne die derzeit durchgeführten Gegenmaßnahmen zu berücksichtigen (Bruttobewertung). Anschließend wird im Rahmen der Nettobewertung das Restrisiko unter Berücksichtigung der bestehenden Gegenmaßnahmen betrachtet. Die Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es auch, bei Bedarf Maßnahmen zur weiteren Vermeidung, Reduzierung und Absicherung von Risiken zu entwickeln und gegebenenfalls zu initiieren sowie deren Umsetzung sicherzustellen.

Die Berichterstattung wird durch vom Vorstand festgelegte Wertgrenzen gesteuert. Die einzelnen Risiken werden im Rahmen der internen Risikoberichterstattung innerhalb des Konzerns anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung klassifiziert. Für den PNE-Konzern wurden folgende quantitative Grenzen für die Klassifizierung der Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten abgeleitet. Die Bezugsgröße der Auswirkungsklassen ist das EBITDA.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit

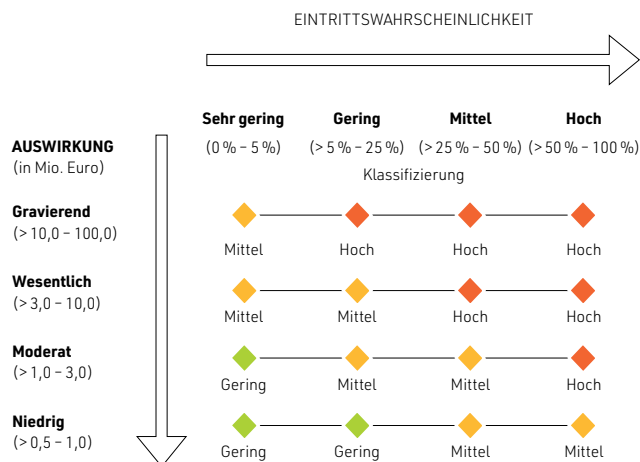
Bezeichnung	Minimum (%)	Maximum (%)	Mittelwert (%)
Sehr gering	0	5	3
Gering	> 5	25	15
Mittel	> 25	50	38
Hoch	> 50	100	75

Klassifizierung nach Auswirkungsgrad

in Mio. Euro	Minimum	Maximum	Mittelwert
Niedrig	> 0,5	1,0	0,8
Moderat	> 1,0	3,0	2,0
Wesentlich	> 3,0	10,0	6,5
Gravierend	> 10,0	100,0	55,0

Durch die Bestimmung der Wahrscheinlichkeits- und Auswirkungsgrenzen erfolgt eine Einteilung der Risiken nach Ampelfunktion in rote, gelbe und grüne Bereiche. Von dieser Einteilung werden der grundsätzliche Handlungsbedarf sowie die Berichterstattung an den Vorstand abgeleitet.

Risikomatrix (Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungsklassen)



Die Gesamtrisikoposition wird unter Heranziehung geeigneter quantitativer Verfahren (Monte-Carlo-Simulation) bewertet. Auf diese Weise wird eine Häufigkeitsverteilung und damit eine realistische Bandbreite der zukünftigen Cashflows, Gewinne und Erträge aufgezeigt, also die Planungssicherheit beziehungsweise der Umfang möglicher Planabweichungen dargestellt.

Die Ableitung der Risikotragfähigkeit erfolgt bei der PNE durch eine Gegenüberstellung der ermittelten, aggregierten Gesamtrisikoposition mit den zur Risikodeckung verfügbaren finanziellen Mitteln, den sogenannten Deckungsmassen. Bei Bedarf werden im Rahmen der Analyse relevante Financial Covenants entsprechend berücksichtigt.

Die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen werden turnusmäßig überwacht. Das zentrale Risikomanagement berichtet regelmäßig über die identifizierten Risiken an den Vorstand und dieser an den Aufsichtsrat. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine konzerninterne Ad-hoc-Berichterstattungspflicht. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es dem Vorstand, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Insgesamt ist das Risikomanagement in die routinemäßigen Prozesse des Unternehmens integriert. Das Reporting erfolgt von der Mitarbeiterebene bis in den Vorstand. Mögliche Risiken werden somit bereits auf der Arbeitsebene erkannt und zeitnah in den Teams, Abteilungen und Bereichen diskutiert und bewertet. Gegebenenfalls werden auf dieser Ebene bereits Maßnahmen zum Umgang mit den jeweiligen Risiken beschlossen. Sofern nötig, werden die Fragen zum Umgang mit den Risiken dem Vorstand oder von diesem dem Aufsichtsrat vorgelegt. Bei grundlegenden und bereichsübergreifenden Risiken werden zudem Arbeitsgruppen aus unternehmensinternen Experten gebildet, um in regelmäßigen Abstimmungen oder nach Bedarf Lösungen für solche Fragestellungen zu erarbeiten.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des Risikomanagementsystems finden konzernweit Anwendung. Bezogen auf die Prozesse in der (Konzern-)Rechnungslegung bedeutet dies, dass die identifizierten Risiken insbesondere hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die Berichterstattung in den jeweiligen Finanzberichten untersucht und bewertet werden. Hierdurch werden frühzeitig wichtige Informationen über potenziell mögliche Fair Value-Änderungen von Vermögenswerten und Schulden generiert, drohende Wertminderungen angezeigt und wichtige Informationen zur Einschätzung der Notwendigkeit der Bildung/Auflösung von Rückstellungen gewonnen.

In regelmäßigen Zeitabständen werden auf Vorstandsebene die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements sowie die dazugehörigen Kontrollsysteme überprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst. Verantwortliche Mitarbeitende werden gezielt in Fragen des Risikomanagements geschult.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder IKS noch RMS absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der damit verbundenen Ziele geben können. Wie alle Ermessensentscheidungen können auch solche zur Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein. Kontrollen können aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht greifen oder Veränderungen von Umgebungsvariablen können trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

PNE ist der Meinung, dass sie über ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem verfügt.

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die folgenden Einzelrisiken intensiv verfolgt:

- Die Auswirkungen einer möglichen Übernahme von Aktien (über 50 % der Stimmrechte) durch einen Marktteilnehmer. Dies könnte zur Ausübungsmöglichkeit von Kündigungsrechten von Finanzierungsverträgen führen, zum Beispiel aufgrund von Change-of-Control-Klauseln.
- Die Risiken zur Kapitalbeschaffung, die beispielsweise durch Herabstufung des Ratings beeinflusst werden.
- Die Auswirkungen von Verzögerungen oder Störungen bei der Beschaffung von Windenergieanlagen und deren Komponenten.
- Mögliche Risiken, die sich aus fehlenden Netzkapazitäten im In- und Ausland ergeben können.

- Mögliche technische Risiken, die sich aus dem Eigenbetrieb von Windparks ergeben und die daraus erwarteten Ergebnisse negativ beeinflussen könnten.
- Die zunehmende Cyberkriminalität gefährdet die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen, Daten und Systemen. Um diesem Risiko entsprechend Rechnung zu tragen, sind geeignete organisatorische Maßnahmen etabliert und weiterentwickelt.
- Ein sich veränderndes Marktumfeld sowie sich verändernde politische Ziele in der Energiewende können einen negativen Einfluss auf die Nachfrage nach Wind- und Photovoltaik-Projekten haben. Diese Entwicklung würde gleichfalls die Realisierung laufender sowie geplanter Projekte und die Werthaltigkeit bilanzierter Bestandswerte sowie erwarteter Planwerte des PNE-Konzerns negativ beeinträchtigen.
- Das Risiko eines „Rating Downgrades“ bei finanzierenden Banken unter anderem aufgrund der aktuellen geopolitischen Entwicklungen sowie Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen könnte Auswirkungen auf die Konditionen von Finanzierungen haben oder zu einer Streichung von eingeräumten Kreditlinien führen.

Einschätzung von Risiken und Chancen

Mit Ausnahme der im nachfolgenden Text erwähnten Veränderungen und der nicht mehr enthaltenen oder der wertmäßig stark reduzierten Risiken haben sich Umfang und Gefährdungspotenzial der Risiken nach Einschätzung des Vorstands gegenüber dem 31. Dezember 2024 nicht wesentlich verändert. Die Perspektiven für die Entwicklung des Konzerns und der PNE AG sind aus Sicht des Vorstands angesichts der weltweiten Entwicklung des Klimaschutzes und des Ausbaus der Wind- und Photovoltaikenergie sowie der gut gefüllten Projektpipeline für Windenergie- und

Photovoltaikprojekte unverändert gut. Somit ist nach Einschätzung des Vorstands auch in den kommenden Geschäftsjahren mit einer positiven Unternehmensentwicklung zu rechnen.

Risikoabwägungen sind grundsätzlich Bestandteil nahezu jeglicher Geschäftsentscheidungen. Jedoch sind aus Sicht des Vorstands vor dem Hintergrund des als angemessen und wirksam eingestuften Risikomanagementsystems aktuell keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken ersichtlich. Eine bestandsgefährdende Entwicklung ist aus Sicht des Vorstands auch im Hinblick auf ein Zusammenwirken von verschiedenen Einzelrisiken nicht absehbar, insbesondere solange es unverändert einen liquiden Absatzmarkt für Windprojekte gibt.

Allgemeine Faktoren

Der Konzern und mit ihm die konsolidierten Einzelgesellschaften sind durch die Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt, die nicht vom unternehmerischen Handeln zu trennen sind. Durch das interne Risikomanagementsystem minimiert die Gesellschaft die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken und geht sie nur dann ein, wenn ein entsprechender Mehrwert für das Unternehmen bei beherrschbarem Risiko geschaffen werden kann. Risikomanagement ist ein kontinuierlicher Prozess. Aufbauend auf der Analyse der vorhandenen Kernprozesse erfolgt eine Bewertung der erfassten Risiken. Die Risikoberichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt regelmäßig. Sofern im Folgenden nicht anders angegeben, hat sich die Einschätzung der jeweiligen Risiken gegenüber dem 31. Dezember 2024 nicht wesentlich geändert. Mit der Umsetzung der strategischen Erweiterung des Geschäftsmodells auch auf weitere saubere Energien und Speichertechnologien sowie der Ausweitung des Eigenbetriebs von Projekten können sich weitere Risiken ergeben.

Allgemeine Erläuterung zur Einschätzung der Risiken

Im Folgenden werden die wichtigsten Risiken, die sich aus dem Risikomanagementsystem des PNE-Konzerns ergeben, erläutert. Sofern nicht anders angegeben, werden die nachfolgend beschriebenen Einzelrisiken in der Risikomatrix als grün oder gelb eingestuft. Wenn ein Einzelrisiko in der Risikomatrix als rot eingestuft wird, wird dies besonders angegeben.

Risiken aus operativer Tätigkeit

Ein typisches Risiko ist das Genehmigungsrisiko von Projekten in etablierten und auch neuen Märkten. Bei zeitlichen Verzögerungen der Genehmigungen, bei negativen Ergebnissen von Ausschreibungen oder wenn sich durch marktbasierter Fördermechanismen das Angebot-Nachfrage-Verhältnis wesentlich verschiebt, können sich Verschiebungen in den Liquiditätsflüssen, höhere Anzahlungserfordernisse und Ausfälle von geplanten Mittelrückflüssen ergeben. Außerdem können Projekte in diesen Fällen unwirtschaftlich werden, was zu Ausbuchungen von bereits aktivierten unfertigen Erzeugnissen führen kann. Neben dem Vorratsvermögen kann dieses Risiko auch die Werthaltigkeit der Forderungen betreffen.

Risiken bestehen für Bilanzwerte für Projekte an Land und auf See im In- und Ausland, wenn Projekte unwirtschaftlich werden beziehungsweise eine Realisierung nicht möglich sein sollte. So besteht beispielsweise auf einigen ausländischen Märkten das Risiko, dass zur Erlangung von Netzanschlusszusagen hohe Sicherheiten hinterlegt werden müssen, die bei Nichtrealisierung des Projekts nicht oder nur anteilig rückzahlbar wären.

Die operativen Chancen in der Projektierung von Windparks an Land und auf See beziehungsweise Photovoltaikanlagen an Land können jedoch nur realisiert werden, wenn solche unternehmerischen

Risiken in Kauf genommen werden. Zeitliche Verzögerungen können sich in der Projektumsetzung unter anderem wegen der notwendigen intensiven Umweltverträglichkeitsprüfungen, des ungewissen Zeitpunkts der Erteilung von Genehmigungen und Netzanschlusszusagen, möglicher Widersprüche/Klagen gegen bereits erteilte Genehmigungen oder durch Verbandsklagen, der rechtzeitigen Verfügbarkeit von Windenergieanlagen oder Photovoltaikpanels oder der rechtzeitigen Verfügbarkeit sonstiger für die Errichtung eines Windparks oder einer Photovoltaikanlage erforderlicher Voraussetzungen und Komponenten ergeben.

Im Bereich Offshore Vietnam kommt neben den vorgenannten allgemeinen Risiken hinzu, dass bereits im Vorfeld getätigte Entwicklungskosten möglicherweise verloren sind, wenn notwendige Genehmigungen endgültig nicht erlangt und damit entsprechende Erlöse in der Zukunft nicht erzielt werden können.

Die Zahl der für die Errichtung von Saubere-Energien-Projekten geeigneten Standorte in Deutschland ist begrenzt. Dies kann in Zukunft zu einem verstärkten Wettbewerb um diese Standorte und damit erhöhten Akquisitionskosten sowie zu höheren Betriebskosten, wie beispielsweise Nutzungsentschädigungen, führen, die den erzielbaren Deckungsbeitrag entsprechend mindern würden.

Im Zuge der Projektrealisierung bleibt PNE darauf angewiesen, den aus zukünftig entstehenden oder zukünftig fällig werdenden Verbindlichkeiten resultierenden Kapitalbedarf zu decken. Außerdem könnte weiterer Kapitalbedarf entstehen, wenn und soweit PNE aus von ihr unmittelbar oder mittelbar gegebenen Bürgschaften oder vergleichbaren Zusagen in Anspruch genommen werden sollte oder sich sonstige in diesem Abschnitt beschriebene Risiken realisieren sollten.

Ein Risiko für die künftige Entwicklung liegt – wie bei allen Unternehmen, die Projekte mit sauberen Energien entwickeln – im

Bereich der Finanzierung und des Vertriebs von Projekten. Um dem zu begegnen, setzt PNE bereits seit mehreren Jahren auf den Vertriebsweg „Einzel- und Großinvestoren“ sowie außerdem auf den Aufbau und Vertrieb von Portfolios mit Windparks oder künftig auch PV-Portfolios, die bereits in Betrieb genommen wurden. Negative Auswirkungen steigender Zinssätze auf die Projektvermarktung können jedoch nicht ausgeschlossen werden, da steigende Zinsen eine Erhöhung der Projektkosten zur Folge haben. Zudem können steigende Kapitalmarktzinsen gleichzeitig zu sinkenden Verkaufspreisen führen, da die Anforderungen der Investoren an eine Projektverzinsung in diesem Fall steigen dürften. Weiterhin könnten sich bei einer Finanzkrise und einer daraus resultierenden Zurückhaltung der Banken Projektfinanzierungen für die Projektrealisierung als Risiko darstellen.

Ein Lieferantenrisiko im Bereich Windenergieanlagen ergibt sich aus der weltweiten Nachfrage im Verhältnis zu den vorhandenen Kapazitäten. Lieferengpässe bei steigender internationaler Nachfrage sind in der Vergangenheit eingetreten und können auch in Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Solche Lieferengpässe könnten zu verzögerter Realisierung und zu erhöhten Preisen in der Beschaffung von Windparkprojekten führen. PNE legt daher großen Wert auf den möglichst frühzeitigen Abschluss von Lieferverträgen mit namhaften Herstellern von Windenergieanlagen sowie Zulieferern (z. B. Fundamente) und die Vereinbarung der fristgerechten Lieferung. Länderspezifische und saisonale Modulengpässe beispielsweise sind größtenteils bekannt und hängen im Wesentlichen von Anlagengröße und verfügbarer Zeit zur baulichen Fertigstellung ab.

Die Bewertung von Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energien ist unter anderem von der Einschätzung der künftigen Entwicklung der Strompreise in den Zielmärkten abhängig. Veränderungen in der Strompreisentwicklung können zu Veränderungen der Marktsituation führen.

Es bestehen Risiken aus dem Eigenbetrieb von Windparks und Photovoltaikanlagen. Für die Ertragslage eines Windparks oder einer Photovoltaikanlage sind das standortspezifische Windaufkommen beziehungsweise die Sonnenstunden die ausschlaggebenden Größen. Neben den bekannten jahreszeitlichen Schwankungen können diese auch über die Jahre auftreten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich aufgrund von mehreren wind- oder sonnenschwachen Jahren die Wirtschaftlichkeit eines Projekts nachhaltig verschlechtert. Dieses Risiko hat im Hinblick auf das Segment Stromerzeugung eine besondere Relevanz. Mindererträge durch schwache Wind- oder Sonnenjahre wirken sich hier unmittelbar auf die Einnahmen- und Ergebnissituation im Segment Stromerzeugung und im Konzern aus. Diesem Risiko wird Rechnung getragen, indem entsprechende Sicherheitsabschläge in den Cashflow-Rechnungen der Windparks und Photovoltaikanlagen über die Gesamtlaufzeit eingeplant werden, die jedoch in außergewöhnlich windschwachen Jahren gegebenenfalls nicht ausreichen können. Weitere Gründe zur Verringerung der Ertragslage können nachträgliche Umweltauflagen im laufenden Betrieb und mögliche Klagen sein. Sollten die Auswirkungen größer sein als die geplanten Sicherheitsabschläge, dann könnten dies Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

Die in der Bilanz enthaltenen Firmenwerte müssen zum Ende eines jeden Jahres mittels eines Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft werden. Sollte sich in der Zukunft ein Impairment ergeben, hätte dies Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Als weiteres Risiko besteht das Risiko von „Nichterhalt von Meilensteinzahlungen aus dem Verkauf Projekten“. So erhielt PNE eine vertragliche Kaufpreiszahlung in einstelliger Millionenhöhe mit Verkauf des US-Geschäfts, wobei der Großteil weiterer möglicher Zahlungen in zweistelliger Millionenhöhe (sog. Earn-outs) in Abhängigkeit vom Erreichen von zukünftigen Projektfortschritten

erfolgen soll. PNE kann durch den Verkauf keinen Einfluss mehr auf das Erreichen dieser Projektfortschritte nehmen.

Zins-, Finanzierungs- und Währungsrisiken

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zins-Swaps. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig beurteilt, um sie auf die Zinserwartung und die gewünschte Risikobereitschaft abzustimmen. Danach werden dann die Sicherungsstrategien ausgewählt.

PNE hat im November 2023 mit einem Kunden einen Vertrag über die finanzielle Abwicklung erzeugter Strommengen aus erneuerbaren Energien zum Zwecke der Strompreisabsicherung abgeschlossen (Financial Power Purchase Agreement bzw. FPPA). Die Bewertung des FPPA erfolgt anhand eines anerkannten Kapitalwertmodells und hängt damit unter anderem auch von der Entwicklung des maßgeblichen Diskontierungszinssatzes ab.

Konzerngesellschaften, insbesondere die PNE AG, vergeben untereinander kurz- und langfristige Darlehen. Diese werden mit einem festen Zinssatz ausgestattet. Dies gilt auch für die Darlehen an assoziierte Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen. Somit ist für die Darlehenslaufzeiten mit keinen materiellen Auswirkungen auf die Ertragslage aus variabler Verzinsung bei den jeweiligen Gesellschaften zu rechnen.

Aus der Ausgabe der Anleihe 2022/2027 und den in den Anleihebedingungen enthaltenen Covenants zur Eigenkapitalquote kann es im Fall der Nichteinhaltung der Covenants zu erhöhten Zinszahlungen vor fristgemäßem Ablauf der Anleihe kommen. Die Anleihe wird im Juni 2027 zur Rückzahlung fällig.

Sofern ein Investor über 50 % der Aktien erwirbt, würde dies Kündigungsrechte der Darlehensgeber unter Kreditverträgen zur Fremdfinanzierung und der Anleihe 2022/2027 auslösen. Das Risiko „Folge aus der Übernahme durch Mehrheitsaktionäre“ wird in der Risikomatrix als rot eingestuft.

Der Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten Rechnung getragen. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, wie zum Beispiel die Einholung von Sicherheiten und Bürgschaften, wenn dies aufgrund von Bonitätsprüfungen angemessen erscheint.

Der PNE-Gruppe zur Verfügung gestellte Finanzierungsmittel unterliegen teilweise einer variablen Verzinsung, die überwiegend an den 3-Monats-EURIBOR gekoppelt ist. Die Gesellschaften haben sich nur teilweise gegen steigende kurzfristige Zinsen abgesichert.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherzustellen, wird eine revolvierende Liquiditätsplanung erstellt, die die Liquiditätszuflüsse und Liquiditätsabflüsse sowohl auf kurzfristige als auch auf mittel- und langfristige Sicht abbildet. Liquiditätsrisiken, das operative Geschäft unterjährig finanzieren zu können, bestehen insbesondere, wenn sich Closings bei Projektverkäufen im Rahmen des Direktverkaufs an externe Investoren verzögern sollten.

Es besteht im Konzern das Risiko „Rating Downgrade“ bei Finanzierungen durch Banken. Das Rating basiert aktuell auf dem Konzernabschluss 2024 und der Konzernplanung. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Banken

aufgrund der aktuellen geopolitischen Entwicklungen sowie Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen eine Ratingaktualisierung vornehmen. PNE ist in Bezug auf die Qualitätskriterien weiterhin gut aufgestellt. Eine Verschlechterung des Ratings hätte unter anderem Auswirkungen auf den Zinssatz, wodurch sich die Konditionen möglicherweise verschlechtern könnten. Daneben könnte eine Verschlechterung des Ratings zu einer Reduzierung von eingeräumten Kreditlinien führen. Die weitere Entwicklung ist in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung (Jahresabschlüsse) zu beobachten.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Zum Jahresende bestehen kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Konzern, die aus Sicht der Gesellschaft zu keinem wesentlichen Risiko führen.

Aus den Projekten im internationalen Bereich können sich mittel- und langfristig Währungsrisiken ergeben. Im operativen Bereich resultieren Fremdwährungsrisiken vorrangig daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden. Im Investitionsbereich können sich Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen ergeben. Die Konzerngesellschaften versuchen, soweit möglich, Transaktionen in Euro abzuwickeln. Sollte dies nicht möglich sein, ist geplant, soweit möglich und wirtschaftlich, die Absicherung wesentlicher konzernexterner Fremdwährungsgeschäfte durch Währungssicherungsgeschäfte rechtzeitig vor dem Zeitpunkt der jeweiligen Transaktionen vorzunehmen.

Politische Risiken/Gesetzesänderungen/ Marktrisiken

Unkalkulierbare Risiken können von außen in den Markt getragen werden. Hierzu zählen insbesondere plötzliche Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland oder den internationalen Märkten der PNE-Gruppe. Der Vorstand der PNE AG ist der Ansicht, dass Windparks und Photovoltaikanlagen zu den aktuell gültigen oder in Ausschreibungen zu erzielenden Vergütungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen wirtschaftlich projiziert und betrieben werden können. Dennoch werden die Rahmenbedingungen in den Ländern, in denen PNE tätig ist oder zukünftig sein möchte, kontinuierlich überprüft, um auf mögliche Veränderungen zeitnah reagieren und somit Risiken mindern zu können.

Im Rahmen der Ausschreibungsverfahren nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz sowie nach anderen vergleichbaren Verfahren in den internationalen Märkten besteht stets das Risiko, in den jeweiligen Ausschreibungsrunden keinen Zuschlag zu erhalten. Das kann dazu führen, dass die betroffenen Projekte nicht oder nicht in dem geplanten Zeitrahmen realisiert werden können. Verzögerungen könnten zu steigenden Kosten führen. Im Falle einer Nichtrealisierung wären die bis dahin entstandenen Projektkosten umsonst aufgewendet worden. Diesem Risiko wirkt PNE durch eine genaue Beobachtung des Marktumfelds und daraus abgeleiteten Kalkulationen der Gebote entgegen.

Die beihilferechtliche Genehmigung der EU für das im aktuellen EEG geregelte Fördersystem läuft Ende 2026 aus. Ein neuer Fördermechanismus muss zwingend einen sogenannten „claw-back“, also einen Abschöpfungsmechanismus beinhalten, um beihilferechtlich genehmigt zu werden. Zudem arbeitet das

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie derzeit an einer sehr umfangreichen Überarbeitung des aktuellen Netzanschlusskonzepts („Netzpaket, AgNes-Prozeß“). Sollten die bisher vorliegenden Entwürfe in dieser Form in Kraft treten, insbesondere der sogenannte „Redispatch-Vorbehalt“, wird dieses weitreichende Auswirkungen auf die zukünftige Wirtschaftlichkeit von Wind-, Photovoltaik- und Speicherprojekten haben, die regional unterschiedlich ausfallen können. Die PNE-Gruppe wird diese Entwicklungen über ihre Branchenverbände eng begleiten und eventuelle Chancen und Risiken in weiteren Planungen und Umsetzungen angemessen berücksichtigen.

Die politischen und die Marktrisiken in den internationalen Märkten können Auswirkungen auf die geplanten Projektrealisierungen in den nächsten Jahren haben. Die PNE AG und ihre Tochtergesellschaften überwachen die aktuellen Entwicklungen im Ausland intensiv, um mögliche Veränderungen der Marktlage oder der politischen Ausrichtung frühzeitig erkennen und rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können. Bei abrupten Änderungen der Vergütungssysteme sowie bei gesetzgeberisch rückwirkenden Eingriffen können sich aufgrund der mehrjährigen Projektentwicklungszyklen gleichwohl Risiken für die PNE-Gruppe ergeben.

Zu den politischen Risiken zählen auch solche, die sich aus Kriegshandlungen ergeben können. Diese können grundsätzlich vielfältige Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung, die globalen Lieferketten sowie Rohstoffpreise haben und sich somit beispielsweise auch auf den Beschaffungsmarkt der PNE-Gruppe auswirken. Aufgrund der geopolitischen Lage ergeben sich derzeit jedoch keine unmittelbaren Risiken für PNE, da keine Geschäftsaktivitäten in oder mit Ländern, die direkt oder indirekt in solche Konflikte verwickelt sind, bestehen.

Gesundheitliche Risiken

Gesundheitliche Risiken wie Epidemien oder Pandemien können sich auf das operative Geschäft auswirken, indem sie zu Verzögerungen in Genehmigungsprozessen und bei der Projektrealisierung führen. Aufgrund der Erfahrungen mit der Coronapandemie in den Jahren 2021-2023 erwartet die Gesellschaft allerdings in solchen Fällen nur zeitliche Verzögerungen oder Verschiebungen bei geplanten Projekten innerhalb eines Jahres oder von einem Jahr in das nächste Jahr.

Der Konzern ist finanziell solide aufgestellt, sodass eventuelle Verzögerungen oder Ausfälle von Einnahmen aufgrund einer oben genannten Pandemie keinen wesentlichen Einfluss auf die kurz- und mittelfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit (Going Concern) hätten. Auswirkungen auf die Konzernprognose für das Jahr 2026 können jedoch im Falle von Verschiebung von Projektverkäufen (Segment Projektentwicklung) oder Einnahmeverzögerungen im Segment Services nicht ausgeschlossen werden.

Die Gesellschaft informiert sich laufend über vorhandene oder bevorstehende gesundheitliche Risiken und reagiert auf mögliche Auswirkungen für die Mitarbeitenden. In Einzelfällen können Reisen in Länder mit hoher Ansteckungsgefahr untersagt und die Anordnung, große Menschenmassen zu meiden, erlassen werden.

Alle erkennbaren Risiken im Zusammenhang mit weltweiten Epidemien werden von der Gesellschaft laufend hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie das Wohlergehen der Mitarbeitenden abgewogen.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Alle erkennbaren rechtlichen Risiken werden laufend abgewogen und sind in diesen Bericht beziehungsweise in die

Unternehmensplanung eingeflossen. Dazu zählen auch Risiken aus noch nicht rechtskräftig abgeschlossenen Verfahren.

Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften und interne Richtlinien können die Reputation von PNE beschädigen und dem Unternehmen erheblichen Schaden zufügen, beispielsweise in Form von Haftungsrisiken, Geldbußen oder strafrechtlichen Sanktionen. Der PNE-Konzern wirkt diesem Risiko mit seinem Compliance-System entgegen, insbesondere durch die kontinuierliche Beobachtung der rechtlichen Anforderungen, durch regelmäßige Anpassung der Compliance-Richtlinien und durch Schulungen der Mitarbeitenden.

Einen besonderen Stellenwert haben die Bemühungen um die Einhaltung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung. Risiken können sich dennoch aus der Nichteinhaltung dieser Regeln und der internen Richtlinien durch Einzelne ergeben.

Steuerliche Risiken

Es bestehen steuerliche Risiken aus der Körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerlichen Außenprüfung bei der PNE Erneuerbare Energien GmbH (Vorjahr: WKN GmbH) für die Jahre 2014 bis 2016 und 2017 bis 2020 sowie bei der PNE AG und der PNE Ausland GmbH für 2017 bis 2020. Die vorgenannten Betriebsprüfungen sind noch nicht abgeschlossen. Es liegen bislang keine endgültigen Prüfungsfeststellungen vor.

Die PNE AG und ihre Tochter- sowie sonstige Konzerngesellschaften sind derzeit in 13 Ländern auf vier Kontinenten tätig und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen in diesen Bereichen können zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf Steuerforderungen

und Steuerverbindlichkeiten sowie die aktiven und passiven latenten Steuern haben. PNE agiert in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Zukünftige Auslegungen und Entwicklungen steuerlicher Gesetze und Regelungen könnten Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und den Geschäftsbetrieb beeinflussen. Um diese Risiken zu minimieren, wird konzernübergreifend laufend mit länderspezifischen Steuerberatern zusammengearbeitet und die aktuelle Steuersituation analysiert.

Informationstechnische Risiken

Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen, Daten und Systemen ist durch zunehmende Cyberkriminalität gefährdet. Aktuell werden relevante Gesetze zur Sicherung und Erhöhung der Informationssicherheit auf europäischer und nationaler Ebene erarbeitet. Um dem Rechnung zu tragen, sind geeignete organisatorische Maßnahmen etabliert: Informationssicherheitsrichtlinien, Beauftragung eines Informationssicherheitsbeauftragten, IT-Sicherheitsrisikomanagement und angemessene technische Sicherheitsmaßnahmen (risikobasiert) zum Schutz vor unbeabsichtigtem Datenverlust und Datendiebstahl. Die Maßnahmen werden kontinuierlich weiterentwickelt. Unsere Mitarbeitenden werden dahingehend geschult, mögliche Bedrohungen und Sicherheitslücken zu erkennen und zu schließen. Im Rahmen einer kontinuierlichen Prozessüberwachung werden sowohl die technischen als auch die organisatorischen Maßnahmen kontinuierlich auf deren Wirksamkeit geprüft.

Personelle Risiken

Die Gewinnung neuer sowie das Halten derzeitiger Mitarbeitender in der erforderlichen Zahl und mit den benötigten Qualifikationen wird zunehmend schwieriger. Der Fachkräftemangel und die gestiegene Inflationsrate haben in den letzten Jahren zu deutlich höheren Gehaltsforderungen der Bewerber geführt. Dadurch sind

sowohl die Personalgewinnung als auch die langfristige Bindung von Mitarbeitenden kostenintensiver geworden.

Die aktuellen Arbeitsmarktbedingungen bieten Bewerbern und Mitarbeitenden eine große Auswahl an Arbeitgebern, was einen Wechsel des Arbeitsplatzes mit geringem Risiko ermöglicht. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, setzt die PNE-Gruppe auf erfahrene Dienstleister im Bereich der Personalgewinnung sowie auf eine Vielzahl von nichtmonetären Zusatzangeboten, die sowohl Bewerber als auch Mitarbeitende ansprechen. Zu diesen Angeboten gehören unter anderem flexible Arbeitszeitmodelle, mobiles Arbeiten, grenzüberschreitendes Arbeiten im EU-Ausland, E-Bike-Leasing oder die Möglichkeit sozialer Beratung.

Ein neu implementierter Onboarding-Prozess begleitet neue Mitarbeitende von ihrem ersten Arbeitstag bis zum Ende der Probezeit und erleichtert so die Integration. Darüber hinaus werden regelmäßige Feedbackgespräche intensiviert, um die Bedürfnisse und Erwartungen der Belegschaft besser zu verstehen und in gemeinsame Ziele umzuwandeln.

Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die emotionale Bindung der Mitarbeitenden zu stärken und ihre Identifikation mit dem Unternehmen nachhaltig zu fördern.

Chancen

Als Projektierer von Windenergieanlagen an Land und auf See sowie von Photovoltaikanlagen an Land agiert die PNE-Gruppe in einem internationalen Wachstumsmarkt. Unabhängige Studien gehen aufgrund der Endlichkeit der fossilen Energieträger, des Zwangs zur Verminderung von Klimaschadstoffen sowie des Bedarfs an sicheren, umweltfreundlichen Energiequellen in den kommenden Jahren von weiterhin hohen Zuwachsraten bei der Windenergie und der Photovoltaik aus. Der Verlauf der Weltklimakonferenzen zeigt, dass die Notwendigkeit einer Energiewende

weltweit erkannt worden ist. Die Unternehmen in der PNE-Gruppe verfügen aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Markt über die Voraussetzungen und die Erfahrungen, um von dieser Entwicklung langfristig zu profitieren.

Die ständige Weiterentwicklung des Geschäftsmodells setzte die PNE AG unter anderem durch den Eigenbetrieb von Windparks mit Tochtergesellschaften fort. Die PNE-Gruppe bleibt vorerst direkt beteiligt und profitiert somit von künftigen Erträgen.

Chancen liegen in den Auslandsaktivitäten des Konzerns sowie in möglichen neuen Märkten und in der Erweiterung des Geschäftsmodells auf weitere saubere Energien und Speichertechnologien. PNE ist bereits in einer Reihe attraktiver Wachstumsmärkte tätig.

Die Kernkompetenz von PNE liegt in der Projektentwicklung, dem Bau und dem Betrieb sowie Repowering von Windparks und der Projektentwicklung von Photovoltaikanlagen auf hohem internationalem Niveau. Auch wenn sich die PNE-Gruppe im letzten Jahr aus Märkten zurückgezogen hat, kann diese Kompetenz zukünftig auch in weiteren Auslandsmärkten mit Ausbaupotenzial genutzt werden. Solche Märkte werden daher kontinuierlich beobachtet und die Chancen für einen Markteintritt sorgfältig geprüft.

Im Rahmen der Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts vom 30. Juni 2020 durch den Gesetzgeber im Sinne des WindSeeG 2020 hat PNE Erstattungsanträge nach § 10a WindSeeG gestellt. Die Höhe der bislang erhaltenen Ausgleichszahlungen des Bundes nach § 10a WindSeeG in Höhe von rund 2,5 Mio. Euro bleiben hinter dem von der PNE AG für die erbrachten Entwicklungsleistung erwarteten, niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag zurück. PNE stuft das weitere Vorgehen als Chance ein, da mögliche weitere Erstattungen nicht in den Planungen des Konzerns enthalten sind und diese sich somit entsprechend positiv auf die Konzernzahlen auswirken können.

Im Windenergiemarkt bieten sich vielfältige Perspektiven für die Erbringung von Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus von Windparks. Diese Chancen nutzt die PNE-Gruppe in wachsendem Umfang und versteht sich dabei als verlässlicher Partner der Entwickler und Betreiber von Windparks. Ein Schwerpunkt dieses Bereiches liegt beim technischen und kaufmännischen Betriebsmanagement von Windparks und Umspannwerken. Darüber hinaus werden unter anderem Dienstleistungen im Bau-Management, bei Windmessungen, im Stromvermarktungsmanagement und in weiteren Bereichen rund um die Planung, den Bau und den Betrieb von Windenergieanlagen erbracht.

Das internationale Geschäft des Betriebsmanagements wurde bereits 2024 in den Märkten Frankreich, Polen und Schweden ausgeweitet, dabei wurden weitere Verträge unabhängig von der Konzernprojektpipeline gewonnen. Weiter ausgebaut wurde ebenfalls die Kompetenz bei Dienstleistungen rund um Saubere-Energien-Projekte. Dabei wurden sowohl weitere strukturelle Voraussetzungen geschaffen als auch der Integrationsprozess der einzelnen Bereiche zum Life Cycle Services Provider weiter erfolgreich fortgesetzt. Eine Fortsetzung dieses erfolgreichen Wachstums unabhängig von der eigenen Projektentwicklung zeichnet sich bereits ab.

Steigende Strompreise können sich auch auf die von der PNE-Gruppe angebotenen Dienstleistungen, wie etwa Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements, kurz PPAs), positiv auswirken.

Der weltweit bestehenden politischen und militärischen Konflikte könnten die Bestrebungen westlicher Regierungen, die Energieversorgung unabhängig von (unsicheren) Energieimporten zu gestalten, weiter erhöhen und beschleunigen. Dies hätte positive Auswirkungen auf den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland und Europa.

Optimierte Strategie

Die seit Langem erfolgreiche Tätigkeit in diesen Geschäftsfeldern ist die gute Basis für eine strategische Optimierung der Konzernaktivitäten.

Weltweit wächst die Nachfrage nach sauberen Energien und einer gesicherten Stromversorgung. Diesen Entwicklungen trägt PNE mit einer Ausweitung des operativen Geschäfts Rechnung und nutzt als Clean Energy Solutions Provider die Chancen aus der Wandlung der Märkte. Die strategische Weiterentwicklung umfasst nahezu die gesamte Wertschöpfungskette der sauberen erneuerbaren Energien. Aufbauend auf den umfangreichen Erfahrungen aus der erfolgreichen Entwicklung, Projektierung und Realisierung von Windparks an Land und auf See sowie von Photovoltaikanlagen werden auch Projekte und Lösungen zur Planung, Errichtung und zum Betrieb von Kraftwerken für saubere Energien entwickelt und realisiert.

Projektentwicklung und Portfolio

Projektentwicklung bleibt das Kerngeschäft. Dazu zählen unter anderem die Entwicklung von Qualitätsprojekten in der Windenergie und der Photovoltaik, der langfristige Aufbau eines eigenen Bestands an Wind- und PV-Parks und technologieübergreifende Projekte.

Technologien

Neben den Projektierungen von Wind- und Photovoltaikprojekten sieht PNE gute Entwicklungsmöglichkeiten unter anderem im Bereich Batteriespeichersysteme (Battery Energy Storage Systems, BESS). Diese Systeme unterstützen das stabile Stromnetz und versprechen darüber hinaus gute Ertragsmöglichkeiten. Mit Power-to-X als Umwandlung in grünen Wasserstoff oder Derivate wird ein zusätzlicher Markt adressiert, der jedoch durch noch geringen politischen Willen abwartend eingeschätzt wird.

Dienstleistungen

Zusätzliche Dienstleistungen, etwa beim Betriebsmanagement, und weitere Finanzierungslösungen für Projekte der sauberen Energien stehen ebenfalls für eine Ausweitung der Aktivitäten von PNE. Auch anorganisches Wachstum durch Kooperationen, Beteiligungen oder Übernahmen von Unternehmen aus der Service-, der Photovoltaik-, der Batterie- und Speicherbranche ist möglich.

Die kontinuierliche Optimierung von Windparks steht ebenso auf der Agenda wie Dienstleistungen für Projekte auf See, die Ausweitung des Betriebsmanagements für Windparks und Umspannwerke auch auf Photovoltaikprojekte und der Aufbau von technologieübergreifendem Know-how.

Zusätzlich wird ein weiteres Margenpotenzial durch die Optimierung der Vermarktung von Strom und Wasserstoff aus sauberen Energien erschlossen. Erfolgreiche Abschlüsse von Stromlieferverträgen (PPAs) wurden für den größten Teil der eigenen Windparks sowie für Kunden bereits getätigt.

Umsetzung/Smart Development

PNE verfügt über erfahrene und spezialisierte Mitarbeitende, um die Strategie umzusetzen. Mit einem integrierten Projektansatz werden bereits Geschäftsmöglichkeiten mit neuen Produkten sowie in neuen Märkten entwickelt. Dabei sollen verschiedene saubere Energien und Speichertechnologien kombiniert, der Eintritt in neue Märkte sowie der Austritt aus ihnen beschleunigt, die Zeitspanne bis zu einem Projekterfolg verkürzt und hohe Vorleistungen in Projekten vermieden werden.

Risikominimierung und neue Potenziale

Mit dieser Strategie minimiert PNE Marktrisiken und eröffnet neue Wachstumspotenziale.

Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems¹

Der Vorstand hat sich gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022 (DCGK 2022) ausführlich mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems auseinandergesetzt und in der gesamthaften Würdigung keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt.

¹ Die Inhalte dieses Abschnitts sind vom Abschlussprüfer ungeprüft

9. PROGNOSEBERICHT

PNE strebt auch in Zukunft ein weiteres Wachstum an. So wird das Unternehmen aus Sicht des Vorstands für Investoren und Partner immer wertvoller und bietet dabei auch Mitarbeitenden langfristig attraktive Perspektiven. Das Marktumfeld ist jedoch zurzeit herausfordernd: Die Zinsen und der Wettbewerbsdruck steigen, die Strompreise und Margen sinken, Netzanschlüsse werden schwieriger. Zudem haben sich die Kosten für Maschinen und Material erhöht. Entsprechend wurde die Unternehmensstrategie überprüft und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

1. PNE schafft nunmehr einen ausgewogenen Mix zwischen dem Verkauf von Projekten und dem Aufbau des Eigenbetriebsportfolios. So optimiert das Unternehmen die Wertschöpfung und den Cashflow, stärkt die Bilanz und vereint mittelfristiges Wachstumspotenzial sowie kurzfristige Profitabilität. Konkret bedeutet das, dass der Mix zwischen Projekten, die verkauft werden und Projekten, die in den Eigenbestand übernommen werden, in Abhängigkeit von den jeweils aktuellen wirtschaftlichen Projekt- und Marktbedingungen, aktueller Investorennachfrage sowie der weiteren strategischen Ausrichtung in Verbindung mit der langfristigen Liquiditätsplanung des Konzerns variiert. Demnach kann der Eigenbestand zwischenzeitlich auch reduziert werden. Perspektivisch strebt die Gesellschaft jedoch den weiteren Aufbau des Eigenbestands an.

2. Zudem optimiert die PNE-Gruppe die Pipeline, indem sie sich auf für das Geschäftsmodell ausgerichtete und profitable

Kernmärkte und Technologien konzentriert und aus Märkten, die die Renditeerwartungen nicht erfüllen, aussteigt. Diesen Prozess hat PNE bereits 2024 mit dem Verkauf des US-Geschäfts begonnen und mit der Veräußerung der Aktivitäten in UK, Schweden und Panama fortgeführt. Weitere Märkte sollen 2026 folgen. Dennoch bleibt durch die drei operativen Segmente sowie unterschiedliche Technologien und Regionen eine ausreichende Diversifizierung des Geschäfts erhalten.

3. Neben den strategischen Weichenstellungen im operativen Geschäft, setzt PNE ein umfassendes Transformations- und Kostenreduktionsprogramm um, um das Unternehmen noch widerstandsfähiger zu machen und auch für herausfordernde Marktbedingungen gewappnet zu sein. Die Maßnahmen umfassen eine Reduktion der Overhead-, Personal- und Materialkosten sowie eine Verbesserung der operativen Exzellenz und der Prozesse.

So entsteht ein schlankes, flexibles und agiles Unternehmen, das sich auf seine Kernkompetenzen konzentriert, um mit der aktuell hohen Unsicherheit auf den Märkten umgehen zu können – für ein nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum.

Als führende finanzielle Erfolgsgröße für die Unternehmensprognose dient ab dem Geschäftsjahr 2026 das normalised EBITDA. Das normalised EBITDA wird bereinigt um einmalige, nicht operative Ergebniseffekte, die nicht der (betriebs-) gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der PNE-Gruppe zuzuordnen sind (Sondereffekte).

Zur gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zählen die wiederkehrenden, operativen Ergebniseffekte aus der laufenden Geschäftsausübung im Kerngeschäft. Nicht zur gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zählen beispielsweise Effekte aus der Beschaffung von Eigenkapital, Dekonsolidierungseffekte aus dem Abgang von Ländern/Märkten, Personalaufwand im Zusammenhang mit anzeigepflichtiger Personalfreisetzung oder außergewöhnliche Wertberichtigungen von Vermögensgegenständen.

Für das Geschäftsjahr 2026 rechnet der Vorstand daher mit einem normalised EBITDA im Konzern in Höhe von 110 bis 140 Mio. Euro. Unbereinigt erwartet der Vorstand ein EBITDA im Konzern in Höhe von 90 bis 120 Mio. Euro.

Die PNE AG steuert die operativen Einheiten auf Basis des EBT und erwartet auf Grundlage der geplanten operativen Projektentwicklungen für das Geschäftsjahr 2026 ein positives EBT im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. In diesem Ergebnis sind auch die geplanten Ergebnisse aus den Ergebnisabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften enthalten.

Prognosen unterliegen grundsätzlich Unsicherheiten, auf die im Risiko- und Chancenbericht eingegangen wird. Die vorgenannten Prognosen beruhen auf den erwarteten Ergebnissen der operativen Segmente Projektentwicklung, Stromerzeugung und Services im In- und Ausland.

10. SONSTIGE ANGABEN

10.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angaben zu Beziehungen zu „nahestehenden Personen“ finden sich im Konzernanhang unter **X. Sonstige Angaben Punkt 4.**

10.2 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f bzw. § 315d HGB)

Die mit der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB ist auf unserer Website **www.pnegroup.com** im Bereich „Investor Relations“ unter „Corporate Governance“ veröffentlicht und kann dort heruntergeladen werden.

10.3 Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der die folgende Schlusserklärung enthält: „Wir erklären, dass bei der PNE AG im Geschäftsjahr 2025 keine berichtspflichtigen Vorgänge in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen vorgelegen haben.“

10.4 Ergänzende Angaben nach § 289a HGB und § 315a HGB

Kapitalverhältnisse

Die PNE AG hat zum 31. Dezember 2025 insgesamt 76.603.334 Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro ausgegeben. Am 31. Dezember 2025 betrug der Anteil nicht meldepflichtiger Aktienbestände (weniger als 3 % des Grundkapitals) rund 20,0 %. Von zwei Aktionären (Morgan Stanley/Photon Management GmbH sowie Active Ownership Fund SICAV SIF SCS) bestand zum Stichtag 31. Dezember 2025 die Meldung einer Beteiligung von mehr als 10 % der Stimmrechte.

Die Aktien der Gesellschaft unterliegen nur in den gesetzlich geregelten Fällen und nicht satzungsgemäß Beschränkungen bezüglich des Stimmrechts oder der Übertragung. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorhanden. Eine Stimmrechtskontrolle durch die Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital ist nicht gegeben.

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu.

Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung.

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen, und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine über § 84 AktG hinausgehenden Regelungen.

Die Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Somit bedarf auch die Änderung der Satzung gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 15 Absatz 2 der Satzung in der Regel eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer einfachen Stimmenmehrheit; in bestimmten Fällen ist allerdings eine Stimmenmehrheit von 75 % für die Änderung der Satzung erforderlich.

Zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, ist gemäß § 10 Abs. 7 der Satzung der Aufsichtsrat berechtigt.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der Gesellschaft besteht eine Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien bis zum 12. Mai 2030. Im Berichtszeitraum haben weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat von dieser durch die Hauptversammlung am 13. Mai 2025 erteilten Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2025 hielt die Gesellschaft keine eigenen Aktien.

Zudem bestand bei der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 keine Ermächtigung über ein genehmigtes Kapital oder ein bedingtes Kapital.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sowie Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Unternehmensanleihe 2022/2027

Tritt ein Kontrollwechsel ein, hat jeder Anleihegläubiger nach Maßgabe der Anleihebedingungen das Recht, von der PNE AG als Emittentin die vorzeitige Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt in diesem Zusammenhang dann als eingetreten, wenn die Emittentin davon Kenntnis erlangt hat, dass eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer einer solchen Anzahl von Aktien der Emittentin geworden ist, auf die 50 % oder mehr der Stimmrechte entfallen. Ein solcher Kontrollwechsel im Sinne der Anleihebedingungen ist bei der PNE AG im Berichtsjahr nicht eingetreten.

Darlehensverträge der IKB mit der PNE WIND West Europe GmbH, der PNE Portfolio 2 GmbH, der PNE Power Generation GmbH und der WKN Wertewind Betriebsgesellschaft mbH

Tritt ein Kontrollwechsel im Sinne der Verträge ein, hat die IKB Deutsche Industriebank AG als Darlehensgeberin nach Maßgabe der Darlehensverträge das Recht, den jeweiligen Darlehensvertrag ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aus wichtigem Grund zu kündigen. Kontrollwechsel meint nach den Verträgen, dass die PNE AG als Bürge des jeweiligen Darlehensvertrags nicht mehr direkt oder indirekt die Mehrheit der Geschäftsanteile oder

der Stimmrechte am Darlehensnehmer hält oder dass Morgan Stanley nicht mehr direkt oder indirekt mindestens 30,1 % der stimmberechtigten Aktien an der PNE AG hält, es sei denn, keine natürliche oder juristische Person hält mehr 30,1 % der stimmberechtigten Aktien der PNE AG.

Fremdfinanzierungsverträge Windparkprojekte und Avallinien im Konzern

Ein Kontrollwechsel im Sinne der Verträge bei Überschreitung der Grenze von 50 % eröffnet den Kreditgebern unter bestimmten Fremdfinanzierungsverträgen für Windparkprojekte und Bürgschaftslinien der PNE AG und PNE Erneuerbare Energien GmbH ein Kündigungsrecht.

Weitere Vereinbarungen

Darüber hinaus haben weder die PNE AG noch die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften weitere wesentliche Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Insbesondere steht auch keinem Vorstandsmitglied ein Sonderkündigungsrecht für den Fall eines Kontrollwechsels zu.

10.5 Nichtfinanzielle Erklärung

Die nach § 315b in Verbindung mit § 289b HGB abzugebende Nichtfinanzielle Konzernklärung steht als gesonderter Nichtfinanzieller Bericht in einem separaten Kapitel des Geschäftsberichts 2025 und zudem auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung ➔ www.pnegroup.com/investor-relations/veroeffentlichungen/.

Cuxhaven, 25. März 2026

Der Vorstand

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025

(Rundungsdifferenzen möglich)	2025 in Tsd. Euro	2024 in Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	171.466	101.762
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-3.382	-2.729
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.567	5.798
4. Gesamtleistung	172.651	104.831
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-112.270	-33.326
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-31.608	-33.294
	-143.878	-66.620
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-28.115	-24.178
b) Soziale Abgaben	-3.996	-3.351
	-32.112	-27.529
7. Abschreibung		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-885	-925
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-112.514	0
	-113.398	-925
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.047	-20.925
9. Betriebsergebnis	-135.783	-11.168
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.224	10.050
11. Erträge aus Beteiligungen	15.963	33

(Rundungsdifferenzen möglich)	2025 in Tsd. Euro	2024 in Tsd. Euro
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.072	16.384
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-8.410	0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.574	-3.867
15. Ergebnis vor Steuern	-116.509	11.432
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-100	-4.985
17. Ergebnis nach Steuern	-116.608	6.448
18. Sonstige Steuern	-55	-54
19. Jahresergebnis	-116.663	6.394
20. Gewinnvortrag	273.835	273.129
21. Dividende	-6.128	-6.128
22. Einstellung aus der Ausgabe eigener Anteile	0	440
23. Bilanzergebnis	151.044	273.835
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	-1,52	0,08
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) (in Tausend)	76.603	76.603
Ergebnis je Aktie (verwässert) in Euro	-1,52	0,08
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) (in Tausend)	76.603	76.603

BILANZ (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2025

Aktiva

(Rundungsdifferenzen möglich)	Stand am 31.12.2025 in Tsd. Euro	Stand am 31.12.2024 in Tsd. Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.828	579
	1.828	579
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.600	7.997
2. Technische Anlagen und Maschinen	105	80
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	678	646
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	10
	8.383	8.733
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.545	159.002
2. Beteiligungen	802	797
	142.347	159.799
Anlagevermögen, gesamt	152.558	169.111

(Rundungsdifferenzen möglich)	Stand am 31.12.2025 in Tsd. Euro	Stand am 31.12.2024 in Tsd. Euro
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Unfertige Erzeugnisse	16.569	19.951
2. Waren	3	3
3. Geleistete Anzahlungen	41.420	99.414
	57.992	119.368
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.946	15.388
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	202.513	310.276
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	27
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.882	8.057
	224.341	333.747
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	27.569	19.401
Umlaufvermögen, gesamt	309.902	472.515
C. Rechnungsabgrenzungsposten	995	616
Aktiva, gesamt	463.455	642.243

Passiva

	Stand am 31.12.2025 in Tsd. Euro	Stand am 31.12.2024 in Tsd. Euro
(Rundungsdifferenzen möglich)		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	76.603	76.603
Eigene Anteile	0	0
Bedingtes Kapital: 0,00 Euro (i.V. 0,00 Euro)		
II. Kapitalrücklage	61.982	61.982
III. Bilanzgewinn	151.044	273.835
Eigenkapital, gesamt	289.629	412.421
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	479	526
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	945	537
2. Sonstige Rückstellungen	23.576	23.337
	24.521	23.873

	Stand am 31.12.2025 in Tsd. Euro	Stand am 31.12.2024 in Tsd. Euro
(Rundungsdifferenzen möglich)		
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	65.000	55.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.906	9.673
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	46.136	107.401
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.255	8.521
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.460	18.298
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.055	6.488
Verbindlichkeiten, gesamt	148.811	205.380
E. Rechnungsabgrenzungsposten	14	42
Passiva, gesamt	463.455	642.243

ANLAGENSPIEGEL (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2025

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte			
	Stand am 1.1.2025	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2025	Stand am 1.1.2025	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2025	Stand am 31.12.2025	Stand am 31.12.2024
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.304	1.423	0	2.727	725	173	0	898	1.828	579
	1.304	1.423	0	2.727	725	173	0	898	1.828	579
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.265	7	0	17.272	9.267	403	0	9.670	7.601	7.997
2. Technische Anlagen und Maschinen	252	35	0	287	172	10	0	183	105	80
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.401	334	-25	3.709	2.754	297	20	3.032	678	646
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10	18	-28	0	0	0	0	0	0	10
	20.927	395	-53	21.268	12.194	711	20	12.884	8.384	8.733
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162.175	4.916	-13.963	153.128	3.173	8.410	0	11.583	141.545	159.002
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	797	5	0	802	0	0	0	0	802	797
	162.972	4.921	-13.963	153.930	3.173	8.410	0	11.583	142.347	159.799
	185.203	6.738	-14.017	177.925	16.092	9.294	20	25.366	152.558	169.111

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2025

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich) (Vorjahreszahlen in Klammern)	Restlaufzeiten			Gesamtbetrag	Sicherheiten
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Art der Verbindlichkeiten					
1. Anleihen	0 (0)	65.000 (55.000)	0 (0)	65.000 (55.000)	Keine
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.165 (6.704)	2.740 (853)	0 (2.116)	8.906 (9.673)	1. Eingetragene Grundschuld i.H.v. 4.170 Tsd. Euro auf dem Objekt Peter-Henlein-Str. 2-4, Cuxhaven. Zum 31.12.2025 sind 2.926 Tsd. Euro in Anspruch genommen. 2. Abtretung der Mietansprüche bzgl. Objekt Peter-Henlein-Str. 2-4, Cuxhaven.
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	46.136 (107.401)	0 (0)	0 (0)	46.136 (107.401)	Keine
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.255 (8.521)	0 (0)	0 (0)	13.255 (8.521)	Es bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.460 (18.298)	0 (0)	0 (0)	12.460 (18.298)	Keine
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.055	0	0	3.055	Keine
davon aus Steuern: 478 Tsd. Euro (i.V. 544 Tsd. Euro)	(6.488)	(0)	(0)	(6.488)	
davon aus sozialer Sicherheit: 8 Tsd. Euro (i.V. 0 Tsd. Euro)					
Gesamtsumme	81.071 (147.411)	67.740 (55.853)	0 (2.116)	148.811 (205.380)	

ANHANG

der PNE AG, Cuxhaven, eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Tostedt unter der Nummer HRB 110360, für das Geschäftsjahr 2025

A. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und die ergänzenden Vorschriften des AktG angewandt worden.

Die Darstellung, die Gliederung, der Ansatz und die Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen dem Vorjahr.

Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) nach der linearen Methode.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten angesetzt und, sofern es der Abnutzung unterliegt, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen. Die Gebäude der Gesellschaft werden über 10 bis 50 Jahre abgeschrieben. Für Technische Anlagen und Maschinen beträgt die Bandbreite der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer 5 bis 20 Jahre, für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre. Im Berichtsjahr wurden abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter bis 800,00 Euro sofort abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihm am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die **unfertigen Erzeugnisse** werden zu Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB aktiviert. In den Herstellungskosten werden die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen.

Die **Waren** wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die **geleisteten Anzahlungen** sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen. Sie sind mit dem Nennbetrag bewertet worden.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls zu den niedrigeren Börsenkursen bzw. zu Marktwerten, zum Bilanzstichtag bewertet worden.

Die **liquiden Mittel** wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Umlaufvermögens** über dem Wert liegt, der ihm am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in **Fremdwährung** mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem Kurs am Stichtag des Geschäftsvorfalles sowie zum Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt die Umrechnung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

Im **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden erhaltene Pachtzahlungen abgegrenzt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden latente Steuern ermittelt und sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastungen passiviert. Bei der Ermittlung der latenten Steuerentlastungen werden ggf. bestehende Verlustvorträge i.H. der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt. Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer (15,0 %), Solidaritätszuschlag (5,5 %) und Gewerbesteuer (14,46 %).

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. BILANZ

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagespiegel) ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Die gesondert dargestellte Aufstellung des Anteilsbesitzes ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10.699 Tsd. Euro (im Vorjahr: 15.379 Tsd. Euro), Forderungen aus Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften in Höhe von 2.224 Tsd. Euro (im Vorjahr: 10.034 Tsd. Euro) und Darlehen in Höhe von 172.930 Tsd. Euro (im Vorjahr: 281.255 Tsd. Euro) sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 741 Tsd. Euro (im Vorjahr: 3.608 Tsd. Euro) und Forderungen aus phasengleicher Gewinnvereinnahmung in Höhe von 15.920 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) enthalten.

Die Darlehensforderungen haben in Höhe von 19.233 Tsd. Euro (im Vorjahr: 207.129 Tsd. Euro) eine Laufzeit von länger als einem Jahr, alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

3. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Unter den Guthaben bei Kreditinstituten sind Tages- und Festgelder in Höhe von 0 Tsd. Euro (im Vorjahr: 14.174 Tsd. Euro) ausgewiesen. Es sind Guthaben in Höhe von 3.198 Tsd. Euro (im Vorjahr: 3.404 Tsd. Euro) als Sicherheit für Avalkredite an Kreditinstitute verpfändet.

4. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft zum 1. Januar 2025 betrug 76.603.334,00 Euro (im Vorjahr: 76.603.334,00 Euro), eingeteilt in 76.603.334 (im Vorjahr: 76.603.334) Namensstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

Im Berichtszeitraum hat sich das Grundkapital der Gesellschaft nicht verändert. Am Bilanzstichtag betrug das Grundkapital der Gesellschaft daher unverändert 76.603.334,00 Euro, eingeteilt in 76.603.334 Namensstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

Genehmigtes Kapital

Bei der Gesellschaft besteht derzeit kein Genehmigtes Kapital. Früher durch Schaffung eines Genehmigten Kapitals erteilte Ermächtigungen sind ausgelaufen.

Bedingtes Kapital

Bei der Gesellschaft besteht derzeit kein Bedingtes Kapital. Früher durch Schaffung eines Bedingten Kapitals erteilte Ermächtigungen sind ausgelaufen.

Eigene Anteile

Bei der Gesellschaft besteht derzeit keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Eine am 22. Mai 2019 von der Hauptversammlung erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist am 21. Mai 2024 ausgelaufen. Im Vorjahr haben weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat von der durch die Hauptversammlung am 22. Mai 2019 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2025 hielt die Gesellschaft keine eigenen Aktien. Die zu Beginn des Vorjahres gehaltenen 266.803 Aktien (entspricht 0,35 % des Grundkapitals), die die Gesellschaft im Jahr 2018 unter Ausnutzung der seinerzeit bestehenden Ermächtigung auf der Grundlage eines an alle Aktionäre gerichteten Aktienrückkaufangebots erworben hatte, wurden während des Geschäftsjahres 2024 veräußert. Die Veräußerung erfolgte im zweiten Quartal 2024 über die Börse und führte bei

einem durchschnittlichen Verkaufskurs von ca. 13,48 Euro je Aktie zu einem Verkaufserlös in Höhe von insgesamt ca. 3.594 Tsd. Euro.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist das Agio der ausgegebenen Aktien sowie der Eigenkapitalanteil von Wandelschuldverschreibungen, aus denen Wandlungsrechte ausgeübt wurden, enthalten. Im Geschäftsjahr 2025 hat sich die Kapitalrücklage nicht verändert. Die Erhöhung im Geschäftsjahr 2024 um 2.887 Tsd. Euro geht auf die im zweiten Quartal 2024 erfolgte Veräußerung der zuvor gehaltenen 266.803 eigenen Aktien zurück.

Bilanzgewinn

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2025 einen Bilanzgewinn in Höhe von 151.043 Tsd. Euro aus.

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Eigenkapitals (Eigenkapital Spiegel) ist integraler Bestandteil des Anhangs.

5. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2000 Investitionszuschüsse in Höhe von insgesamt 1.746 Tsd. Euro für den Anbau eines Bürogebäudes, die Erweiterung des Geschäftsgebäudes und dessen Einrichtung erhalten.

Die Auflösung der Investitionszuschüsse orientiert sich an der Nutzungsdauer der zugrundeliegenden Vermögensgegenstände. Im Berichtsjahr wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von 47 Tsd. Euro (im Vorjahr: 47 Tsd. Euro) aufgelöst.

6. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	2025	2024
Ausstehende Rechnungen für Windparkprojekte	16.375	18.151
Tantiemen und Sonderzahlungen	4.945	3.545
Jahresabschluss- und Steuerberatungskosten	283	213
Urlaub	683	605
Rückstellung für personalbezogene Kosten	526	21
Rückstellung für drohende Verluste	483	432
Übrige ausstehende Rechnungen	230	276
Aufsichtsratsvergütung	52	46
Übrige	0	48
	23.576	23.337

7. Anleihen

Unternehmensanleihe 2022/2027

Zur Verbesserung ihrer Finanzierungsstrukturen und zur Finanzierung von Maßnahmen des externen und internen Wachstums sowie für allgemeine Geschäftszwecke hat die PNE AG im Juni 2022 eine Unternehmensanleihe im Volumen von 55 Mio. Euro begeben. Die Schuldverschreibungen aus der Unternehmensanleihe 2022/2027 sind seit dem 23. Juni 2022 in den Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Die Schuldverschreibungen aus der Unternehmensanleihe 2022/2027 werden mit Wirkung vom 23. Juni 2022 (einschließlich) bis zum 23. Juni 2027 (ausschließlich) bezogen auf ihren Nennbetrag mit 5 Prozent p.a. verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich jeweils am 23. Juni eines jeden Jahres zahlbar. Nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen kann sich der Zinssatz abhängig von der Eigenkapitalquote, die sich aus der Konzernbilanz der Gesellschaft ergibt, um 0,5 Prozentpunkte erhöhen.

Sofern nicht zuvor ganz oder teilweise zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, ist die PNE AG verpflichtet, die Schuldverschreibungen am 23. Juni 2027 zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Gemäß den Anleihebedingungen hat die PNE AG jedoch unter anderem das Recht, frühestens ab dem 23.

Juni 2025 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von mindestens 5 Mio. Euro vorzeitig zurückzuzahlen, wobei in einem solchen Fall der Rückzahlungsbetrag höher als der Nennbetrag ist.

Die PNE AG hat ihre Unternehmensanleihe 2022/27 im Zuge einer Privatplatzierung in der Berichtsperiode um 10 Millionen Euro auf ein Volumen von 65 Millionen Euro aufgestockt.

Tritt ein Kontrollwechsel ein, hat jeder Anleihegläubiger nach Maßgabe der Anleihebedingungen das Recht, von der PNE AG als Emittentin die vorzeitige Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt in diesem Zusammenhang dann als eingetreten, wenn die Emittentin davon Kenntnis erlangt hat, dass eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer einer solchen Anzahl von Aktien der Emittentin geworden ist, auf die 50 Prozent oder mehr Stimmrechte entfallen.

8. Verbindlichkeiten

Die gesondert dargestellte Entwicklung der Verbindlichkeiten und Anleihen sowie deren Restlaufzeiten und Besicherung (Verbindlichkeitspiegel) ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 6.089 Tsd. Euro (im Vorjahr: 11.295 Tsd. Euro) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6.858 Tsd. Euro (im Vorjahr: 7.003 Tsd. Euro) ausgewiesen.

9. Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vorräten und sonstigen Rückstellungen ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer (15,0 %), Solidaritätszuschlag (5,5 %) und Gewerbesteuer (14,46 %). Für die PNE AG betrug die Körperschaftsteuer 15 % (bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2027) bzw. 14%-10% (für die Geschäftsjahre 2028-2032), der Solidaritätszuschlag betrug unverändert 5,5 % auf die

Körperschaftsteuer. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer belief sich damit die Gesamtsteuerbelastung der PNE AG auf rund 30 % (bzw. 29%-25%).

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. In 2025 ergab sich aus den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden sowie durch die Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Aktivierung bzw. dem Verbrauch latenter Steuern hatten einen entsprechenden Effekt auf den Bilanzgewinn.

in Tsd. Euro	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
	31.12.2025	31.12.2025
Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	0	0
Vorräte	0	0
Übrige Aktiva	0	0
Sonstige Rückstellungen	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0
	0	0
Verlustvorträge	0	0
Entnahme aus Genussrechtskapital	0	0
Wertberichtigungen auf Verlustvorträge	0	0
	0	0
Saldierungsfähiger Anteil	0	0
Latente Steuern	0	0

II. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt verteilen:

in Tsd. Euro	2025	2024
Erlöse mit verbundenen Unternehmen	147.887	84.618
Planung, Errichtung und Verkauf von		
- Onshore-Windparkprojekten	25.513	13.903
- Offshore-Windparkprojekten	0	0
Stromerzeugung	963	1.429
Übrige	-2.898	1.811
	171.466	101.761

Sämtliche Umsatzerlöse wurden, wie im Vorjahr, im Inland erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind enthalten:

in Tsd. Euro	2025	2024
Periodenfremde Erträge	3.070	3.628
Erträge aus Weiterberechnungen	445	1.278
Erträge aus der Auflösung "Investitionszuschuss"	47	47
Übrige (z.B. Sachbezug für die Kfz-Nutzung)	1.005	845
	4.567	5.798

Die periodenfremden Erträge in Höhe von 3.070 Tsd. Euro (im Vorjahr: 3.628 Tsd. Euro) enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3.007 Tsd. Euro (im Vorjahr: 3.617 Tsd. Euro) sowie die Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen bzw. Erträge aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 0 Tsd. Euro (im Vorjahr: 6 Tsd. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 4 Tsd. Euro (im Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

3. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens betreffen ausschließlich Abschreibungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 112.514 Tsd. Euro (im Vorjahr: 0 Tsd. Euro). Die Abschreibungen im Berichtsjahr beruhen auf den Einschätzungen des Managements hinsichtlich wesentlich geänderter Marktbedingungen. Die Abschreibungen gehen über die in der PNE AG üblichen Abschreibungen hinaus und werden separat in der GuV ausgewiesen.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0 Tsd. Euro (im Vorjahr: 45 Tsd. Euro) im Zusammenhang mit Wertpapierabrechnungen für Vorjahre sowie die Aufwendungen für Rechts- und Beratungsleistungen in Höhe von 7.015 Tsd. Euro (im Vorjahr: 4.958 Tsd. Euro) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten außerordentliche Abschreibungen von Projektrechten in Höhe von 0 Tsd. Euro (im Vorjahr: 3.740 Tsd. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 2 Tsd. Euro (im Vorjahr: 2 Tsd. Euro).

5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen entfallen, wie im Vorjahr, in voller Höhe auf verbundene Unternehmen. Der bislang geltende Gewinnabführungsvertrag zwischen der PNE AG und der PNE Erneuerbare Energien GmbH wurde mit Ablauf des Geschäftsjahres 2024 aufgehoben. Entsprechend reduzierten sich die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen gegenüber dem Vorjahr auf 2.224 Tsd. Euro (im Vorjahr: 10.050 Tsd. Euro).

6. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen entfallen, wie im Vorjahr, in voller Höhe auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Im Berichtsjahr wurde erstmals der Jahresüberschuss der PNE Erneuerbare Energien GmbH in voller Höhe phasengleich als Beteiligungsertrag in Höhe von 15.920 Tsd. Euro, davon in voller Höhe aus verbundenen Unternehmen, vereinnahmt.

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen in Höhe von 13.933 Tsd. Euro (im Vorjahr: 16.005 Tsd. Euro) verbundene Unternehmen.

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von 397 Tsd. Euro (im Vorjahr: 556 Tsd. Euro) verbundene Unternehmen.

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen aus der Reduzierung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 0 Tsd. Euro (im Vorjahr: 158 Tsd. Euro) enthalten.

C. SONSTIGE ANGABEN

1. Beteiligungsverhältnisse

Die gesondert dargestellten Beteiligungsverhältnisse sind integraler Bestandteil des Anhangs und zeigen, an welchen Unternehmen die Gesellschaft zum Bilanzstichtag eine Beteiligung im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB hält oder ein solcher Anteil von einer Person für Rechnung der Kapitalgesellschaft gehalten wird.

2. Personal

Im Berichtsjahr waren bei der PNE AG durchschnittlich 286 Mitarbeiter (im Vorjahr: 261 Mitarbeiter) beschäftigt (ohne Vorstände):

	2025	2024
Leitende Angestellte (ohne Vorstand PNE AG)	55	35
Angestellte	225	222
Gewerbliche Arbeitnehmer	6	4
	286	261

3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 6.631 Tsd. Euro (im Vorjahr: 7.572 Tsd. Euro), die in Höhe von 2.009 Tsd. Euro (im Vorjahr: 1.896 Tsd. Euro) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr aufweisen und im Übrigen eine solche zwischen einem und fünf Jahren. Diese Maßnahmen dienen der Entlastung des Refinanzierungsvolumens, wodurch sich Spielräume für weitere Investitionsmöglichkeiten ergeben. Wesentliche Risiken aus diesen Geschäften werden nicht gesehen.

Es bestehen zum Bilanzstichtag Haftungsverhältnisse aus der Bereitstellung von **Bürgschaften** für:

in Tsd. Euro	2025	2024
Diverse Windkraft- und Photovoltaikprojekte	4.252	64.630
Sonstige	0	122
	4.252	64.752

Die Haftungsverhältnisse entfallen in Höhe von 4.252 Tsd. Euro (im Vorjahr: 64.630 Tsd. Euro) auf verbundene Unternehmen.

Zugunsten von Windparkkommanditgesellschaften sowie für weitere verbundene Unternehmen wurden Patronatserklärungen dahingehend abgegeben, dass die Gesellschaften mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ausgestattet werden, um jederzeit ihren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften sowie aus Patronatserklärungen für die Tochtergesellschaften wird aufgrund ihrer guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gering eingestuft.

Zudem bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bezüglich des Kaufs von Windkraftanlagen bei Vorlieferanten in Höhe von netto 43.865 Tsd. Euro (im Vorjahr: 43.416 Tsd. Euro).

4. Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Corporate Governance Kodex ist eine gesetzliche Richtlinie zur Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften in Deutschland. Er fasst die international wie national anerkannten Standards für verantwortungsvolle Unternehmensführung zusammen. Ziel der Richtlinie ist es, das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die deutsche Unternehmensführung zu fördern. Einmal jährlich müssen Vorstand und Aufsichtsrat eine Erklärung abgeben, in der sie erklären, inwieweit den Regeln des Corporate Governance Kodex entsprochen wird.

Die letzte Entsprechenserklärung wurde im März 2025 abgegeben.

Die Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite www.pne-ag.com im Bereich „Investor Relations“ unter Corporate Governance veröffentlicht und kann dort heruntergeladen werden.

5. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag waren keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand.

6. Honorare für den Abschlussprüfer

Das Abschlussprüferhonorar für das Geschäftsjahr 2025 beträgt:

in Tsd. Euro

a) Abschlussprüfungsleistungen	503 ¹
b) Andere Bestätigungsleistungen	0
c) Steuerberatungsleistungen	0
d) Sonstige Leistungen	0
	503

¹ Davon für das vorherige Geschäftsjahr: 0 Tsd. Euro

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf vor allem die Prüfung des Jahresabschlusses und die Prüfung des Konzernabschlusses, die Prüfung des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts sowie eine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

7. Organe

Aufsichtsrat

- Herr Dirk Simons, Ratingen, selbstständiger Unternehmensberater (Vorsitzender)
- Herr Christoph Oppenauer, Frankfurt am Main, Asset Management Officer bei Morgan Stanley Infrastructure Partners, Frankfurt am Main (stellvertretender Vorsitzender)
- Frau Dr. Susanna Zapreva, Wien, Vorstand der VERBUND AG, Vorstandsmitglied, Wien, Österreich
- Frau Roberta Benedetti, Mailand, Italien, selbstständige Unternehmensberaterin im Energiesektor

- Herr Marcel Egger, Apensen, ehemaliges Mitglied der Gruppengeschäftsführung der EUROGATE-Gruppe
- Herr Alberto Donzelli, Executive Director/Managing Director bei Morgan Stanley Infrastructure Partners, London, Vereinigtes Königreich
- Herr Florian Schuhbauer, Luxembourg, Geschäftsführer der Active Ownership Capital S.à r.l., (seit dem 8. Dezember 2025)

Herr Dirk Simons ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Keine weiteren Mandate

Herr Christoph Oppenauer ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Aufsichtsrat der Tele Columbus AG, Berlin

Frau Dr. Susanna Zapreva ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Aufsichtsrat der Salzgitter AG

Frau Roberta Benedetti ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Unabhängiges nicht exekutives Verwaltungsratsmitglied, Societa Gasdotti Italia S.p.A., Mailand, Italien
- Unabhängiges nicht exekutives Verwaltungsratsmitglied, Enura S.p.A., Mailand, Italien, (bis zum 14. April 2025)
- Vorsitzende des Verwaltungsrats, unabhängig nicht exekutiv, Innovo Renewables S.p.A., Mailand, Italien
- Vorsitzende des Verwaltungsrats, unabhängig nicht exekutiv, Accademio S.r.l., Mailand, Italien
- Vorsitzende des Verwaltungsrats, unabhängig nicht exekutiv, Genera New Energy S.p.A. SB, Rom, Italien, (seit dem 26. Juni 2025)

→ Vorsitzende des Verwaltungsrats, unabhängig nicht exekutiv, Renergia S.p.A., Mailand, Italien, (seit dem 2. Dezember 2025)

Herr Marcel Egger ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Mitglied des Board of Directors (konzerninterne Mandate der EUROGATE-Gruppe) der:
- NTB North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven, (bis zum 31. Dezember 2025)
 - MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven, (bis zum 31. Dezember 2025)
 - EUROGATE Container Terminal Limassol Limited, Limassol, Zypern, (bis zum 31. Dezember 2025)

Herr Alberto Donzelli ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- AUC Group LLC, Board Member, Delaware, USA, (bis zum 29. August 2025)
- Marlin Water Solutions Company, Board Member, Delaware, USA, (bis zum 29. August 2025)
- Tarpon Water Solutions LTD, Board Member, British Virgin Islands, USA, (bis zum 29. August 2025)
- Yellowfin Water Solutions Company, Board Member, Delaware, USA, (bis zum 29. August 2025)
- Seven Seas Water Solutions USA LLC, Board Member, Delaware, USA, (bis zum 29. August 2025)
- Larus Holding Limited, Board Member, Hamilton, Bermuda, (bis zum 30. April 2025)
- Hoegh LNG Limited, Board Member, Hamilton, Bermuda, (bis zum 30. April 2025)
- Salcef Group S.p.A., Board Member, Rom, Italien
- Valoriza Servicios Medioambientales S.A., Board Member, Madrid, Spain

Herr Florian Schuhbauer ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Mitglied des Aufsichtsrats der NFON AG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats der Modern Times Group MTG AB, Stockholm
- Mitglied des Aufsichtsrats der HomeToGo SE, Luxembourg (seit dem 27. Mai 2025)

→ Mitglied des Aufsichtsrats der HelloFresh SE, Berlin (seit dem 6. Juni 2025)

→ Mitglied des Aufsichtsrats der Amadeus Fire AG, Frankfurt (seit dem 22. Oktober 2025)

Die gewährte Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 rund 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: rund 0,4 Mio. Euro) betragen, davon rund 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: rund 0,3 Mio. Euro) fixe Vergütung und rund 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: rund 0,1 Mio. Euro) Sitzungsgelder.

Es gab keine weiteren wesentlichen Transaktionen zwischen dem Unternehmen und ihm nahestehenden Unternehmen oder Personen, die angabepflichtig gewesen wären.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 bestanden keine ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber den nahestehenden Personen oder diesen nahestehenden Unternehmen.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben pflichtgemäß potenzielle Interessenkonflikte offengelegt. Im Berichtszeitraum haben sich keine Transaktionen ergeben, die zu einem tatsächlichen Interessenkonflikt führten.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben keinen wesentlichen Einfluss auf die operativen Entscheidungen des Unternehmens jenseits ihrer regulären Aufsichtsfunktion ausgeübt.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats hielt am 31. Dezember 2025 Herr Marcel Egger 4.500 Aktien der Gesellschaft.

Vorstand

- Herr Heiko Wuttke, Hamburg, (Vorsitzender) (seit dem 13. Januar 2025)
- Herr Per Hornung Pedersen, Flensburg (Vorsitzender bis zum 12. Januar 2025)
- Herr Harald Wilbert, Hamburg (Finanzvorstand)
- Herr Roland Stanze, Cuxhaven (Operativer Vorstand)

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025 Gesamtbezüge nach § 285 Nr. 9a HGB in Höhe von 1.496 Tsd. Euro (im Vorjahr: 2.036 Tsd. Euro) gewährt. Den ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr 2025 Gesamtbezüge von 262 Tsd. Euro (im Vorjahr: 434 EUR) gewährt.

Die Vorstände der Gesellschaft halten am 31. Dezember 2025, wie zum Vorjahreszeitpunkt, keine Aktien der Gesellschaft.

8. Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG/Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 WpHG

Seit dem 1. Januar 2025 erhielt die PNE AG die folgenden Mitteilungen über Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG veröffentlicht worden sind:

Aktionäre	Datum der Veröffentlichung	Veränderung Schwellenwerte in %	Einreichen der Stimmrechtsanteile am	Stimmrechte	
				in %	absolut
The Goldman Sachs Group, Inc.	14.01.2025	> 5	09.01.2025	8,27	6.335.096
JPMorgan Chase & Co.	17.02.2025	> 5	13.02.2025	6,13	4.695.784
Morgan Stanley	18.02.2025	> 50	13.02.2025	50,07	38.355.289
The Goldman Sachs Group, Inc.	19.02.2025	> 5	13.02.2025	8,6	6.587.887
JPMorgan Chase & Co.	18.02.2025	> 5	14.02.2025	6,09	4.665.143
JPMorgan Chase & Co.	19.02.2025	> 5	17.02.2025	6,15	4.711.105
The Goldman Sachs Group, Inc.	20.02.2025	> 5	17.02.2025	8,58	6.572.566
JPMorgan Chase & Co.	20.02.2025	> 5	18.02.2025	6,1	4.672.803
The Goldman Sachs Group, Inc.	24.02.2025	> 5	19.02.2025	8,48	6.495.547
The Goldman Sachs Group, Inc.	25.02.2025	> 5	20.02.2025	8,61	6.595.547
JPMorgan Chase & Co.	25.02.2025	> 5	21.02.2025	6,09	4.665.143
The Goldman Sachs Group, Inc.	27.02.2025	> 5	24.02.2025	7,37	5.645.666
JPMorgan Chase & Co.	03.03.2025	> 5	27.02.2025	6,32	4.841.331
Union Investment Privatfonds GmbH	13.03.2025	> 3	12.03.2025	4,7	3.600.356
Union Investment Privatfonds GmbH	04.04.2025	> 3	03.04.2025	4,83	3.699.941

Aktionäre	Datum der Veröffentlichung	Veränderung Schwellenwerte in %	Einreichen der Stimmrechtsanteile am	Stimmrechte	
				in %	absolut
Union Investment Privatfonds GmbH	07.04.2025	> 3	04.04.2025	4,83	3.699.941
JPMorgan Chase & Co.	17.04.2025	> 5	15.04.2025	5,49	4.205.523
The Goldman Sachs Group, Inc.	25.04.2025	> 5	17.04.2025	7,74	5.929.098
JPMorgan Chase & Co.	28.04.2025	> 3	24.04.2025	4,99	3.822.506
Raphael Kain (Samson Rock Event Driven Master Fund Limited)	29.04.2025	> 5	23.04.2025	9,96	7.629.692
Samson Rock Event Driven Fund Limited (Samson Rock Event Driven Master Fund Limited)	29.04.2025	> 5	23.04.2025	9,96	7.629.692
JPMorgan Chase & Co.	30.04.2025	> 5	24.04.2025	5,15	3.945.072
The Goldman Sachs Group, Inc.	01.05.2025	> 5	28.04.2025	7,63	5.844.834
JPMorgan Chase & Co.	02.05.2025	> 5	30.04.2025	5,25	4.021.675
The Goldman Sachs Group, Inc.	05.05.2025	> 5	30.04.2025	6,72	5.147.744
JPMorgan Chase & Co.	20.05.2025	> 3	16.05.2025	4,97	3.807.186
JPMorgan Chase & Co.	22.05.2025	> 5	19.05.2025	5,31	4.067.637
The Goldman Sachs Group, Inc.	26.05.2025	> 3	20.05.2025	4,78	3.661.639
The Goldman Sachs Group, Inc.	27.05.2025	> 5	21.05.2025	5,06	3.876.129
Raphael Kain (Samson Rock Event Driven Master Fund Limited)	29.05.2025	> 10	23.05.2025	10,06	7.706.295
Samson Rock Event Driven Fund Limited (Samson Rock Event Driven Master Fund Limited)	29.05.2025	> 10	23.05.2025	10,06	7.706.295

Aktionäre	Datum der Veröffentlichung	Veränderung Schwellenwerte in %	Einreichen der Stimmrechte am	Stimmrechte	
				in %	absolut
The Goldman Sachs Group, Inc.	03.06.2025	> 5	28.05.2025	5,03	3.853.148
The Goldman Sachs Group, Inc.	04.06.2025	> 3	29.05.2025	4,99	3.822.506
The Goldman Sachs Group, Inc.	09.06.2025	> 5	03.06.2025	5,02	3.845.487
The Goldman Sachs Group, Inc.	10.06.2025	> 3	04.06.2025	4,94	3.784.205
Raphael Kain (Samson Rock Event Driven Master Fund Limited)	10.06.2025	> 5	04.06.2025	9,97	7.637.352
Samson Rock Event Driven Fund Limited (Samson Rock Event Driven Master Fund Limited)	10.06.2025	> 5	04.06.2025	9,97	7.637.352
Raphael Kain (Samson Rock Event Driven Master Fund Limited)	11.06.2025	> 10	06.06.2025	10,15	7.775.238
Samson Rock Event Driven Fund Limited (Samson Rock Event Driven Master Fund Limited)	11.06.2025	> 10	06.06.2025	10,15	7.775.238
Dr. Benedikt Nikolaus Kormaier (ENKRAFT CAPITAL SQUARE GmbH)	12.06.2025	< 3	05.06.2025	2,97	2.275.119
Thomas Schweppe (ENKRAFT CAPITAL SQUARE GmbH)	12.06.2025	< 3	05.06.2025	2,9	2.221.497
ENKRAFT CAPITAL SQUARE GmbH (ehem.: ENKRAFT SQUARE GmbH)	12.06.2025	< 3	05.06.2025	2,9	2.221.497
The Goldman Sachs Group, Inc.	12.06.2025	> 5	06.06.2025	5,22	3.998.694
The Goldman Sachs Group, Inc.	13.06.2025	> 5	09.06.2025	5,36	4.105.939
The Goldman Sachs Group, Inc.	23.07.2025	> 3	17.07.2025	4,89	3.745.903

Aktionäre	Datum der Veröffentlichung	Veränderung Schwellenwerte in %	Einreichen der Stimmrechte am	Stimmrechte	
				in %	absolut
The Goldman Sachs Group, Inc.	24.07.2025	> 5	18.07.2025	5,2	3.983.373
The Goldman Sachs Group, Inc.	25.07.2025	> 5	21.07.2025	5,56	4.259.145
JPMorgan Chase & Co.	03.09.2025	> 5	01.09.2025	5,41	4.144.240
JPMorgan Chase & Co.	04.09.2025	> 5	02.09.2025	5,33	4.082.958
The Goldman Sachs Group, Inc.	10.09.2025	> 5	04.09.2025	5,03	3.853.148
The Goldman Sachs Group, Inc.	10.09.2025	> 3	05.09.2025	4,91	3.761.224
JPMorgan Chase & Co.	23.09.2025	> 5	19.09.2025	5,53	4.236.164
JPMorgan Chase & Co.	09.10.2025	> 5	23.09.2025	5,42	4.151.901
JPMorgan Chase & Co.	09.10.2025	> 5	07.10.2025	5,53	4.236.164
JPMorgan Chase & Co.	16.10.2025	> 5	14.10.2025	5,3	4.059.977
JPMorgan Chase & Co.	04.11.2025	> 5	31.10.2025	5,46	4.182.542
JPMorgan Chase & Co.	11.12.2025	> 5	09.12.2025	5,54	4.243.825
JPMorgan Chase & Co.	19.12.2025	> 5	17.12.2025	5,44	4.167.221
JPMorgan Chase & Co.	02.02.2026	> 5	29.01.2026	5,02	3.845.487
The Goldman Sachs Group, Inc.	06.02.2026	> 5	02.02.2026	5,02	3.845.487
The Goldman Sachs Group, Inc.	23.02.2026	> 3	18.02.2026	4,93	3.776.544
The Goldman Sachs Group, Inc.	25.02.2026	> 5	20.02.2026	5,02	3.845.487
The Goldman Sachs Group, Inc.	25.02.2026	> 3	02.03.2026	4,89	3.745.903
The Goldman Sachs Group, Inc.	27.02.2026	> 5	03.03.2026	5,03	3.853.148

9. Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat am 31. Dezember 2025

Die Vorstände der Gesellschaft hielten am 31. Dezember 2025, wie zum Vorjahreszeitpunkt, keine Aktien der Gesellschaft.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrates hielt am 31. Dezember 2025 Herr Marcel Egger 4.500 Aktien der Gesellschaft.

Dies sind für Vorstand und Aufsichtsrat zusammen insgesamt 4.500 Aktien der Gesellschaft.

10. Konzernabschluss

Die PNE AG erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der im Bundesanzeiger und im Unternehmensregister veröffentlicht wird.

11. Wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Es gab keine Ereignisse mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nach Ende des Berichtszeitraums

12. Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn der PNE AG in Höhe von 151.043.635,97 Euro eine Dividende in Höhe von 0,04 Euro für das Geschäftsjahr 2025 je dividendenberechtigter Stückaktie des Geschäftsjahres 2025 auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Cuxhaven, 25. März 2026

Der Vorstand der PNE AG

gez. Heiko Wuttke Vorstandsvorsitzender	gez. Harald Wilbert Vorstand Finanzen	gez. Roland Stanze Operativer Vorstand
---	---	---

AUFSTELLUNG DER BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE IM SINNE DES § 271 ABS. 1 HGB (DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN)

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2025

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
Deutschland (135 Gesellschaften)				
BGZ Fondsverwaltung GmbH	Husum	100,00	0,2	0 ¹
Elbe-Weser-Windkraft GmbH	Cuxhaven	50,00	0,0	0 ¹
energy consult GmbH	Cuxhaven	100,00	0,3	0 ^{1,3}
energy consult Prüfgesellschaft GmbH	Husum	100,00	0,2	0 ¹
EVN Energieversorgung Nord GmbH & Co. KG	Husum	50,00	-0,4	0 ¹
GREENWIND GmbH	Husum	100,00	0,1	0 ¹
Holzheizkraftwerk Silbitz GmbH & Co. KG	Silbitz	100,00	0,7	-1 ¹
Innovative Wind Concepts GmbH i.L.	Husum	100,00	0,0	0 ¹
Netzanschluss Genthin GbR	Nielebock	52,00	0,1	0 ^{1,3}
NordStrom Beteiligungsgesellschaft mbH	Husum	100,00	0,1	0 ^{1,7}
NordStrom New Energy GmbH	Husum	100,00	0,8	0 ¹
NordStrom Solar GmbH	Husum	100,00	0,7	0 ¹
Pavana GmbH	Husum	100,00	7,3	3 ¹
PNE Biomasse GmbH	Cuxhaven	100,00	0,3	0 ¹
PNE Central America I GmbH	Cuxhaven	100,00	-1,7	-1 ¹
PNE Erneuerbare Energien GmbH	Husum	100,00	78,5	16 ¹

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
PNE Offshore Lettland GmbH	Cuxhaven	100,00	0,6	0 ¹
PNE Offshore Vietnam Eins GmbH	Cuxhaven	100,00	0,1	0 ¹
PNE Portfolio 2 GmbH	Husum	100,00	26,2	-2 ¹
PNE Portfolio 2 Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	0,0	0 ¹
PNE Portfolio 3 GmbH	Husum	100,00	2,9	0 ¹
PNE Portfolio 3 Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	0,0	0 ¹
PNE Portfolio France GmbH	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Power Generation GmbH	Cuxhaven	100,00	5,1	-1 ¹
PNE PV Frankenfeld GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE PV Groß Oesingen GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE PV im Reichholz GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE PV Kublank GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE PV Neuenwalde GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE PV Niederkrüchten GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE PV Sievern GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE PV Wanhöden GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Santa Cruz GmbH	Cuxhaven	100,00	-5,1	-2 ¹
PNE Solar Park I GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Solar Park II GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Solar Park III GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ^{1,3}
PNE WIND Atlantis II GmbH	Cuxhaven	100,00	-8,8	-9 ¹
PNE WIND Atlantis III GmbH	Cuxhaven	100,00	-8,8	-9 ¹
PNE WIND Ausland GmbH	Cuxhaven	100,00	-116,2	-11 ¹
PNE WIND Betriebsführungs GmbH	Cuxhaven	100,00	1,2	0 ¹
PNE WIND Grundstücks GmbH	Cuxhaven	100,00	0,3	0 ¹
PNE WIND Infrastruktur Calau II GmbH	Cuxhaven	25,00	0,0	0 ¹
PNE WIND Laubuseschbach GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,3	0 ^{1,4}

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
PNE WIND Netzprojekt GmbH	Cuxhaven	100,00	0,9	0 ¹
PNE WIND Park Calau II B GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	-0,1	0 ^{1,4}
PNE WIND Park III GmbH & Co. KG	Cuxhaven	25,00	0,0	0 ¹
PNE WIND Park Kührstedt-Alfstedt A GmbH & Co. KG	Husum	100,00	9,4	-1 ¹
PNE WIND Park Kührstedt-Alfstedt GmbH & Co. KG	Husum	100,00	5,1	0 ¹
PNE WIND Park Nordleda B GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE WIND Park Schlenzer GmbH & Co. KG	Husum	100,00	1,8	0 ¹
PNE WIND Park Wahlsdorf GmbH & Co. KG	Husum	100,00	8,4	-1 ¹
PNE WIND Park XIV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	-0,0	0 ¹
PNE WIND Park XIX GmbH & Co. KG	Husum	100,00	6,6	0 ¹
PNE WIND Park XV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	-0,0	0 ¹
PNE WIND Park XVI GmbH & Co. KG	Husum	100,00	1,0	0 ¹
PNE WIND Park XVII GmbH & Co. KG	Husum	100,00	7,8	0 ¹
PNE WIND Park XVIII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE WIND Park XX GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	-0,0	0 ¹
PNE WIND Park XXI GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	-1,3	-1 ¹
PNE WIND Park XXII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	1,9	0 ¹
PNE WIND Park XXIII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	4,4	0 ¹
PNE WIND Park XXIV GmbH & Co. KG	Husum	100,00	7,8	1 ¹
PNE WIND Park XXIX GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	2,2	0 ¹
PNE WIND Park XXV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	7,0	1 ¹
PNE WIND Park XXVII GmbH & Co. KG	Husum	100,00	6,1	-1 ¹
PNE WIND Park XXVIII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	8,6	0 ¹
PNE WIND Türkei HoldCo I GmbH	Cuxhaven	100,00	-4,6	-2 ¹
PNE WIND Verwaltungs GmbH	Cuxhaven	100,00	0,1	0 ¹
PNE WIND West Europe GmbH	Husum	100,00	11,4	0 ¹
PNE WIND West Europe Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	0,0	0 ¹

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
PNE Windpark Agathenburg-Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Alt Golm GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Am Heilborn GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Am Heilborn II GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Balver Wald GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Bosseborn GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Chüden GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Erleben-Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Gardelegen Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Hassendorf Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Holzhäuser Berg GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Holzthaleben II GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Kemberg IV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Köhlen II A GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Kuhstedt III GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Mangelsdorf-Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Merz GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Mümling-Grumbach GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Niederkrüchten GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Schenklengsfeld III GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Schlalach GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Schnellin Repowering I GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Seelow-Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Sontra II GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
PNE Windpark Überhäsiges Viertel GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	0,0	0 ¹
Quantec Operations energy consult GmbH	Husum	40,00	0,2	0 ¹
REE GmbH	Husum	100,00	0,1	0 ¹

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
Windpark Altenbruch GmbH	Cuxhaven	50,00	1,0	0 ¹
Windpark Gebstedt GmbH & Co. KG	Husum	50,00	0,0	0 ⁵
Windpark Gerdau-Schwienau GmbH & Co. KG	Cuxhaven	91,03	0,1	0 ⁵
Windpark Köhlen GmbH	Oldenburg	50,00	1,3	0 ⁵
Windpark Meerhof Verwaltungsgesellschaft mbH	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
Windpark Pülfringen GmbH & Co. KG	Cuxhaven	91,03	-2,3	0 ⁵
WKN Ausland GmbH	Husum	100,00	0,8	1 ⁵
WKN Turkey GmbH i.L.	Husum	100,00	-0,6	0 ⁵
WKN WERTEWIND Betriebsgesellschaft mbH	Husum	100,00	-1,8	-2 ⁵
WKN WERTEWIND Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN WERTEWIND Windpark Gnutz Drei GmbH & Co. KG	Husum	100,00	7,5	0 ⁵
WKN WERTEWIND Windpark Gnutz Eins GmbH Co. KG	Husum	100,00	1,7	0 ⁵
WKN WERTEWIND Windpark Gnutz Zwei GmbH & Co. KG	Husum	100,00	7,9	-1 ⁵
WKN WERTEWIND Windpark Heidmoor GmbH & Co. KG	Husum	100,00	11,5	-1 ⁵
WKN WERTEWIND Windpark Holstentor GmbH Co. KG	Husum	100,00	3,1	0 ⁵
WKN WERTEWIND Windpark Langstedt GmbH & Co. KG	Husum	100,00	3,3	0 ⁵
WKN WERTEWIND Windpark Lentförden GmbH & Co. KG	Husum	100,00	2,9	1 ⁵
WKN Windkraft Nord Beteiligungs-GmbH	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Hamwarde KG	Husum	100,00	3,7	0 ¹
WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Immenrode KG	Husum	100,00	0,0	0 ¹
WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Kleinbüllesheim KG	Husum	100,00	1,5	0 ¹
WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Weinstraße II KG	Husum	100,00	0,0	0 ²
WKN Windpark Beerfelde GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN Windpark Cornberg GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN Windpark Gebstedt GmbH & Co. KG	Husum	100,00	-0,0	0 ⁵
WKN Windpark Gerdshagen II GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN Windpark Gresse GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
WKN Windpark Karstädt IV GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN Windpark Kittlitz III GmbH & Co. KG	Husum	100,00	5,3	2 ⁵
WKN Windpark Neu Benthien GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN Windpark Parum-Dümmer GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN Windpark Stuvesborn GmbH & Co. KG	Husum	100,00	3,9	0 ⁵
WKN Windpark Woltersdorf II GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN Windpark Wulfsdorf A GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN Windpark Zahrenholz GmbH und Co. KG	Husum	100,00	7,3	0 ⁵
WKN Windpark Zinndorf II GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
WKN Windpark Zinndorf IV GmbH & Co. KG	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
Zukunftsenergien Beteiligungs-GmbH	Husum	100,00	0,0	0 ⁵
Spanien (6 Gesellschaften)				
Coliaenergia ESPAÑA, S.L.	Albacete, Spanien	51,00	0,4	0 ⁵
Garmo Renovables 2020 I, S.L.	Albacete, Spanien	51,00	-0,0	0 ⁵
Garmo Renovables 2020 III, S.L.	Albacete, Spanien	51,00	0,0	0 ⁵
Garmo Renovables 2020 IV, S.L.	Albacete, Spanien	51,00	1,5	0 ⁵
Garmo Renovables 2020 V, S.L.	Albacete, Spanien	51,00	1,1	0 ⁵
Green Hydrogen Albacete S.L.	Spanien	51,00	k.A.	k.A. ⁵
Türkei (5 Gesellschaften)				
PNE WIND Yenilenebilir Enerjiler Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	-2,0	-1 ⁵
PNE WIND Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	-5,4	-2 ⁵
PNE WIND Bati Rüzgari Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	0,1	-1 ⁵
PNE WIND Güney Rüzgari Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	0,1	-1 ⁵
PNE WIND Kuzey Rüzgari Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	-0,0	-1 ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
Rumänien (27 Gesellschaften)				
PNE RO AC DC 30 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Cathode 31 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Electron 29 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Green Energy 26 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Mega Power 18 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO PV Holding S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	10,9	-2 ⁵
PNE RO Solar 3 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	-1 ⁵
PNE RO Solar System 24 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Solar Zone 22 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Solarcity 17 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Solaris 20 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Solartech 19 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Star Energy 14 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Storage 28 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Sun Park 23 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Sun Power 11 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Sun Valley 15 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Sungold 21 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Sunland 8 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Sunlight 6 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Sunny Fields 25 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Sunrise 4 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Sunshine 16 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Sunspot 9 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Voltage 27 S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	0,0	0 ⁵
PNE RO Wind MVI S.R.L. (vormals: Northland Power Mihai Viteazu S.R.L.)	Bukarest, Rumänien	100,00	0,5	0 ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
PNE WIND Romania Energy Holding S.R.L	Bukarest, Rumänien	100,00	-2,5	0 ⁵
Polen (55 Gesellschaften)				
energy consult Polska Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	0,6	0 ⁵
Pavana Polska Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	0,8	0 ⁵
PNE Polska Sp. z o.o. (vormals: Sevivon Sp. z o.o.)	Koszalin, Polen	100,00	0,8	0 ⁵
POMERGY Sp.z o.o.	Ostrowiec, Polen	50,00	-1,4	-1 ⁵
POMWIND 1 Sp.z o.o	Ostrowiec, Polen	50,00	-0,0	0 ⁵
POMWIND 2 Sp.z o.o	Ostrowiec, Polen	50,00	-0,1	0 ⁵
PV Krzęcin Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
RES Project 1 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
RES Project 10 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
RES Project 11 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 12 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 13 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 14 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 15 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 16 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 17 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 18 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
RES Project 19 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 2 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 20 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 21 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 22 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 23 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 24 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
RES Project 25 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 26 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 27 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 28 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 29 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 3 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 30 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 31 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 32 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 33 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 34 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 35 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 36 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 37 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 4 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
RES Project 5 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
RES Project 6 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 7 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
RES Project 8 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
RES Project 9 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
SEVIVON Renewables 1 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,2	0 ⁵
SEVIVON Renewables 10 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵
SEVIVON Renewables 2 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
SEVIVON Renewables 3 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
SEVIVON Renewables 4 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
SEVIVON Renewables 8 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,4	0 ⁵
SEVIVON Renewables 9 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,0	0 ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
Sevion Windpark 3 Sp. z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,1	0 ⁵
Sevion Windpark 4 Sp. z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,2	0 ⁵
Windfarm Polska IV Sp. z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,7	0 ⁵
Windfarm Polska V Sp. z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	-0,3	0 ⁵
Italien (48 Gesellschaften)				
PNE Italia s.r.l. (vormals WKN Italia s.r.l.)	Mailand, Italien	100,00	1,1	-4 ⁵
Aero Sol s.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,1	0 ⁵
Solar PV 1 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,1	0 ⁵
Solar PV 5 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,1	0 ⁵
Solar PV 9 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,1	0 ⁵
Solar PV 15 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,1	0 ⁵
Solar PV 16 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,1	0 ⁵
Solar PV 17 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 18 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 19 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 20 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,1	0 ⁵
Solar PV 21 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 22 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 23 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 24 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 25 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,1	0 ⁵
Solar PV 26 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 27 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 28 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 29 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,1	0 ⁵
Solar PV 30 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
Solar PV 31 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 32 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,1	0 ⁵
Solar PV 33 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 34 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 35 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	-0,0	0 ⁵
Solar PV 36 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 37 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 38 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 39 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 40 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 41 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 42 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 43 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 44 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 45 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 46 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 47 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 48 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 49 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 50 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 51 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 52 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 53 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 54 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 55 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 56 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵
Solar PV 57 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	0,0	0 ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
Frankreich (18 Gesellschaften)				
PNE France S.A.S.U. (vormals: WKN France S.A.S.U.)	Nantes, Frankreich	100,00	3,1	-1 ⁵
Parc Eolien d'Ermenonville de la Grande S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,3	0 ⁵
energy consult France S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	0,1	0 ⁵
Parc Eolien de Saint-Aubin-du-Plain S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,6	0 ⁵
Parc Eolien de la Coutanciere S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,1	0 ⁵
Parc Eolien de la Vallee Bleue S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,1	0 ⁵
Parc Eolien de Pierre-Morains S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,3	0 ⁵
Parc Eolien des Hauts Poiriers S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,1	0 ⁵
Parc Eolien des Monts de Châlus S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,2	0 ⁵
Parc Solaire de Perancy-les-vieu-Moulins S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,0	0 ⁵
Parc Eolien de la Cote des Moulins S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,1	0 ⁵
Parc Eolien de la Vève S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,0	0 ⁵
Parc Eolien de La Fosse Descroix S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,1	0 ⁵
Parc Eolien des 47 Mines S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	-0,0	0 ⁵
Parc Eolien des Grenouillettes S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	0,0	0 ⁵
Parc Solaire de Faverolles S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	0,0	0 ⁵
Parc Solaire de Trotte Baril S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	0,0	0 ⁵
Parc Solaire d'Usseau S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	0,0	0 ⁵
Kanada (8 Gesellschaften)				
PNE Canada Inc.	New Brunswick, Kanada	100,00	3,1	-1 ⁵
Alderson Renewable Energy Corporation	Alberta, Kanada	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Buffalo Gap Renewable Energy Corporation	New Brunswick, Kanada	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Black Diamond Renewable Energy Corporation	Calgary, Alberta, Kanada	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Coronach Renewable Energy Inc.	Saskatchewan, Kanada	100,00	k.A.	k.A. ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
Muskwa Central Renewable Energy Partnership	Kanada	20,00	k.A.	k.A. ⁵
Muskwa Northwest Renewable Energy Partnership	Kanada	20,00	k.A.	k.A. ⁵
Muskwa Southeast Renewable Energy Partnership	Kanada	20,00	k.A.	k.A. ⁵
Buffalo Gap Renewable Energy Partnership	Kanada	20,00	k.A.	k.A. ⁵
Südafrika (34 Gesellschaften)				
PNE South Africa (Pty) Ltd. (vormals: WKN Windcurrent SA (Pty) Ltd.)	Kapstadt, Südafrika	80,00	-3,1	-3 ⁵
Banna Ba Pifhu Wind Farm (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Brandberg Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Canopus Wind Energy Facility (RF) (PTY) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Dooringbaai Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Highlands Central Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Highlands North Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Highlands South Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Highveld Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Kabbo Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Khwezi Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Lengana Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Paulputs Wind Energy Facility North (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Paulputs Wind Energy Facility South (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Phadima Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Seelo Alpha Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Seelo Beta Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Seelo Charlie Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Soutrivier Central Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Soutrivier North Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Soutrivier Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Mio. Euro	Jahres- ergebnis Mio. Euro
Soutrivier South Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Taaibos North Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Taaibos South Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Ukhanda Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Lengana BESS (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Kgamma Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Letsa Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ²
Crassula Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ²
Tugela Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁶
Ukhanda Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Guarri Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ²
Kabbo Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Benya Solar PV (RF) (Pty) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100,00	k.A.	k.A. ⁵
Sonstige Länder (7 Gesellschaften)				
energy consult Sverige AB	Motala, Schweden	100,00	0,0	0
Kurzeme Offshore, SIA	Marupe, Litauen	50,00	0,0	0 ⁵
Bitbloom Ltd	Bristol, Großbritannien	51,00	-1,7	-1 ⁵
PNE Hon Trau Mot, LLC	Binh Dinh, Vietnam	100,00	k.A.	k.A. ⁵
PNE New Energy Offshore Vietnam, LLC	Ho Chi Minh City, Vietnam	100,00	k.A.	k.A. ⁵
PNE USA Holdings Inc	Chicago, USA	100,00	k.A.	k.A. ⁵
PNE WIND Bulgaria EOOD	Sofia, Bulgarien	100,00	0,0	0 ⁵

1 Gem. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025

2 Gem. vorläufigem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025

3 Nach Ergebnisabführung an PNE AG

4 Nach Ergebnisabführung an PNE Erneuerbare Energien GmbH

5 Bisher keine Aufnahme des operativen Geschäftsbetriebs. Die Gesellschaften haben die Befreiung nach § 286 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

6 Gem. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024

7 Nach Ergebnisabführung an Energy Consult GmbH

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Abschluss der PNE AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

PNE AG, Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PNE AG, Cuxhaven

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PNE AG, Cuxhaven, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „Lagebericht“) der PNE AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

→ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Realisierung von Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Windparkprojekten

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang im Abschnitt „IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“. Angaben zur Höhe der Umsatzerlöse finden sich im Anhang im Abschnitt II. Gewinn- und Verlustrechnung 1. Umsatzerlöse.

Das Risiko für den Abschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 der PNE AG weist Umsatzerlöse in Höhe von EUR 171,5 Mio aus. Hiervon entfallen EUR 170,5 Mio auf Erlöse mit verbundenen Unternehmen und Erlöse aus der Planung und Errichtung sowie den Verkauf von Windparkprojekten. Die Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen sind im Wesentlichen für den Aufbau des Eigenbetriebportfolios entstanden.

Die PNE AG erfasst Umsätze aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Windparkprojekten, wenn die Leistung erbracht bzw. die Gefahr auf die Kunden übergegangen ist.

Aufgrund der teilweise komplexen vertraglichen Gestaltungen besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht realisiert wurden bzw. in unzutreffender Höhe ausgewiesen werden..

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zur Prüfung der Umsatzerlösrealisierung haben wir Ausgestaltung und Einrichtung der internen Kontrollen in Bezug auf die Abnahme der Leistung und die Faktura beurteilt.

Darüber hinaus haben wir die Erfassung der Umsatzerlöse des gesamten Geschäftsjahres durch den Abgleich der Rechnungen mit den zugehörigen Verträgen, Eingangsrechnungen und externen Liefernachweisen bzw. Abnahmeprotokolle und Baufortschrittsberichten sowie teilweise unter Rückgriff auf Zahlungsnachweise beurteilt.

Unsere Schlussfolgerung

Die Vorgehensweise der PNE AG zur Realisierung der Umsatzerlöse ist sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „PNE_AG_EA_LB_ESEF-2025-12-31-0-de.zip“ (SHA256-Hashwert: 4917bf332b35e5ddca8b7ed76e1128a7932b1f889af2eb91374e1a7103adef0f) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31.

Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften

Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der PNE AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frank Thiele.

Bremen, den 25. März 2026

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Thiele
Wirtschaftsprüfer

gez. Meyer
Wirtschaftsprüfer